



Jahresbericht 2018/19

Berichtszeitraum:

01.04.2018 bis 31.03.2019

Direktorin:

Prof. Dr. Barbara Schaff

Georg-August-Universität Göttingen

Seminar für Englische Philologie

Abt. Neuere Englische Literatur

Käte-Hamburger-Weg 3

37073 Göttingen

Tel.: +49-(0)551-39-7552

E-Mail: Barbara.Schaff@phil.uni-goettingen.de

Stellvertretende Direktorin:

Prof. Dr. Ina Hunger

Georg-August-Universität Göttingen

Sportpädagogik/-didaktik

Sprangerweg 2

37075 Göttingen

Tel.: +49-(0)551-39-8916

E-Mail: Ina.Hunger@sport.uni-goettingen.de

INHALTSVERZEICHNIS

1. Zusammenfassung	3
1.1. Durchgeführte Aufgaben und realisierte Projekte	5
1.1.1. Nachwuchsförderung des GCG.....	5
1.1.2. Netzwerke und erfolgreiche Antragsinitiativen	5
1.1.3. Internationale Veranstaltungen und Kooperationen	7
1.1.4. GCG-Konferenz <i>Contested kinship</i> , Netzwerktreffen <i>Transforming values</i> , U4 Interdisciplinary Summer School in Gender Studies.....	8
1.1.5. Weitere Veranstaltungen (siehe im Anhang die jeweiligen Ankündigungen)	8
1.1.6. Studienfach Geschlechterforschung.....	9
1.1.7. Mitgliedschaften.....	9
2. Ziele des GCG für 2019/2020: Ausblick.....	10
2.1. Thematische Fokussierung: Verwandtschaft neu denken (im Rahmen des Programms „Zukunftsdiskurse“, MWK).....	10
2.2. Genderlabor	10
2.3. Veranstaltungen zum Thema sexualisierte Gewalt im Hochschulkontext.....	11
2.4. GCG-Symposium „Postmagicscience“ (im Rahmen des Programms „Originalitätsverdacht“, VW-Stiftung).....	11
2.5. GCG-Gastwissenschaftler_innen	11
3. Ausführlicher Überblick über die Tätigkeiten	11
3.1. Inhaltliche Ausrichtung und Profilbildung.....	11
3.2. Bewilligte Anträge	14
3.3. Nachwuchsförderung	15
3.3.1. Online Working Paper Series „Gender[ed] Thoughts“	15
3.3.2. Genderlabor.....	16
3.3.3. GCG-Gastwissenschaftler_innen	17
3.3.4. U4 Interdisciplinary Summer School in Gender Studies.....	19
3.3.5. Doktorand_innentag der Landesarbeitsgemeinschaft der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen (LAGEN)	19
3.4. Kooperationen und Vernetzungen.....	19
3.4.1. Mitgliedschaften in Netzwerken.....	20
3.4.2. Internationalisierung.....	20
3.4.3. (Veranstaltungs-)Kooperationen.....	21
3.4.4. Forschungsdatenbank der Mitglieder des GCG	21
3.5. Öffentlichkeitsarbeit	22
4. Studienfach Geschlechterforschung	22
4.1. Personalsituation	22

4.2. Laufende und eingeworbene Maßnahmen aus Studienqualitätsmitteln SoSe 18 und WiSe 18/19....	23
4.3. Weitere Projekte	23
4.4. Öffentlichkeitsarbeit – Veranstaltungen – Arbeitsgruppen/Gremien.....	24
5. Organisationsstruktur des GCG.....	24
5.1. Vorstand.....	24
5.2. Koordinationsstelle	25
5.2.1. Forschungskoordination.....	25
5.2.2. Sekretariat.....	25
5.2.3. Studentische Hilfskräfte des GCG	26
5.2.4. Wissenschaftliche Hilfskraft der „Gender[ed] Thoughts“	26
5.3. Mitglieder.....	26
5.4. Beirat	27
6. Budget & Ausgaben 2018	29
6.1. Budget 2018.....	29
6.2. Drittmittel.....	31
7. ANHANG	32
7.1. Vierter Bericht des wissenschaftlichen Beirats	32
7.2. Strukturelle Änderungen seit 2017	36
7.3. Veranstaltungen von April 2018 bis März 2019	37
7.4. Veranstaltungen ab April 2019.....	60
7.5. Durchgeführte Veranstaltungen der GCG-Mitglieder mit Bezug auf die Geschlechterforschung ...	68
7.9. Publikationen der Mitglieder mit Bezug auf die Geschlechterforschung.....	79
7.7. Kurzdarstellung Forschungsprojekte GCG (Vorstands-)Mitglieder.....	88
7.7.1. Eingereicht.....	88
7.7.2. Laufend.....	89
7.7.3. Abgeschlossen.....	94
7.7.4. Abgelehnt.....	104
7.8. Mitgliederliste.....	107
7.9. Flyer und Plakate von GCG-Veranstaltungen aus der Zeit des Berichtszeitraums.....	113

1. Zusammenfassung

Seit seiner Gründung im Jahr 2014 hat sich das Göttinger Centrum für Geschlechterforschung (GCG) als Vernetzungs- und Kooperationsknotenpunkt der lokalen und regionalen Geschlechterforschung in Niedersachsen etabliert. Als Ort wichtiger politischer und aktueller wissenschaftlicher Diskussionen ist das GCG nunmehr eine feste Größe in der Göttinger Universitätslandschaft, in der es stetig mehr Sichtbarkeit erreicht. Darüber hinaus verfolgt es seit seiner Gründung die folgenden Ziele: Initiierung und Ermöglichung von Projekten und Kooperationen sowie Stärkung und Beförderung des wissenschaftlichen Nachwuchses der Geschlechterforschung in Göttingen.

Die Vielfalt der Geschlechterforschung ist für dieses interdisziplinäre Fach grundlegend. Eine Analyse von Geschlecht auf symbolischer, struktureller und individueller Ebene zeigt, dass Geschlecht als Wissenskategorie fungiert. Die Dekonstruktion dieser Kategorie ermöglicht die kritische Auseinandersetzung mit dem, was gemeinhin als „naturhaft“ mit Geschlecht verbunden angesehen wird und auf unterschiedlichen Ebenen (politischer, religiöser, kultureller, wissenschaftlicher, etc.) auf Individuen und Gesellschaft wirkt.

Die personelle und thematische Vielfalt am GCG wird durch die Forschungskordinatorin Dr. Konstanze Hanitzsch in gemeinsamen Sitzungen und beratenden Besprechungen im Hinblick auf Forschungsmöglichkeiten und -ausschreibungen gebündelt. Projekte der Vorstandsmitglieder stärken und konturieren auf nationaler wie internationaler Ebene das Profil des GCG.

Im Berichtszeitraum wurde die thematische Vielfalt in dem erfolgreichen Projekt „Verwandtschaft neu denken“ fokussiert, das im Rahmen des Programms „Zukunftsdiskurse“ vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) gefördert wird. Die Kooperation zwischen narratologischen und juristischen Zugängen auf Verwandtschaft unter kulturwissenschaftlicher Perspektivierung soll disziplinenoffen mittels Beantragung und Durchführung einer DFG-Forschungsgruppe zum Themenfeld „Verwandtschaft neu denken“ weitergeführt werden.

Das von der Volkswagenstiftung finanzierte Symposium „Postmagicscience“ zum Zusammenhang von neuen feministischen Theoriebildungen und spirituellen, ethischen Fragestellungen ist ein weiteres Alleinstellungsmerkmal des Göttinger Centrums für Geschlechterforschung. Dieses Projekt ist personell und inhaltlich verknüpft mit dem internationalen Netzwerk „Transforming values. Gender, religiosities and secularities across the globe“ (finanziert durch Riksbankens Jubileumsfond, the swedish foundation for humanities and social sciences).

Hervorzuheben sind für den Berichtszeitraum folgende Aktivitäten:

Maria-Goeppert-Mayer-Professur

Die vom GCG in Zusammenarbeit mit der Philosophischen Fakultät initiierte Bewerbung um eine Maria-Goeppert-Mayer-Professur (MWK) für Philosophie und Genderforschung war erfolgreich und konnte ausgeschrieben werden. Das Berufungsverfahren läuft derzeit noch.

Fokussierung des Forschungsschwerpunktes des GCG auf das Thema „Verwandtschaft“:

Erweitert um eine rechtswissenschaftliche Perspektive (vertreten durch Prof. Dr. Inge Kroppenberg und Dr. Nikolaus Linder) war das Forschungsthema „Verwandtschaft neu denken“ erfolgreich im Programm „Zukunftsdiskurse“ des niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur (MWK). Das GCG organisierte in enger Zusammenarbeit mit den erfolgreichen Projektantragsteller_innen (Prof. Dr. Barbara Schaff, Prof. Dr. Inge Kroppenberg und Dr. Nikolaus Linder) die internationale Konferenz „Contested kinship. Towards a Redefinition of Human Relations“, die im Rahmen des Niedersächsischen Programms „Zukunftsdiskurse“ (MWK) (zusätzliche Förderung von Wissenschaft und Technik in Forschung und Lehre aus Mitteln des Niedersächsischen Vorab) vom 14. bis 16. März 2019 stattfand. Im Rahmen des Projekts „Verwandtschaft neu denken“ werden weitere Veranstaltungen durchgeführt werden, so etwa eine Vortragsreihe in der Paulinerkirche und eine Gesprächsreihe u. a. in Kooperation mit dem Literarischen Zentrum.

Im Genderlabor wurde das Thema „Verwandtschaft“ unter unterschiedlichen Blickwinkeln von Studierenden und Nachwuchswissenschaftler_innen vorgetragen und diskutiert.

Zweite Vortragsreihe des GCG

Die Forschungskoodinatorin Dr. Konstanze Hanitzsch konzipierte und organisierte für das Wintersemester 2018/19 gemeinsam mit PD Annette Paatz und Dr. Katarina Kroucheva eine zweite Vortragsreihe des GCG mit dem Titel „Gender Stories. Themen und Theorien literaturwissenschaftlicher Geschlechterforschung“ (die erste war von Konstanze Hanitzsch allein konzipiert und unter dem Titel „Die unendliche Zirkulation des Wissens“ durchgeführt worden und hatte die Debatten um den sogenannten neuen Materialismus zum Inhalt). Sie fand in Kooperation mit dem Studiengang Geschlechterforschung (Master) und dem Seminar für Deutsche Philologie, Abteilung Komparatistik, Studiengang Komparatistik (Master) sowie dem Seminar für Romanische Philologie statt. Die Veranstaltung richtete sich vor allem an Studierende der Geschlechterforschung. Unter den Vortragenden waren u. a. Prof. Dr. Elahe Hashemi Yekani (Humboldt Universität Berlin) sowie Prof. Dr. Barbara Vinken (München) und Prof. Dr. Inge Stephan (Hamburg/Berlin). Überwiegend wurde die Reihe jedoch von Wissenschaftler_innen der Georg-August-Universität Göttingen getragen.

10. European Feminist Research Conference (erstmalig in Deutschland, Göttingen)

Das GCG war in die Vorbereitung und Organisation der zehnten European Feminist Research Conference, die vom 12. bis 15.09.2018 in Göttingen stattfand, eingebunden. Mitglieder des GCG koordinierten Streams und trugen vor. Dr. Konstanze Hanitzsch organisierte ein kulturelles Rahmenprogramm u. a. mit Filmscreenings (im Programmkino Lumière) und einer Diskussionsveranstaltung zu dem Buch „Die potente Frau“ von Svenja Flaßpöhler mit Mithu M. Sanyal (gemeinsam mit dem Literarischen Zentrum).

Open Access Veröffentlichung des ersten special issue der „Gender[ed] Thoughts“

Das erste special issue der Working Paper Series „Gender[ed] Thoughts“ ist im Open Access erschienen. Es enthält vier Beiträge, die aus dem Sommersymposium des GCG „Reconsidering

gender-based violence in the context of displacement and migration“ 2017 hervorgegangen sind. Das zweite special issue erscheint zu Beginn des Sommersemesters 2019. Es beinhaltet vier Beiträge der Vortragsreihe „Die unendliche Zirkulation des Wissens. Vorträge, Debatten und Diskussionen um und über den feministischen Materialismus“, die von Mai 2017 bis Februar 2018 stattfand.

Folgende *Ziele* wurden demnach verfolgt und erreicht:

- Fokussierung der thematischen Vielfalt des GCG auf das Thema „Verwandtschaft neu denken“ und vertiefte Kooperation mit der Juristischen Fakultät
- Verstärkung der inhaltlichen Profilbildung durch themenübergreifende Symposien und Vortragsreihen, Anträge
- Kontinuierliche Sichtbarkeit des GCG (zweite Vortragsreihe des GCG, Zusammenarbeit mit außeruniversitären kulturellen Einrichtungen (Programmkinos Lumière, Hafenzimmer und Literarisches Zentrum))
- Kontinuität in der Nachwuchsförderung (zweite U4 Interdisciplinary Summer School in Gender Studies, Open Access Veröffentlichungen „Gender[ed] thoughts“, Genderlabor)

1.1. Durchgeführte Aufgaben und realisierte Projekte

1.1.1. Nachwuchsförderung des GCG

- **Weiterführung** und Verstetigung des Genderlabors in Kooperation mit der Graduiertenschule für Geisteswissenschaften Göttingen (GSGG), der Göttinger Graduiertenschule für Gesellschaftswissenschaften (GGG) sowie dem Studienfach Geschlechterforschung. Das Genderlabor des Sommersemesters verhandelte Themen zur „queeren Durchkreuzung des Alltags“ wohingegen sich das Wintersemester den Themen Antifeminismus und Antisemitismus sowie Fragen der Verwandtschaft widmete.
- Für die **Working Paper Series „Gender[ed] Thoughts“ konnte im Berichtszeitraum eine Website** erstellt werden: <http://www.gendered-thoughts.uni-goettingen.de/>. Weiterhin besteht eine Kooperation mit der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB) und der Online-Plattform der Fachgesellschaft Geschlechterforschung (FG).
- Kooperation im **U4-Netzwerk**: Die zweite U4 Interdisciplinary Summer School in Gender Studies fand im August 2018 unter dem Titel/Thema „Methods and Methodologies: Complexities and Responsibilities in Gender Research“ in Uppsala, Schweden statt. Ein Vorbereitungstreffen für die dritte Summer School, die 2020 in Groningen durchgeführt wird, findet im April 2019 in Gent (Belgien) statt.

1.1.2. Netzwerke und erfolgreiche Antragsinitiativen

Eine Antragstellung auf eine **Maria-Goeppert-Mayer Professur im Fach Philosophie mit einem Schwerpunkt in der Geschlechterforschung** an der Philosophischen Fakultät war

erfolgreich. Das Berufungsverfahren läuft derzeit. Das GCG ist bestrebt, eng mit dieser Professur zusammenzuarbeiten.

Das Forschungsverbundprojekt **„Zur sozialen Bedingtheit von Bildungs- und Entwicklungschancen durch Bewegung. Empirische Studien und Transfers unter dem Fokus von Diversität“** (Verbundsprecherin Prof. Dr. Ina Hunger) hat erfolgreich das mehrstufige Verfahren in der Förderlinie „Frühkindliche Bildung“ (MWK) passiert und wird bis 2020 gefördert.

Das Forschungsverbundprojekt **„Gender, Flucht, Aufnahmepolitiken. Prozesse vergeschlechtlicher In- und Exklusionen in Niedersachsen“** (Prof. Dr. Sabine Hess) wurde um zwei Teilprojekte erweitert und ist erfolgreich in unterschiedlichen Formaten. Das GCG und das Zentrum für globale Migrationsstudien (CeMig) werden auch in Zukunft miteinander kooperieren.

Das Forschungsverbundprojekt **„Stakeholders’ attitudes towards prodromal dementia diagnosis: psycho-social and ethical implications in cross-cultural comparison“** (Prof. Dr. Silke Schicktanz), das in Zusammenarbeit mit der Universität Haifa (Israel) bei der German-Israel-Foundation for Science and Development (GIF) eingeworben wurde, konnte im Berichtszeitraum erfolgreich seine Arbeit aufnehmen.

Die thematische Vielfalt des GCG konnte in und mit dem Projekt **„Verwandtschaft neu denken“** (Prof. Dr. Barbara Schaff, Prof. Dr. Inge Kroppenberg und Dr. Nikolaus Linder) erfolgreich fokussiert werden. Es wird im Rahmen des Programms „Zukunftsdiskurse“ vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur und von der Volkswagenstiftung gefördert. Die Kooperation zwischen narratologischen und juristischen Zugängen auf Verwandtschaft unter kulturwissenschaftlicher Perspektivierung soll disziplinoffen mittels der Beantragung und der Durchführung einer DFG-Forschungsgruppe zum Themenfeld „Verwandtschaft neu denken“ weitergeführt werden.

An der Universität Göteborg konnte erfolgreich ein Förderantrag für ein wissenschaftliches Netzwerk mit dem Titel **„Transforming values. Gender, religiosities and secularities across the globe“** platziert werden. Mittelgeber ist der Riksbankens Jubileumsfond (the swedish foundation for humanities and social sciences), beteiligte GCG-Mitglieder sind Prof. Dr. Sabine Grenz und Dr. Konstanze Hanitzsch. Bisher fanden 2 Veranstaltungen statt: Zum einen das Open Forum mit dem Titel „The entanglements of religiosities and secularities in the media, culture and arts“ auf der 10. European Feminist Research Conference (Göttingen, 14.09.2018), zum anderen der öffentliche Workshop mit dem Titel „Varieties of religions and secularities: The case of equal rights“ am 04.03.2019 in London, England.

Die **10. European Feminist Research Conference (EFRC) 2018** „Difference, Diversity, Diffraction. Confronting Hegemonies and Disposessions“ fand vom 12. bis 15. September 2018 erfolgreich zum ersten Mal in Deutschland statt (siehe Bericht im Anhang). Die Zusammenarbeit mit ATGENDER, dem GCG, der Fachgesellschaft Geschlechterforschung und dem Studienfach Geschlechterforschung sowie dem Institut für Diversitätsforschung war konstruktiv und produktiv.

Das Symposium **„Postmagicscience – ,Pure Vernunft darf niemals siegen‘ – Hexerei, Magie und der feministische Materialismus“** (gefördert durch die VolkswagenStiftung) wird vom 25. bis 27. September 2019 in Hannover stattfinden. Hier wird in Vorträgen und künstlerischen Performances den Zusammenhängen von Spiritualität und feministischer Theoriebildung

(Stichwort neuer Materialismus) nachgegangen. Zentral sind dabei die Werke von Donna Haraway, Karen Barad und Judith Butler.

1.1.3. Internationale Veranstaltungen und Kooperationen

10. European Feminist Research Conference (EFRC) vom 12. bis 15. September 2018
„Difference, Diversity, Diffraction: Confronting Hegemonies and Dispossessions“.

Kulturelles Rahmenprogramm auf der EFRC organisiert vom GCG:

- Film „Major!“
13.09.18 | 20 Uhr | Programm-Kino Lumière.
- Buchvorstellung „Die potente Frau“ mit Mithu Sanyal und Svenja Flaßpöhler (mit dem Literarischen Zentrum Göttingen)
13.09.18 | 21 Uhr | Altes Rathaus.
- Feministischer Collage Workshop „Schere, Papier, Leim-Worte“
14.09.18 | 17 Uhr | Hafenzimmer.
- Film „Reflections unheard: Black women in civil rights“ (by Nevline Nnaji)
14.09.18 | 20 Uhr | Zentrales Hörsaalgebäude.

„Gendered Innovations“ Veranstaltungsreihe mit Londa Schiebinger – Impulse für die Spitzenforschung:

- Vortrag „How sex and gender analysis creates better research in natural and life sciences“
19.11.18 | 18 Uhr | Paulinerkirche
- Brown-Bag Lunches „How to Apply Gendered Innovations in Research“
20.11.18 | 12–14 Uhr | Institut für Chemie, Tammanstraße 4
- Workshop für Studierende „Political Plants. The Movement, Triumph and Extinction of Knowledge in the Atlantic World“
20.11.18 | 16–18 Uhr | Verfügungsgebäude, Platz der Göttinger Sieben 7

Lesung „Becoming a White Man“

- „Becoming a White Man“ with P. Carl (Emerson College, Boston)
14.11.18 | 16 Uhr | Verfügungsgebäude, Platz der Göttinger Sieben 7

Featured Thinker Day (Kooperation mit dem Zentrum für Theorie und Methoden der Kulturwissenschaften (ZTMK))

- Nathalie Zemon Davis (University of Toronto)
23.11.18 | aus Krankheitsgründen auf 2019 verschoben

1.1.4. GCG-Konferenz *Contested kinship*, Netzwerktreffen *Transforming values*, U4 Interdisciplinary Summer School in Gender Studies

Die **internationale Konferenz „Contested Kinship: Towards a Redefinition of Human Relations“** fand vom 14. bis 16. März 2019 in der Paulinerkirche statt. Dies war die Auftaktveranstaltung einer Reihe von Veranstaltungen, die unter dem Titel „Verwandtschaft neu denken“ von der Programmlinie „Zukunftsdiskurse“ des MWK gefördert werden.

Das **Netzwerk „Transforming values. Gender, religiosities and secularities across the globe“** traf sich zum ersten Mal bei der EFRC in Göttingen. Hier fand auch seine erste Veranstaltung statt: „The entanglements of religiosities and secularities in the media, culture and arts“ (open forum, 14.09.2018). Am 04. März 2019 fand die zweite Veranstaltung des Netzwerks unter dem Titel „Varieties of religions and secularities: The case of equal rights“ in London (U.K.) statt.

U4 Interdisciplinary Summer School in Gender Studies

Das U4-Netzwerk der Universität Gent (BE), der Georg-August-Universität Göttingen (DE), der Universität Groningen (NL) und der Universität Uppsala (SE) organisierte 2018 unter dem Titel „Methods and Methodologies: Complexities and Responsibilities in Gender Research“ die zweite U4 Interdisciplinary Summer School in Gender Studies für den wissenschaftlichen Nachwuchs der Geschlechterforschung in Uppsala, Schweden. Die dritte wird 2020 in Groningen stattfinden.

1.1.5. Weitere Veranstaltungen (siehe im Anhang die jeweiligen Ankündigungen)

Vortrag:

„Die Politik der Geburt. (Feministische) Perspektiven auf die Ökonomisierung der Geburtshilfe“
Dr. Tina Jung

Filmscreening im Programmkino Lumière und Einführung zum Frauenwahlrecht (in der Schweiz):

„Die göttliche Ordnung“ (Petra Biondina Volpe, 2017)

Einführung durch Dr. Kerstin Wolff (Archiv der deutschen Frauenbewegung)

Vortragsreihe des GCG/Ringvorlesung „Gender Stories“ (2018/2019):

„Gender Stories“ – Themen und Theorien literaturwissenschaftlicher Geschlechterforschung

Referent_innen: Dr. Anna Bers, Prof. Dr. Inge Stephan, Prof. Dr. Jens Elze, Dr. Anca-Raluca Radu, Prof. Dr. Barbara Schaff, Prof. Dr. Tobias Brandenberger, Dr. Christine Klapeer, Dr. Solveig Hansen und andere.

LAGEN-Jahrestagung 2018 „Verbundprojekte in Niedersachsen – und solche, die es werden wollen“ (Osnabrück)

Präsentationen der MWK-Projekte:

- Caring for natures? Geschlechterperspektiven auf (Vor)Sorge im Umgang mit Natur/en (Deiningen, Kapitza)

- Gender, Flucht, Aufnahmepolitiken. Prozesse vergeschlechtlicher In- und Exklusionen in Niedersachsen (Akdemir, Elle, Grittmann, Lingen-Ali, Müller, Ullmann, Schwenken, Senoguz)
- Geschlechtergerechte Sprache in Theorie und Praxis. Studie zur aktuellen Situation aus linguistischer, phoniatisch-psycholinguistischer und juristischer Perspektive (Diewald, Bauer, Tiemeyer)
- Geschlechterwissen in und zwischen den Disziplinen: Kritik, Transformation und „dissidente Partizipation“ an (akademischer) Wissensproduktion (Paul, Bath)
- Materialität von Geschlecht und pädagogischer Autorität – Interferenzen von Körper und Dingen in Bildungsinstitutionen (Althans, Audehm, Bath, Bock, Leuscher, Petersen)
- Vom Mythos zur biomedizinischen Realität am Beispiel der Nierentransplantation (Melk)
- Verbundnetzwerk: Familiäre Vielfalt und Geschlecht: FOKUS Regenbogenfamilien (Kubandt), Geschlechterforschung in den Wirtschaftswissenschaften im deutschsprachigen Raum (Knobloch)

Lesung und Gespräch:

„Weil ein #aufschrei nicht reicht“ mit Anne Wizorek

4. Nacht des Wissens:

„Zittert, zittert! Die Hexen sind wieder da: K(l)eine Gute-Nacht-Geschichten des Feminismus“ mit Dr. Konstanze Hanitzsch, Dr. Victoria Hegner, Louisa Lorenz, Janice Sattler

1.1.6. Studienfach Geschlechterforschung

Das Studienfach Geschlechterforschung wird nach wie vor stark nachgefragt. Durch verschiedene Maßnahmen gelingt es, die Studiengänge attraktiv zu gestalten (siehe 4. Studiengang Geschlechterforschung). Auch wenn zu erwarten ist, dass das Studienfach mit der Besetzung der MGM-Professur in der Philosophie bereichert wird, fehlt eine sozialwissenschaftliche Professur mit Gender-Denomination, die langfristig für die Studiengänge verantwortlich zeichnet.

1.1.7. Mitgliedschaften

Im Berichtszeitraum konnten 11 neue Mitglieder gewonnen werden: 7 wissenschaftliche Mitarbeiter_innen und eine Wissenschaftlerin aus der Statusgruppe der Hochschullehrenden sowie drei aus der Statusgruppe Mitarbeiter_innen aus Technik und Verwaltung. Aktuell hat das GCG insgesamt 83 Mitglieder und damit 8 Mitglieder mehr als im Vorjahr.

Sekretariat

Dem GCG sind seit Oktober 2017 acht Sekretariatsstunden im Monat zugeteilt, die vor allem der Entlastung bei der Finanzbuchhaltung dienen und eine Arbeitserleichterung im Bereich Verwaltung sind. Die Kosten werden anteilig je zur Hälfte von der Sozialwissenschaftlichen und der Philosophischen Fakultät übernommen (siehe 5.2.2).

2. Ziele des GCG für 2019/2020: Ausblick

Im Jahr 2019 sollen konkrete inhaltliche Schwerpunkte, die vor allem die transdisziplinären Verbindungen stärken, weiter ausgebaut werden. Dies erfolgt anhand des transdisziplinären Forschungsverbunds zu Verwandtschaft (Anglistik, Prof. Schaff und Rechtswissenschaften, Prof. Kroppenberg und Dr. Nikolaus Linder), der im Programm „Zukunftsdiskurse“ des MWK erfolgreich war. In dessen Rahmen werden von März 2019 bis Mai 2020 unterschiedliche Veranstaltungen durchgeführt. Ein Antrag für eine DFG-Forschungsgruppe ist in Vorbereitung.

Auch aus der Besetzung der Maria-Goepfert-Mayer-Professur an der Philosophie mit einer Teildomination in der Geschlechterforschung (W2) erhofft sich das GCG eine inhaltliche und strukturell festigende Verankerung der Geschlechterforschung an der Georg-August-Universität Göttingen und damit eine Stärkung des Göttinger Centrums für Geschlechterforschung und des Studienfachs Geschlechterforschung. Eine Kooperation auch im Bereich des Themenfeldes „Verwandtschaft neu denken“ ist vorgesehen.

Ab April 2019 sind folgende Veranstaltungen geplant (siehe Anhang Veranstaltungen ab April 2019 und Flyer):

2.1. Thematische Fokussierung: Verwandtschaft neu denken (im Rahmen des Programms „Zukunftsdiskurse“, MWK)

Mit dem erfolgreichen Antrag „Verwandtschaft neu denken“ im Programm „Zukunftsdiskurse“ des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur wurde der Grundstein für den Ausbau eines größeren Forschungsprojekts gelegt. Eine Konferenz („Contested kinship“), eine Gesprächsreihe sowie ein forschungsorientiertes Lehrprojekt und eine Vortragsreihe in der Paulinerkirche (unterstützt auch durch den Unibund) zu dem großen Themenkomplex der Verwandtschaft werden zwischen März 2019 und Mai 2020 in Göttingen stattfinden. Die kulturwissenschaftlich fokussierte Kooperation zwischen der Anglistik und der juristischen Fakultät ist überaus fruchtbar und an unterschiedlichste andere Disziplinen anbindbar.

Das Forschungsprojekt „Verwandtschaft neu denken“ beinhaltet folgende Formate:

- Konferenz „Contested kinship“
- Gesprächsreihe
- Forschungsorientiertes Lehrprojekt
- Vortragsreihe in der Paulinerkirche

2.2. Genderlabor

Im Sommersemester 2019 wird das Genderlabor auch im Hafenzimmer (Salon für Kunst und Kultur) in der Göttinger Innenstadt stattfinden. In diesem künstlerischen queerfeministischen Raum sollen die Möglichkeiten für die Erprobung des eigenen Vortrags und Diskutierens erweitert sowie ein Austausch mit einem außeruniversitären Publikum geschaffen werden.

2.3. Veranstaltungen zum Thema sexualisierte Gewalt im Hochschulkontext

Das Göttinger Centrum für Geschlechterforschung organisiert seit seinem nunmehr fünfjährigen Bestehen Veranstaltungen zum Themenfeld „sexuelle Gewalt“. Auf der Website des GCG werden die vergangenen Veranstaltungen zu diesem Thema nun archiviert und es wird auf aktuelle Veranstaltungen hingewiesen. Das GCG möchte sich auch weiterhin differenziert mit diesem großen Themenfeld auseinandersetzen und plant gemeinsam mit der Stabsstelle Chancengleichheit und Diversität eine Reihe von Veranstaltungen im Sommersemester 2019 und im Wintersemester 2019/20, die unterschiedliche Zielgruppen sowie Formen der Diskriminierung und Gewalt und verschiedene praxisnähere und -fernere Formate umfassen werden.

2.4. GCG-Symposium „Postmagicscience“ (im Rahmen des Programms „Originalitätsverdacht“, VW-Stiftung)

Vom 25. bis 27. September 2019 wird das durch die VW-Stiftung geförderte internationale Symposium „Postmagicscience – ‚Pure Vernunft darf niemals siegen‘ – Hexerei, Magie und der feministische Materialismus“ in Hannover stattfinden. Dieses Projekt ist personell und inhaltlich verknüpft mit dem internationalen Netzwerk „Transforming values. Gender, religiosities and secularities across the globe“ (finanziert durch Riksbankens Jubileumsfond, the swedish foundation for humanities and social sciences). Hier wird den Zusammenhängen von Spiritualität und feministischer Theoriebildung (Stichwort neuer Materialismus) nachgegangen. Zentral sind dabei die Werke von Donna Haraway, Karen Barad und Judith Butler.

2.5. GCG-Gastwissenschaftler_innen

Auf Grund fehlender Infrastruktur sowie administrativer und rechtlicher Berücksichtigungen können nur als Gastwissenschaftler_innen an der Universität Göttingen angebundene Post-Doktorand_innen am GCG als Gastwissenschaftler_innen angenommen werden. Der Aufbau eines Fellowship-Programms wird weiterhin angestrebt.

Der Vorstand und die Forschungscoordination des GCG danken allen Mitgliedern für die Unterstützung und Zusammenarbeit im Berichtszeitraum, darüber hinaus richtet sich unser Dank an Helga Hauenschild (Studiengangskoordination des Studienfachs Geschlechterforschung) und Frau Heidt sowie Frau Hornung (Sekretariat des GCG). Ebenso möchten wir uns besonders bei Gülşin Çiftçi für ihre Arbeit an der „Contested kinship“-Konferenz bedanken.

3. Ausführlicher Überblick über die Tätigkeiten

3.1. Inhaltliche Ausrichtung und Profilbildung

Die Profilbildung des GCG bezog sich im Berichtszeitraum maßgeblich auf zwei Bereiche:

- Verstetigung des öffentlichen (auch außeruniversitären) Austauschs zu aktuellen Themen der Geschlechterforschung; Zusammenarbeit mit dem Lumière (Programm kino), dem Literarischen Zentrum und dem Hafenzimmer (Salon für Kunst und Kultur)
- inhaltliche Schwerpunktsetzungen des GCG und Initiierung von Forschungsverbänden

Die inhaltlichen Schwerpunkte des Centrums sind aus den Forschungsinteressen und -aktivitäten der GCG-Mitglieder und ihrer Kooperationspartner_innen entstanden. Folgende Themenschwerpunkte des GCG sind für den Berichtszeitraum vor allem relevant:

Verwandtschaft neu denken: Im Berichtszeitraum wurde das Themenfeld „Verwandtschaft neu denken“ von Barbara Schaff, Inge Kroppenbergs und Nikolaus Linder (sowie Konstanze Hanitzsch und Christine Klapeer) für den erfolgreichen Antrag im Rahmen des Programms „Zukunftsdiskurse“ (MWK) neu bearbeitet.

Das Projekt „Verwandtschaft neu denken“, das von Kulturwissenschaftler_innen aus den Literaturwissenschaften, der Geschlechterforschung und der Rechtswissenschaft gemeinsam initiiert wurde, befasst sich aus einem dezidiert kulturwissenschaftlichen Blickwinkel mit aktuell zirkulierenden Verwandtschaftsdiskursen. Zum einen widmet es sich der Dekonstruktion weit verbreiteter genealogischer Erzählmuster, auch weitab der biologischen Reproduktion und bezieht so insbesondere die narratologische Dimension mit ein. Des Weiteren will es Sensibilität für die politischen Valenzen von Genealogie erzeugen und so auch die gesellschaftspolitische Dimension mitberücksichtigen. Drittens soll auch die juristische Dimension Berücksichtigung finden und zwar anhand der Erzeugung eines Bewusstseins für die intrinsische Regelmäßigkeit von Genealogie und ihrer Orientierungsleistung für die Gesellschaft.

Zum Auftakt fand im März 2019 die internationale Konferenz „Contested kinship. Towards a redefinition of human relations“ statt. Von Oktober 2019 bis Januar 2020 wird die (sich auch an ein außeruniversitäres Publikum richtende) Vortragsreihe „Verwandtschaft neu denken“ stattfinden. Diese teilt sich in die drei Oberthemen „Verwandtschaft und neue Biotechnologien“, „Alternative Praktiken und Narrationen des Sich-Verwandtmachens“ und „Verwandtschaftsfiktionen als Form der Exklusion“. Eine Gesprächsreihe zu den Themen „Blut & Verwandtschaft“, „Gen-Ethik“, Adoptionsrecht und Verwandtschaftssatiren erstreckt sich projektbegleitend über den Zeitraum Februar 2019 bis ca. Mai 2020. In einem forschungsorientierten Lehrprojekt werden im Wintersemester 2019 Verwandtschaftserzählungen, -formen und -praktiken in zeitgenössischen TV-Serien mit Studierenden diskutiert und die Ergebnisse im Rahmen einer Student Conference im Sommersemester 2020 präsentiert.

Auf einer Abschlussveranstaltung werden die Ergebnisse dem interessierten Publikum und der Presse präsentiert. Bei dieser Rückschau soll sowohl eine pragmatische als auch eine utopische Perspektive entwickelt werden, mit der ein tragfähiges Modell von Verwandtschaft umrissen werden kann, das deren sozialen, juristischen, politischen und technologischen Formen und Funktionen im 21. Jahrhundert gerecht wird.

Ein Sonderheft der Zeitschrift „Gender“ (mitherausgegeben von Barbara Schaff) zum Thema „Verwandtschaftsverhältnisse – Geschlechterverhältnisse“ ist in Vorbereitung (erscheint im Herbst 2019).

Auch das Genderlabor widmete sich im Wintersemester 2018/19 in drei Vorträgen von Nachwuchswissenschaftler_innen unter der Überschrift „Eine Frage der Verwandtschaft“ unterschiedlichen Forschungsfeldern kritischer Verwandtschaftsforschung.

Geschlecht und Migration: Unter dem Titel „Migration as a Global Challenge: Interdisciplinary Approaches to a Complex Field“ fand vom 21. bis 23. Juni 2018 die Eröffnungskonferenz des

Zentrums für Globale Migrationsstudien (CeMig) statt. Das GCG und das CeMig sind bestrebt in Zukunft eng miteinander zu kooperieren.

Die ehemalige Gastprofessorin des GCG Prof. Dr. Susanne Hofmann ist seit Herbst 2017 Mitherausgeber_in der „Gender[ed] Thoughts“. Gemeinsam mit Hatice Pinar Senoguz gab sie das erste special issue (Gender[ed] Thoughts Nr. 4 – Special Issue „Gender and Violence in Contexts of Migration and Displacement“) im Herbst 2018 heraus (Open Access). Es enthält vier Beiträge mit Kommentaren, die aus dem Sommersymposium des GCG „Reconsidering gender-based violence in the context of displacement and migration“ 2017 hervorgegangen sind.

Geschlecht und Körper: Geschlecht, verstanden als prozessuale und durch soziale Praktiken hervorgebrachte Differenzkategorie, gilt in Verbindung mit dem Thema „Körper“ als theoretischer Bezugs- und Diskussionspunkt internationaler Geschlechterforschung. Das Thema ermöglicht eine interdisziplinäre Forschung zwischen bzw. unter den Natur-, Rechts-, Sozial- und Geisteswissenschaften. Auf Grund der breiten Ausrichtung des GCG sind die Bedingungen dafür in Göttingen besonders gut. Im Forschungsverbundprojekt „Zur sozialen Bedingtheit von Bildungs- und Entwicklungschancen durch Bewegung. Empirische Studien und Transfers unter dem Fokus von Diversität“ (Verbundsprecherin Prof. Dr. Ina Hunger, siehe bewilligte Anträge), dem eine Fördersumme von insg. 1,1 Mio. Euro bis Mai 2020 zuteil wurde, wird unter anderem untersucht, inwiefern das Geschlecht des Kindes im Kontext der familialen Bewegungssozialisation in den jeweiligen sozialen Milieus eine Rolle spielt.

Religion und Gender – Feministische Ethik? Das an der Schnittstelle von Natur- und Geisteswissenschaften angesiedelte Habilitationsprojekt „Postmagicscience“ der Forschungs Koordinatorin Dr. Konstanze Hanitzsch verbindet kultur- und religionswissenschaftliche Forschungsansätze bei der Untersuchung neuerer feministischer Theorien, die sich in künstlerischen Arbeiten und politischem Aktivismus wiederfinden. Erste Ergebnisse wird die Publikation der Beiträge des gleichnamigen Symposiums im September 2019 zeigen. Der Aspekt der Spiritualität und Postsekularität spielt auch im Netzwerk „Transforming values“ eine wichtige Rolle. In dem gemeinsam mit Victoria Hegner gestalteten Abend auf der Langen Nacht des Wissens konnten die Schnittstellen zwischen ethnographischer Forschung (Hegner) und kulturwissenschaftlicher Betrachtung zeitgenössischer medialer Ereignisse (Hanitzsch) eruiert werden.

Gender und Entwicklungsökonomie: Das an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Göttingen bearbeitete Themenfeld (Prof. Dr. Stephan Klasen) ist sehr erfolgreich in der Drittmittelinwerbung. Es ist vorrangig durch quantitative Methoden geprägt und bietet langfristig wichtige Ansatz- und Ausgangspunkte für Disziplinen, die in erster Linie theoretisch-konzeptionell oder qualitativ arbeiten. Im Kontext von Forschungsinitiativen des Göttinger International Health Networks wird daran gearbeitet, wie diese Verbindungen gestärkt werden können.

Die Herausbildung dieser Themenschwerpunkte ist ein Ausdruck der integrativen, synthetisierenden und produktiven Effekte des Centrums, die innerhalb relativ kurzer Zeit wirksam wurden. Sie zeugen davon, dass das GCG eine zentrale Rolle in der interdisziplinären Bündelung

und Sichtbarmachung sowie der Weiterentwicklung der Geschlechterforschung am Göttinger Campus einnimmt.

Die Auftaktveranstaltung des Projekts „Verwandtschaft neu denken“ („Contested kinship“-Konferenz) hat gezeigt, dass sich das überaus fruchtbare Themenfeld „Verwandtschaft“ für eine interdisziplinäre Zusammenarbeit im Bereich der Geschlechterforschung anbietet. Das GCG wird diesen Weg weiterverfolgen, um einerseits die inhaltliche Fokussierung des GCG voranzutreiben und andererseits die unterschiedlichen disziplinären Zugänge dieses Zweigs der Geschlechterforschung weiter auszubauen.

3.2. Bewilligte Anträge

Im Berichtszeitraum wurden folgende Projekte von Mitgliedern des GCG (im Folgenden in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt) eingeworben, die die Geschlechterforschung an der Universität Göttingen befördern:¹

Beteiligte GCG-Mitglieder	<u>Prof. Dr. Barbara Schaff,</u> Seminar für Englische Philologie Abt. Neuere Englische Literatur <u>Prof. Dr. Inge Kroppenberg und</u> <u>Dr. Nikolaus Linder,</u> Römisches Recht, Bürgerliches Recht und Neuere Privatrechtsgeschichte
Antragstitel	Verwandtschaft neu denken
Format	Veranstaltungsreihe: Tagung, Vorlesungsreihe, Gesprächsreihe, Forschungsorientiertes Lehrprojekt, Abschlussveranstaltung
Ausschreibung/ Programmlinie und Mittelgeber	Zusätzliche Förderung von Wissenschaft und Technik in Forschung und Lehre aus Mitteln des Niedersächsischen Vorab Ausschreibung „Zukunftsdiskurse“
Beteiligte Institutionen und Wissenschaftler_innen	Prof. Dr. Barbara Schaff, Seminar für Englische Philologie Abt. Neuere Englische Literatur Prof. Dr. Inge Kroppenberg und Dr. Nikolaus Linder, Römisches Recht, Bürgerliches Recht und Neuere Privatrechtsgeschichte
Bewilligungssumme	98.249,00 €
Laufzeit	01.03.2019 – 31.05.2020

¹ Eine Kurzdarstellung über aktuelle, laufende und abgeschlossene sowie abgelehnte Projekte/Anträge seit der Gründung des GCGs findet sich im Anhang unter „Kurzdarstellung Forschungsprojekte GCG (Vorstands-)Mitglieder“, beruhend auf allen bisher erstellten Jahresberichten des Göttinger Centrums für Geschlechterforschung.

Beteiligte GCG-Mitglieder	Dr. Ina Alber-Armenat, Institut für Soziologie, Sozialwissenschaftliche Fakultät
Antragstitel	Innovative professional work in different logics of power. A comparative qualitative study on social worlds of reformers before and after 1989 in Poland and Eastern Germany.
Format	Polish-German Funding Initiative
Ausschreibung/ Programmlinie und Mittelgeber	Deutsche Forschungsgemeinschaft: Polish German Research Projects (Beethoven 3)
Beteiligte Institutionen und Wissenschaftler_innen	Dr. Ina Alber-Armenat, Dr. Marliese Weißmann (D), Prof. Dr. Agnieszka Gloczyńska Grondas, Dr. Katarzyna Waniek (PL)
Bewilligungssumme	460.72 €
Laufzeit	Januar 2020 bis Dezember 2022

3.3. Nachwuchsförderung

Die Nachwuchsförderung war auch in diesem Berichtszeitraum ein zentrales Anliegen des GCG. Im Berichtszeitraum konnte die Website der Online Working Paper Series erstellt werden und das erste special issue (anonymes Peer-Review-Verfahren) erschien im Open Access. Das Genderlabor wurde fortgeführt, ebenso ist die innerhalb des U4-Netzwerks organisierte Interdisciplinary Summer School in Gender Studies verstetigt worden.

3.3.1. Online Working Paper Series „Gender[ed] Thoughts“

Die Working Paper Series „Gender[ed] Thoughts“ des GCG besteht seit 2015. Jeder Artikel wird einem Double-Blind-Peer-Review unterzogen. Zusammen mit einem Kommentar erschien der erste Artikel im April 2017 unter www.gendered-thoughts.uni-goettingen.de. Alle Beiträge werden im Open Access mit einer Creative License (cc-by-sa 3.0) veröffentlicht. Die Online-Plattform ist ein Forum für den inter- und transdisziplinären Diskurs, der sich an den aktuellen theoretischen, thematischen und methodologischen Debatten der Gender Studies orientiert (Gender Thoughts). Des Weiteren soll die Publikationsreihe dazu dienen, Gender als individuellen und gesellschaftlichen Standpunkt für die Praxis in Universität und Alltag zu reflektieren (Gendered Thoughts).

2017 wurde erfolgreich ein Antrag auf zentrale Studienqualitätsmittel gestellt. Mit der bewilligten Summe von 8.551,00 € konnte im Berichtszeitraum eine Website für die Working Paper Series erstellt werden. Eine wissenschaftliche Hilfskraft (13 Stunden im Monat) konnte von November 2017 bis Oktober 2018 eingestellt werden. Eine Kooperation mit der bundesweiten Open Access Initiative (FG) ist weiterhin vorgesehen.

Bis heute sind folgende Ausgaben erschienen:

- Gender[ed] Thoughts Nr. 1 – „**(Wie) Die O-Phase verändern?**“, von Simon Volpers und Folke Brodersen, mit einem Kommentar von Anna Maria Beck, 2017
- Gender[ed] Thoughts Nr. 2 – „**Zur symbolischen Kastration von traditionellen Männlichkeiten**“, von Julia Schwanke, mit einem Kommentar von Dr. Konstanze Hanitzsch, 2017

- Gender[ed] Thoughts Nr. 3 – **„Go hard or go home!“**, von Peter Kiep, mit einem Kommentar von Stephanie Michalczyk, 2017
- Gender[ed] Thoughts Nr. 4 – Special Issue **„Gender and Violence in Contexts of Migration and Displacement“**, by Susanne Hofmann and Hatice Pinar Senoguz (2018):
 - o **Introduction to the Special Issue:** „Gender and Violence in Contexts of Migration and Displacement“, by Dr. Susanne Hofmann & Dr. Hatice Pinar Senoguz
 - o **„National Belonging and Violent Norms of Gendered Migrant Citizenship: Indonesian Migrant Domestic Workers’ Appropriation of a National Ritual“**, by Samia Dinkelaker, Commentary Dr. Johanna Neuhauser
 - o **„Song of My Mother: Remembering and Representing the Forced Displacement and Resettlement of Kurdish Women“**, by Tebessüm Yilmaz, Commentary Prof. Tül Sülalp Akbal
 - o **„Biopolitics and Displaced Bodies: Challenging Message and Representation in Refugee Art“**, by Güler Ince, Commentary Prof. Sabine Hess
- Gender[ed] Thoughts Nr. 5 – **„Weiblicher Phallizismus‘ im deutschen Hip Hop: SXTNs FTZN IM CLB. Zwischen weiblicher Selbstermächtigung und Rekonstitution des Patriarchats“**, von Mirja Riggert, mit einem Kommentar von Eva-Maria van Straaten, 2019

Im Sommersemester 2019 wird Konstanze Hanitzsch das zweite special issue herausgeben. Dabei handelt es sich um vier mit einem Gesamtkommentar von PD Dr. Kerstin Palm versehene Beiträge, die aus den Vorträgen der Reihe „Die unendliche Zirkulation des Wissens. Vorträge, Debatten und Diskussionen um und über den feministischen Materialismus“ hervorgegangen sind.

3.3.2. Genderlabor

Seit 2015 wird die Veranstaltungsreihe „Genderlabor“ in enger Kooperation mit den geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen Graduiertenschulen der Göttinger Universität (GSGG und GGG) erfolgreich durchgeführt (vgl. Jahresbericht 2016/17, Aufnahme des Genderlabors in den Instrumentenkasten der DFG). Nachwuchswissenschaftler_innen haben hier die Möglichkeit, ihre Projekte vorzustellen und zu diskutieren. Zu den einzelnen Präsentationen sucht das Organisationsteam auf Wunsch jeweils Kommentator_innen, u. a. Doktorand_innen und Post-Docs der Göttinger Universität. In das „Genderlabor“ integriert ist seit Beginn 2016 eine Methodenwerkstatt. Sie wird von Nachwuchswissenschaftler_innen organisiert und durchgeführt. Für das dezidiert dem wissenschaftlichen Nachwuchs dienende Veranstaltungsformat wurden bereits erfolgreich Gelder bei der GSGG beantragt. Die GGG unterstützt (auf Antrag) die Methodenwerkstatt mit ca. 500,00 € pro Semester.

Die Methodenwerkstatt widmete sich im Sommersemester 2018 dem Thema „Oral history“ und Interviewtechniken. Sevil Çakır-Kılınçoğlu hielt einen Vortrag mit dem Titel „Radical leftist women in Iran and Turkey in the 1970s“. Im anschließenden ebenfalls englischsprachigen Workshop wurde auf die Fragestellung „Oral history and other approaches to interviewing“ fokussiert. Im Wintersemester 2018/19 hielt Dr. Andrea Newerla im Rahmen der Methodenwerkstatt einen Vortrag mit dem Titel „Fremdverstehen und Involviertheit im Forschungsprozess. Praxis der

Ethnografie am Beispiel von Demenz-Care“. Mit Hilfe von empirischen Beispielen und Übungen zur Praxis der Ethnografie wurde das Thema anschließend vertieft.

2018 moderierte Dr. Dana Ionescu beide Veranstaltungen. Auf Grund der geringen Teilnehmendenzahl wird es im Sommersemester 2019 keine Methodenwerkstatt geben.

Das Genderlabor wird hingegen weiter stattfinden, im Sommersemester auch im „Hafenzimmer“ (Salon für Kunst und Kultur), einem queerfeministischen, künstlerischen Raum in der Göttinger Innenstadt. In Kooperation mit dem Hafenzimmer sollen hier neue und andere Vortrags- und Diskussionsmöglichkeiten in einem (auch) außeruniversitären Raum ermöglicht werden.

Das Programm des Sommersemesters 2019 zeigt die Bandbreite der zumeist von Göttinger Nachwuchswissenschaftler_innen eingebrachten Themen: Diese reichen von feministischem Aktivismus und forschungsreflexiven Debatten um queere Jugendstudien bis hin zu Fragen von Ausstellungspraxen und queer/feministischer Poesie und Postkolonialismus. In Fragen von Zugehörigkeit bzw. Fortpflanzungsfähigkeit spiegelt sich auch im kommenden Semester das Interesse an dem Themenfeld „Verwandtschaft“ wider.

- Zentrale Organisation
Dr. Konstanze Hanitzsch, Forschungscoordination des Göttinger Centrums für Geschlechterforschung
- Organisationsteam Genderlabor
Dr. Daniela Döring, Wiss. Koordinatorin & Postdoktorandin
Forschungskolleg „Wissen | Ausstellen“, Zentrale Kustodie & Kunstgeschichtliches Seminar (ab Sommersemester 2019)
Dr. Christine Klapeer, Studienfach Geschlechterforschung (im Sommersemester 2018)
- Organisationsteam Methodenwerkstatt „Situieretes Wissen“
Dr. Dana Ionescu, Studienfach Geschlechterforschung
Kristina Schneider, M.A., Institut für Diversitätsforschung

3.3.3. GCG-Gastwissenschaftler_innen

Auf Grund fehlender Infrastruktur sowie administrativer und rechtlicher Berücksichtigungen können nur als Gastwissenschaftler_innen an der Universität Göttingen angebundene Post-Doktorand_innen am GCG als Gastwissenschaftler_innen angenommen werden. Der Aufbau eines Fellowship-Programms wird weiterhin angestrebt.

Deutsche und internationale Postdocs, deren Forschungsprojekte im Bereich der Gender Studies und Queer Studies angesiedelt sind, können als Gastwissenschaftler_innen an das Göttinger Centrum für Geschlechterforschung kommen. Dem Konzept nach treten die Gastwissenschaftler_innen in Austausch mit den GCG-Mitgliedern und werden in das Veranstaltungsprogramm des Centrums eingebunden. Für ihre institutionelle Anbindung und Unterstützung sind sie dazu aufgefordert, sich aus dem Kreis der GCG-Mitglieder einen ‚Host‘ zu suchen. Finanzielle Unterstützungsleistungen durch das GCG sind nicht vorgesehen. Es wird eine weitere Zukunftsaufgabe des GCG sein, Stipendien für Fellows durch Einwerbung von Drittmitteln oder Stiftern zu finanzieren. Das derzeitige Verfahren ist bereits ein wichtiges Mittel für Vernetzung und Austausch.

Auf das Bewerbungsverfahren verweist die Website des GCG. Es kann sich jederzeit um die Aufnahme als Gastwissenschaftler_in (ohne Finanzierung) beworben werden, sofern die betreffende Person einen ‚Host‘ an der Georg-August-Universität Göttingen gewinnen konnte.

Eine Kooperation mit dem Lichtenberg Kolleg, um ein Fellowship-Programm zu erarbeiten, wird angestrebt.

Der Vorstand des GCG berät derzeit noch über andere Möglichkeiten der (strukturellen) Verbesserung für die Aufnahme von Gastwissenschaftler_innen (Turnus, Arbeitsplatz, d. h. Infrastruktur).

Trotz der Tatsache, dass das GCG Gastwissenschaftler_innen ohne weitere finanzielle Unterstützungsleistungen und die Bereitstellung von Räumlichkeiten/Arbeitsplätzen seit 2015 aufnimmt (vgl. Jahresbericht 2014/15, S. 13), kann das GCG mittlerweile auf eine beachtliche Zahl an Gastwissenschaftler_innen verweisen, die in der Folge auch in weitere Aktivitäten des GCG mit eingebunden wurden. Die Aufnahme von Gastwissenschaftler_innen ist auch in Bezug auf die internationale Vernetzung des GCG wichtig. Seit 2015 waren folgende Gastwissenschaftler_innen am GCG:

2018

- Münevver Usta Lal, *Gender Issues in Video Games*, hosts Prof. Dr. Moritz Ege und Prof. Dr. Barbara Schaff

2017

- Ass. Prof. Dr. Biljana Oklopčić, *Gender stereotyping in Anglo-American popular culture*, host Prof. Dr. Barbara Schaff
- Rupali Bansode, *Sexual Violence on Dalit Women in the Indian State of Maharashtra*, host Prof. Dr. Rupa Viswanath

2016

- Leonard Dickens Michael Ray, *Anti-caste Communitas in Religion and Culture: Iyothee Thass and Dalit-Subaltern emergence in early 20th Century South India*, host Prof. Dr. Rupa Viswanath
- Zaid al Baset, *Gender, the supernatural and the middle-class Muslim every day in Kolkata*, host Prof. Dr. Patrick Eisenlohr
- Prof. Dr. Ayesha Kidwai, *Researching the role of social workers in the recovery of abducted women during the partition*, host Prof. Dr. Srirupa Roy
- Ass. Prof. Dr. Meltem Ince Yenilmez, *The Comparison of Political Identity of Women in Turkey and USA: The Dilemma between Patriarchy and Modernity*, host Prof. Dr. Stephan Klasen
- Dr. Nella van den Brandt, *Contemporary Controversies about Religion, Women's Emancipation and Sexual Freedoms in West-European Contexts*, host Prof. Dr. Sabine Hess

2015

- Prof. Yael Hashiloni-Dolev, *Posthumous Reproduction in Germany and Israel: Understanding diversity and similarity in expert argumentation, social policy and its public contestation*, host Prof. Dr. Silke Schicktanz

3.3.4. U4 Interdisciplinary Summer School in Gender Studies

U4 ist eine strategische Partnerschaft zwischen den vier europäischen Universitäten Gent, Göttingen, Groningen und Uppsala. Seit 2008 steht das U4-Netzwerk für eine bevorzugte Partnerschaft von internationalen Projekten und gemeinsamen Initiativen in höherer Bildung, Forschung und institutionellem Management.

Die erste interdisziplinäre U4 Summer School in Gender Studies fand im August 2016 in Göttingen statt. Konzipiert und organisiert wurde und wird die Summer School Gender Studies vom GCG und dem Studienfach Geschlechterforschung (Universität Göttingen), dem Centre for Research on Culture and Gender (Ghent University), dem Centre for Gender Studies (University of Groningen) und dem Centre for Gender Research (Uppsala University).

Unterstützung findet diese Zusammenarbeit auch durch das U4-Mobility-Programm, das Studierenden, Nachwuchswissenschaftler_innen und Professor_innen einen Aufenthalt an einer der vier Partneruniversitäten ermöglicht.

Die zweite U4 Interdisciplinary Summer School in Gender Studies wurde im August 2018 dem Thema „Methods and Methodologies: Complexities and Responsibilities in Gender Research“ gewidmet und fand in Uppsala (Schweden) statt. Ein Vorbereitungstreffen für die dritte U4 Interdisciplinary Summer School in Gender Studies, an dem für Göttingen die Forschungskordinatorin des GCG und die Koordinatorin des Studienfachs Geschlechterforschung teilnehmen, wird im April 2019 in Gent (Belgien) stattfinden. 2020 findet die dritte U4 Summer School in Gender Studies in Groningen (Niederlande) statt.

3.3.5. Doktorand_innentag der Landesarbeitsgemeinschaft der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen (LAGEN)

Seit 2010 veranstaltet die LAGEN jährlich den Interdisziplinären Niedersächsischen Doktorand_innentag „Gender Studies“. Ziel des Doktorand_innentags ist die niedersachsenweite Vernetzung von Nachwuchswissenschaftler_innen im Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung/Gender Studies sowie die Sichtbarmachung des Studien- und Forschungsfeldes Gender Studies.

Allen ausgewählten Teilnehmer_innen, Anfänger_innen wie Fortgeschrittenen, wird eine Diskussion ihrer noch im Bearbeitungsprozess befindlichen Promotionsprojekte ermöglicht. Die Doktorand_innen profitieren dabei von der in der LAGEN vorhandenen Expertise ausgewiesener Geschlechter-/Gender-Forscher_innen.

Das Göttinger Centrum für Geschlechterforschung und das Studienfach Geschlechterforschung sehen hier die Möglichkeit, Göttingen als Standort aktueller Geschlechterforschung zu stärken und die Vernetzung in Niedersachsen zu befördern.

3.4. Kooperationen und Vernetzungen

Die Vernetzungsaktivitäten des Centrums umfassten im Berichtszeitraum verschiedene Bereiche, die von formalisierten Mitgliedschaften in regionalen, nationalen und internationalen Netzwerken der Frauen- und Geschlechterforschung über Antragsaktivitäten und Veranstaltungskooperationen bis zum Engagement im Bereich Internationalisierung der Hochschule reichten.

3.4.1. Mitgliedschaften in Netzwerken

Das GCG ist aktives Mitglied in der Landesarbeitsgemeinschaft für Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen (LAGEN), in der Fachgesellschaft Geschlechterstudien e. V. (FG Gender) und der Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG). Ebenso ist das GCG aktives Mitglied im internationalen (europäischen) Netzwerk ATGENDER: The European Association for Gender Research, Education and Documentation. Seit 2017 ist das GCG auch Mitglied bei RINGS: The International Research Association of Institutions of Advanced Gender Studies, einem internationalen, über Europa hinausgehenden Netzwerk.

3.4.2. Internationalisierung

Netzwerk „Transforming values. Gender, religiosities and secularities across the globe“

Die Forschungskoodinatorin des GCG, Dr. Konstanze Hanitzsch, war von Juli bis August 2018 an der Universität Utrecht (Faculty of Humanities, Department of Philosophy & Religious Studies), um hier als Fellow an ihrem Habilitationsvorhaben „Postmagicscience“ zu arbeiten. In einem Arbeitstreffen u. a. mit Prof. Dr. Anne-Marie Korte, die auch als Host fungierte, konnten erste Erkenntnisse über den Zusammenhang von feministischem Materialismus und religiösem Denken erörtert werden. Außerdem erfolgte im Rahmen dieses Aufenthaltes ein Austausch mit Nella van den Brandt; sie ist wie Konstanze Hanitzsch Mitglied des Netzwerks „Transforming values. Gender, religiosities and secularities across the globe“. Dieses traf sich zum ersten Mal bei der EFRC in Göttingen. Hier erfolgte auch die erste Veranstaltung (open forum), „The entanglements of religiosities and secularities in the media, culture and arts“ (14.09.2018), auf der u. a. Prof. Korte und Dr. Hanitzsch ihre derzeitigen Projekte vorstellten. Am 4. März 2019 fand die zweite Veranstaltung des Netzwerks unter dem Titel „Varieties of religions and secularities: The case of equal rights“ in London (UK) statt. Die dritte Veranstaltung wird vom 25. bis 29. Juni 2019 in Tartu (Estland) auf der Konferenz der European Association for the Study of Religion (EASR) stattfinden. Hier veranstaltet das Netzwerk das Forum „Religion, Gender and Sexuality in Popular/Populist Discourse: Transnational Perspectives“ (organized by Nella van den Brandt, Sabine Grenz, Konstanze Hanitzsch, Maki Kimura, Mia Liinason und Olga Sasunkevich).

U4-Netzwerk

Mitglieder des GCG (PD Dr. Sabine Grenz, Helga Hauenschild M.A., Prof. Dr. Barbara Schaff, Dr. Konstanze Hanitzsch) haben sich in das internationale U4-Netzwerk der Universitäten Göttingen, Gent (Belgien), Groningen (Niederlande) und Uppsala (Schweden) mit dem Thema „Gender“ eingebracht und unterstützen damit die Internationalisierungsstrategie der Universität Göttingen. Das GCG nutzt bereits die Möglichkeiten des U4-Mobility-Programms, über das z. B. der wissenschaftliche Austausch zwischen den Genderinstituten in Gent und Göttingen intensiviert werden konnte. Im Rahmen der engen Kooperation bezüglich der U4 Interdisciplinary Summer School in Gender Studies und darüber hinaus stärkt das U4-Netzwerk die Internationalisierung des Standortes des GCG.

3.4.3. (Veranstaltungs-)Kooperationen

Hochschulinterne wie auch außeruniversitäre Kooperationen mit folgenden Institutionen in alphabetischer Reihenfolge:

Hochschulintern

Abteilung für Römisches und Gemeines Recht

AStA Göttingen

Centre for Modern Indian Studies (CeMIS)

Fakultät für Biologie und Psychologie

Forum für interdisziplinäre Religionsforschung (FiReF)

Gleichstellungsbüro/Familienservice der Universität Göttingen

Göttinger Institute of Social and Cultural Anthropology (GISCA)

Graduiertenkollegien Göttinger Graduiertenschule Gesellschaftswissenschaften (GGG) und Graduiertenschule für Geisteswissenschaften Göttingen (GSGG)

Institut für Diversitätsforschung

Institut für Erziehungswissenschaften

Institut für Ethik und Geschichte der Medizin

Institut für Ethnologie Institut für Kulturanthropologie / Europäische Ethnologie

Institut für Ethnologie und Ethnologische Sammlung

Institut für Sportwissenschaften

Seminar für Englische Philologie, Abteilung Neuere Englische Literatur

Studienfach Geschlechterforschung und Fachgruppe Geschlechterforschung

Universitätsmedizin Göttingen

Zentrales Gleichstellungsbüro und andere Akteure des Diversitymanagements

Zentrum für Theorien und Methoden der Kulturwissenschaft (ZTMK)

Außeruniversitär

Hafenzimmer. Salon für Kunst und Kultur, Göttingen

Literarisches Zentrum Göttingen

Lumière. Das Programm kino in Göttingen

3.4.4. Forschungsdatenbank der Mitglieder des GCG

2016 erstellten die studentischen Hilfskräfte Annekatriin Roggenkamp und Lilia Nester die Forschungsdatenbank der Mitglieder des GCG. Auf der Website des Göttinger Centrums für Geschlechterforschung können nun Informationen zum beruflichen Werdegang, zu aktuellen Publikationen, Forschungsschwerpunkten, aktuellen Forschungsprojekten und betreuten Forschungsarbeiten der GCG-Mitglieder eingeholt werden (siehe www.uni-goettingen.de/de/mitglieder-und-forschungsprojekte). In der Datenbank sind nur die uns

angegebenen Informationen aufgeführt. Sie wird einmal jährlich aktualisiert und durch eine studentische Hilfskraft betreut.

Die Forschungsdatenbank erfüllt nicht nur einen wissenschaftsinternen Nutzen, sondern soll auch die Recherche von Medienvertreter_innen erleichtern, die nach Expert_innen für bestimmte Gender-Themen suchen. Ebenso ist sie für eine erste Orientierung, beispielsweise interessierter Gastwissenschaftler_innen, in Bezug auf die Geschlechterforschung am Göttinger Campus überaus sinnvoll.

3.5. Öffentlichkeitsarbeit

Seit Mitte Juni 2014 wird die GCG-Website stetig auf- und ausgebaut (<https://www.uni-goettingen.de/gcg>). Sie wurde seit Februar 2015 mit Unterstützung von Margaux Erdmann als Informations- und Serviceplattform weiter optimiert und ab 2016 von Svenja Schurade verwaltet. Seit 2017 ist Anny Diana Höhne für die Website des GCG zuständig. Interessierte können sich hier in einen E-Mail-Verteiler des GCG eintragen, über den u. a. jeden Monat die *tentacle information* versendet wird, die Neuigkeiten, Stellenausschreibungen, Veranstaltungshinweise, Publikationen und Ähnliches enthält. Die Website des GCG ist seit 2017 zweisprachig (englisch/deutsch). Für die Übersetzung gewährte der Internationalisierungsfonds eine kleine finanzielle Unterstützung. 2017 wurden für Repräsentationszwecke ein GCG-Info-Flyer sowie ein Informationsplakat und ein Banner für Vorträge, Workshops und Konferenzen erstellt (GCG-Flyer siehe Anhang).

4. Studienfach Geschlechterforschung

Das Studienfach Geschlechterforschung bedient folgende Studiengänge:

- Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang (Hauptfach): 204 Immatrikulierte.
- Masterstudiengang (Hauptfach): 54 Immatrikulierte.
- Wahlfach im Bachelor Sozialwissenschaft: 210 Studierende.

Darüber hinaus ist das Studienfach Geschlechterforschung als Modulpaket/Kompetenzbereich (i. S. eines Nebenfachs) studierbar.

Das Lehrangebot (77 LV im SoSe 18, 57 LV im WiSe 18/19) wird neben dem Lehrdeputat des hauptamtlichen Personals (s. u.) zum überwiegenden Anteil über Lehrimporte der beteiligten Fächer und insbesondere der Centrumsmitglieder sichergestellt.

4.1. Personalsituation

- TVL-13 Stelle (100 %, unbefristet): 50 % Studiengangskoordination; 50 % Lehre (5 SWS): SQM
- TVL-13 Stelle (75 %, unbefristet): Lehre (7,5 SWS): SQM
- TVL-13 Stelle (100 %, befristet bis Sept. 20): Lehre (4 SWS): HSP-Mittel des BA Sozialwissenschaften
- TVL-13 Stelle (100 %, befristet bis Aug. 19): Lehre (4 SWS): HSP-Mittel des BA Sozialwissenschaften

- TVL-13 Stelle (50 %, befristet bis Sept. 21): Lehre (2 SWS): HSP-Mittel des BA Sozialwissenschaften
- TVL-13 Stelle (50 %, befristet Mai 19): Projekt Internationalisierung der Curricula: SQM
- TVL-13 Stelle (50 %, befristet bis Dez. 19): 50 % Lehre (4 SWS), SQM; 50 % Forschungskoordination GCG
- SHK (30 Std. p. M.)

4.2. Laufende und eingeworbene Maßnahmen aus Studienqualitätsmitteln SoSe 18 und WiSe 18/19

Für das SoSe 2018 konnten nur begrenzt Anträge gestellt werden, im WiSe 18/19 kam es zur Aussetzung der Antragsrunde, so dass insgesamt nur wenige Mittel eingeworben werden konnten.

Personalmittel: s. o.

Lehraufträge, Gastvorträge, Tutorien: Gesamtvolumen 9.850,00 €

Projekt „Internationalisierung der Curricula“: Personalmittel TVL-13 Stelle (50 %) konnte um zwei Monate bis Mai 2019 verlängert werden

4.3. Weitere Projekte

PONS

Mit 11 weiteren Fächern der Philosophischen Fakultät Beteiligung am Projekt „PONS Geistes- und Kulturwissenschaften“ (Mobilität im Inland): Antragstellung durch die Philosophische Fakultät, Laufzeit 4 Jahre, angelaufen im November 2015, gefördert durch die VW-Stiftung. Für das Studienfach Geschlechterforschung: Wissenschaftliche Hilfskraft mit 25 Std. p. M. für 4 Jahre; Reise- und Tagungsmittel; Stipendien für Studierende. Projektende: September 2019.

U4 Interdisciplinary Summer School in Gender Studies (in Kooperation mit dem GCG)

Mobilitätsmittel für Studierende und Personal für die Summer School 2018 in Uppsala: 4.230,00 €

Lehrprojekt zur Internationalisierung der Curricula

Erstellung einer englischsprachigen E-Learning-Einheit zu den epistemischen und methodologischen Grundfragen der Geschlechterforschung: Personalmittel (TV-L 13, 50 %) für 14 Monate; Reisekosten, Übernachtungskosten, Honorar für Gastwissenschaftler_innen im Umfang von ca. 3000,00 €

Preis für herausragende Abschlussarbeiten im Bereich der Geschlechterforschung 2018

Sozialwissenschaftliche und Philosophische Fakultät: Förderungshöhe 1.500,00 € (hälftig pro Fakultät) im neunten Jahr.

4.4. Öffentlichkeitsarbeit – Veranstaltungen – Arbeitsgruppen/Gremien

Pflege und Aktualisierung der Website (www.geschlechterforschung.uni-goettingen.de) und des „Gender Kalenders“ (www.uni-goettingen.de/de/gender-kalender/448525.html) sowie der Werbematerialien (Flyer und Broschüren); (Mit-)Organisation verschiedener Veranstaltungen, u. a. der Veranstaltungsreihe „Alle Gleich Anders!? – Diversity in Theorie und Praxis“ mit dem Thema „Ein§pruch! Recht und Diversität“ für 2019; Vertretung des Studienfachs in verschiedenen Arbeitsgruppen und Gremien innerhalb der Universität (u. a. Haushalts- und Strukturkommission; Studienkommission und GCG) und im deutschsprachigem Raum (u. a. LAGEN, KEG und FG); Informationsveranstaltungen für Studieninteressierte und Studierende mit Fachvorträgen und Informationsstand.

5. Organisationsstruktur des GCG

5.1. Vorstand

(Dritte Amtszeit 1. April 2017 bis 31. März 2019)

Zusammensetzung des Vorstands und des Direktoriums im Berichtszeitraum

VORSTAND

Vertreter_innen der Hochschullehrendengruppe

- Prof. Dr. Barbara Schaff – **Direktorin**
- Prof. Dr. Ina Hunger – **stellvertretende Direktorin**
- Prof. Dr. Silke Schicktanz
- Prof. Dr. Inge Kroppenber

Stellvertreter_innen der Hochschullehrendengruppe

- Prof. Dr. Sabine Hess
- Prof. Dr. Babette Bärbel Tischleder

Mittelbau

- Dr. Ute Rink (Vertreterin des Mittelbaus)
- Dr. Christine Klapeer (Stellvertretung des Mittelbaus)

MTV-Vertretung

- Dr. Victoria Hegner

Studierendenvertretung (01.04.2018–31.3.2019)

- Raweel Nasir – Vorstandsmitglied
- Laura Friedrichs – stellvertretendes Vorstandsmitglied

Die Studierendenvertretung wird jeweils für ein Jahr gewählt.

5.2. Koordinationsstelle

5.2.1. Forschungskoordination

Dr. Konstanze Hanitzsch

Die Stelle der Forschungskoordination ist seit dem 1. Mai 2015 mit Frau Dr. Konstanze Hanitzsch besetzt. Die Forschungskoordination wurde ab dem 1. April 2017 bis zum 31. Dezember 2019 als wissenschaftliche Mitarbeiterinnenstelle (100 %, mit Qualifikationsanteil) verlängert. Sie ist finanziert durch das GCG (50 %, jeweils 25 % durch die Trägerfakultäten – d. h. die Sozialwissenschaftliche und die Philosophische Fakultät) und dezentrale Studienqualitätsmittel der Sozialwissenschaftlichen Fakultät (50 %).

Zu den Aufgabenbereichen und ausgeführten Tätigkeiten der Forschungskoordinatorin gehören: Interne und externe Kommunikation, Profilentwicklung des Centrums, Veranstaltungskonzeption und Management, Aufbau und Pflege von internen und externen (nationalen wie internationalen) Kooperationen und Vernetzungen, Repräsentation und Öffentlichkeitsarbeit, Haushalt und Finanzen, Administration und Technik, Drittmittelanträge (Recherche und Verwaltung), Berichtswesen, Anleitung von studentischen Hilfskräften, Unterstützung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, Unterstützung einer Publikationsinitiative sowie Lehrdeputat von 4 SWS zu methodologischen und epistemologischen Fragen der Geschlechterforschung im Studienfach Geschlechterforschung (insbesondere im Masterstudiengang). Habilitationsprojekt „Postmagicscience – ‚Pure Vernunft darf niemals siegen‘. Hexerei, Magie und der feministische Materialismus“ an der Philosophischen Fakultät im Fachbereich (kulturwissenschaftliche) Geschlechterforschung.

5.2.2. Sekretariat

Katharina Heidt und Sabina Hornung

Die Kosten für die Sekretariatsstelle (8 Stunden im Monat) werden je zur Hälfte von der Sozialwissenschaftlichen und der Philosophischen Fakultät übernommen. Im Sommersemester 2018 unterstützte Frau Katharina Heidt das GCG in ihrer Funktion als Sekretärin. Seit Februar 2019 übernimmt diese Arbeiten Frau Sabina Hornung.

Die Sekretariatsaufgaben umfassen: Verwaltung des Projekts „Verwandtschaft neu denken“ und „Postmagicscience“ sowie des Teilprojekts „Geschlechterverhältnisse und Flucht-Migration in den Medien“, Erstellung von Mittelabrufplänen, Unterstützung bei Personaleinstellungen, Finanzen (Abrechnungen und Bewirtungskosten) und ähnliche administrative Aufgaben.

5.2.3. Studentische Hilfskräfte des GCG

Studentische Hilfskräfte am Göttinger Centrum für Geschlechterforschung

Name	Dauer der Anstellung	Stunden im Monat	Aufgaben	Kostenstelle/ Finanzierung
Diana Höhne, B.A.	01.12.2017 – 31.03.2019	Dezember 2017: 20 01.01.–31.05.18: 40 01.06.18–31.03.19: 34	Website und Technik, Veranstaltungsorganisation, Öffentlichkeitsarbeit, Erstellung der <i>tentacle information</i>	GCG
raweel nasir	01.08.2017 – 30.04.2018	30	Verwaltung, Veranstaltungsorganisation, Mitgliederverwaltung, Pflege der Forschungsdatenbank der Mitglieder	GCG
Lilia Nester, B.A.	01.05.2018 – 31.12.2018 Jan. 2019 Feb. 2019 März 2019	20 5 20 38	Verwaltung, Veranstaltungsorganisation, Mitgliederverwaltung, Pflege der Forschungsdatenbank der Mitglieder	GCG

Darüber hinaus unterstützte Lea Stegmann die Arbeit des GCG und des Studienfachs Geschlechterforschung als Praktikantin von September bis Oktober 2018. Sie war eine große, selbstständige und umsichtige Hilfe.

5.2.4. Wissenschaftliche Hilfskraft der „Gender[ed] Thoughts“

Name	Dauer der Anstellung	Stunden im Monat	Aufgaben	Kostenstelle/ Finanzierung
Julia Schwanke, M.A.	15.02.2018–31.10.2018	13	Satz, Layout und formales Korrekturlesen der Working Paper; Entwerfen und Drucken von Werbematerial (Flyer, Poster); Erstellung und Pflege des Social Media-Profiles (facebook, twitter); E-Mail-Korrespondenz mit Autor_innen der Working Paper	Zentrale SQM Mittel 8611726009

5.3. Mitglieder

Mitglieder

Das GCG hat aktuell 83 Mitglieder und 6 Angehörige. Die Statusgruppen sind aktuell wie folgt vertreten:

Erstmitglied und Zweitmitglieder des GCG

Erstmitglied (Forschungskoordination) WiMi/Mittelbau	1
Zweitmitglieder WiMi/Mittelbau	33
Zweitmitglieder Prof./Hochschullehrende	37
Zweitmitglieder MTV	6
Studentische Mitglieder	6

Angehörige	6
Prof./Hochschullehrende (emer.)	5
WiMi/Mittelbau	1

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 11 Mitglieder aufgenommen, davon kommen 7 aus der Statusgruppe Mittelbau und eine Wissenschaftlerin aus der Statusgruppe Hochschullehrende sowie 3 aus dem Bereich der Statusgruppe MTV.

Die Spanne der durch die Mitglieder vertretenen Disziplinen reicht von der Ägyptologie, der Europäischen Ethnologie/Kulturanthropologie, der Musikwissenschaft sowie der Ethik und Geschichte der Medizin über die Geschichtswissenschaft, die Romanische Philologie, die Deutsche Philologie, die Englische Philologie und Slawische Philologie bis zur Philosophie, Theologie, Religionswissenschaft und den Sozial-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften (siehe Mitgliederliste im Anhang). Die MINT-Fächer und die Agrarwissenschaften sind bisher noch nicht vertreten.

Zur Mitgliederversammlung wurde ordnungsgemäß einmal pro Semester eingeladen.

5.4. Beirat

Der externe wissenschaftliche Beirat wurde im Januar 2015 durch das Präsidium der Universität Göttingen berufen. Die erste Amtszeit des Beirats endete im Januar 2018. Prof. Dr. Lücke scheidet auf Grund knapper Zeitressourcen leider aus dem wissenschaftlichen Beirat aus. Ansonsten bleibt der Beirat für die weitere Amtsperiode bis 2021 in seiner Zusammensetzung bestehen. Frau Prof. Dr. Öhlschläger und Herr Prof. Dr. Horlacher übernehmen weiterhin die Funktion als Vorsitzende bzw. stellvertretende Vorsitzende des wissenschaftlichen Beirats. Diese Beschlüsse wurden auf der vierten Beiratssitzung am 28. April 2018 gefällt.

Zusammensetzung des wissenschaftlichen Beirats des Göttinger Centrums für Geschlechterforschung:

Vorsitzende des wissenschaftlichen Beirats

- Prof. Dr. Claudia Öhlschläger
(Komparatistik/Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft, Universität Paderborn)

Stellvertretender Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats

- Prof. Dr. Stefan Horlacher
(Literaturwissenschaft, TU Dresden)

Weitere Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats

- Sonja Eismann, M.A.
(Mitbegründerin und Mitherausgeberin des „Missy Magazine“)
- Prof. Dr. (i. R.) Gudrun-Axeli Knapp
(Sozialwissenschaften, Universität Hannover)
- Prof. Dr. Andrea Maihofer
(Geschlechterforschung, Universität Basel/Schweiz)
- Prof. Dr. (i. R.) Sigrid Metz-Göckel
(Sozialwissenschaften, TU Dortmund)
- Dr. Volker Weiß
(Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e. V., Leiter der Geschäftsstelle Göttingen)

Die vierte Sitzung des wissenschaftlichen Beirats fand am 28. April 2018 an der Universität Göttingen statt, der Bericht wurde im Juli 2018 an das GCG sowie die Leitung der Universität versandt. Zusammengefasst befand der Beirat in seinem vierten Bericht, dass das GCG „auch im vergangenen Jahr vorbildlich und in einem beeindruckenden Umfang agiert“ habe. „[I]n der Nachwuchsförderung [sei das GCG] nach wie vor beeindruckend aktiv [...] und [habe] eine beachtliche Anzahl durchaus sehr kreativer Veranstaltungsformate generiert“ (Bericht des Beirats in ganzer Länge im Anhang). Weiter heißt es: „Empfohlen wird für die kommenden Jahre eine Konzentration auf zwei bis drei Forschungsschwerpunkte, wobei das Thema Verwandtschaftsbeziehungen als besonders anschlussfähig“ erscheine. Hervorgehoben wurden die Nachwuchsförderung, Antragsinitiativen und Netzwerkbildung, (internationale) Veranstaltungen und Kooperationen bei unterschiedlichen Formaten. Der Beirat „empfiehlt unbedingt die Weiterführung dieses mittlerweile gut etablierten und sichtbaren Zentrums, dass nun mit der MGM-Professur noch einen weiteren Impetus erhalten wird [...] Um die Nachhaltigkeit aller Projekte und Aktivitäten des GCG auf diesem hohen Niveau weiter zu gewährleisten, wird empfohlen, die Stelle der Forschungskordinatorin zu verstetigen.“

6. Budget & Ausgaben 2018

6.1. Budget 2018

Jahresbudget 2018	50.000,00 €
Sekretariatskosten	1.169,34 €
Saldo, Übertrag für 2018	3.636,99 €
Budgeterhöhende Einnahmen	925,20 €
Gesamtbudget 2018	55.731,53 €

Ausgaben 2018

Personalkosten inkl. Künstler Sozialabgabe	35.024,64 €
Sach-/HK-Ebene	16.096,63 €
Ausgaben insgesamt	51.121,27 €

Ausgaben 2018 – Einzelposten

Personalkosten

Forschungskoordination	33.836,10 €
Sekretariat	1.169,34 €
Künstlersozialabgabe	19,20 €
GESAMT	35.024,64 €

Sachausgaben/Einzelposten

Studentische Hilfskräfte	10.816,27 €
Honorare Gastwissenschaftler_innen	50,00 €
Telekommunikation	113,50 €
Reisekosten intern	773,54 €
Reisekosten auswärts/Übernachungskosten	68,80 €
Veranstaltungen	1.004,83 €
Büro	431,92 €
Öffentlichkeitsarbeit	353,29 €
Mitgliedschaften: FG Geschlechterstudien e. V. (bereits im Herbst 2017 gezahlt), ATGENDER	500,00 €
Bewirtungskosten	297,52 €
Beiratssitzung: Jahresbericht, Druck, Lektorat, Bewirtung, Reisekosten Beirat	1.686,96 €
GESAMT	16.096,63 €

Überträge 2018–2019

Verbliebene Restmittel des Jahresbudgets 2018

Saldo Jahresabschluss 2018/Übertrag für 2019	4.610.26,00 €
--	---------------

6.2. Drittmittel

Kostenknoten 252 GCG

Teilprojekt 1 „Geschlechterverhältnisse und Flucht-Migration in den Medien“	111.406,00 €
Mittelgeber	Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK)
Laufzeit	Januar 2017 – Februar 2020
Einzelposten	WiMi, Hilfskraft, Forschungskosten, Projekttreffen, Reisekosten
Fonds	2527004

Symposium „Postmagicscience – ‚Pure Vernunft darf niemals siegen‘ – Hexerei, Magie und der feministische Materialismus“ 25.–27.09.2019	17.100,00 €
Mittelgeber	VolkswagenStiftung
Laufzeit	Juni 2019 – Oktober 2019
Einzelposten	Personalmittel, Laufende Sachmittel, Wissenschaftsvermittlung
Fonds	2520002

Veranstaltungsreihe „Verwandtschaft neu denken“	98.249,00 €
Mittelgeber	Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK)
Laufzeit	März 2019 – Mai 2020
Einzelposten	WiMi, HiWi, Verbrauchsmaterial, Reisekosten, Publikationsk., Bewirtung, Website
Fonds	2527005

Darüber hinaus wurden im Berichtszeitraum interne Mittel für die Veranstaltungen Genderlabor und die Methodenwerkstatt „Situierendes Wissen“, die Diskussions- und Filmveranstaltung zu 100 Jahre Frauenwahlrecht im Programmkino Lumière und die zwei Filmscreenings während der European Feminist Research Conference sowie für die Unterstützung der Internationalisierung des GCG bei folgenden Einrichtungen eingeworben:

- Gleichstellungsfonds der Sozialwissenschaftlichen Fakultät
- Gleichstellungsfonds der Philosophischen Fakultät
- Graduiertenschule für Gesellschaftswissenschaften Göttingen (GGG)
- Graduiertenschule für Geisteswissenschaften Göttingen (GSGG)
- Internationalisierungsfond der Philosophischen Fakultät
- Unterstützung von Maßnahmen zur Internationalisierung, Sozialwissenschaftliche Fakultät

Insgesamt beträgt die Summe der intern eingeworbenen Mittel 4.100,00 € (gerundete Summe).

Externe Unterstützung wurde im Berichtszeitraum für die internationale Konferenz „Contested Kinship: Towards a Redefinition of Human Relations“ und für die 10. European Feminist Research Conference 2018 (zusätzlich zu den bereits eingeworbenen 213.095,00 € (BMBF)) gewährt durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK).

Die Summe der extern eingeworbenen Mittel beträgt 28.010,00 €.

7. ANHANG

7.1. Vierter Bericht des wissenschaftlichen Beirats

(Vierte Sitzung des Beirats am 28.04.2017)

Für den Bericht: Prof. Dr. Claudia Öhlschläger, Paderborn (Vorsitzende)

Das Göttinger Centrum für Geschlechterforschung (GCG) wurde auf Grundlage der Beschlüsse des Senats und des Präsidiums der Georg-August-Universität Göttingen im Januar 2014 gegründet.

Das Centrum hat die Aufgabe, Forschungsaktivitäten unterschiedlicher Disziplinen an der Universität Göttingen im Bereich der Geschlechterforschung zu initiieren, diese weiterzuentwickeln, sie zu koordinieren und entsprechende Synergien herzustellen. Die Kooperation mit regionalen, nationalen und internationalen Einrichtungen dient der zusätzlichen Profilbildung des Centrums. Weiterhin liegt ein Schwerpunkt des Centrums bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und in der Weiterentwicklung der Bachelor- und Master-Studiengänge Geschlechterforschung. In allen diesen Bereichen hat das GCG auch im vergangenen Jahr vorbildlich und in einem beeindruckenden Umfang agiert.

Die Universität Göttingen hat mit der Einrichtung des Centrums für Geschlechterforschung die Weichen für eine diesbezügliche Profilbildung gestellt, die inzwischen nicht nur regional, sondern auch überregional und international deutlich sichtbar geworden ist.

Das GCG ist regional und überregional in der Geschlechterforschung im deutschsprachigen und internationalen Raum vernetzt. Namentlich ist das GCG in folgenden Einrichtungen aktiv: Landesarbeitsgemeinschaft der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen (LAGEN), The European Association for Gender Research, Education and Documentation (ATGender), Fachgesellschaft Geschlechterforschung (Gender e. V.), Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung (KEG), RINGS (International Research Association of Institutions of Advanced Gender Studies), U4 Netzwerk, Utrecht Austausch (Outgoing fellow Hanitzsch) und Gender und Migration@Niedersachsen (MWK).

Das GCG hat in enger Zusammenarbeit mit dem Studienfach Geschlechterforschung die Bachelor- und Master-Studiengänge Geschlechterforschung durch Setzen neuer Impulse mit Blick auf innovative Forschungsfelder und internationale Entwicklungen gefördert. Das Studienfach Geschlechterforschung hat mit der Einwerbung einer Stelle zur Internationalisierung der Curricula sowie der erfolgreichen Antragsstellung für das Austausch-Programm deutscher Universitäten (PONS) einen gewichtigen Anteil an der Fundierung der Geschlechterforschung in Göttingen.

Das GCG fördert den Wissenstransfer und die wissenschaftliche Kommunikation durch genderbezogene Veranstaltungen, u. a. Symposien, Kolloquien, Gastvorträge, Workshops und Ringvorlesungen. Die Stelle der Forschungs Koordinatorin konnte bis Ende 2019 als Qualifikationsstelle verlängert werden, Sekretariatsstunden konnten für das GCG gewonnen werden und die Ordnung des GCG konnte dahingehend geändert werden, dass auch Doktorand_innen ohne feste Anstellung an der Georg-August-Universität Göttingen Zweitmitglied im GCG werden können.

Im Einzelnen wurden folgende Aufgaben durchgeführt, Projekte angebahnt und realisiert:

Der Themenschwerpunkt **Geschlecht und Migration** wurde fest institutionalisiert; derzeit wird ein eigenes Zentrum für Migration gegründet, was die Frage nach möglichen Kooperationen aufwirft. Aus dem Netzwerk Gender und Migration@Niedersachsen entstand ein großes Forschungsverbundprojekt, das wie das Netzwerk durch das MWK gefördert wird. Ein Teilprojekt ist direkt am GCG angesiedelt. Der Themenschwerpunkt Gender und Migration war Gegenstand des internationalen Sommersymposiums des GCG sowie einer Podiumsdiskussion.

Das Themenfeld **Reproduktion und Praktiken des Sich-Verwandt-Machens** soll in Kooperation zwischen der Anglistik (Barbara Schaff), der Rechtswissenschaft (Inge Kroppenber) und der Ethik und Geschichte der Medizin (Silke Schicktanz) im nächsten Herbstsymposium des GCG präsentiert und im Weiteren zu einem DFG-Antrag ausgebaut werden. Der Beirat diskutiert mit dem Vorstand des GCG über zu empfehlende Förderformate (Graduiertenkolleg, Forschergruppe, Paket-Antrag). Derzeit wird in der Zeitschrift *Gender* u. a. von Barbara Schaff bereits ein Heft zum Thema herausgegeben.

Der Themenschwerpunkt **Geschlecht und Körper** wird insbesondere in den Sportwissenschaften durch die stellvertretende Professorin Ina Hunger (z. B. im Bereich frühkindliche Bildung) repräsentiert. Eine Förderung durch das MWK besteht.

Das Thema Religion und Gender war zu Beginn der Gründung des GCGs im Bereich der Exzellenzinitiative und im Antrag „The Making and Unmaking of the Religious“ angesiedelt. Aufgrund personeller Veränderungen besteht diese enge Zusammenarbeit mit der Religionswissenschaft derzeit nicht mehr. Das Themenfeld hat sich jedoch transformiert und findet

sich derzeit in dem Projekt „Postmagicscience – ‚Pure Vernunft darf niemals siegen‘ – Magie, Hexerei und der feministische Materialismus“ von Konstanze Hanitzsch wieder. Mit diesem Projekt fungiert Frau Hanitzsch als Mitantragstellerin des Netzwerks „Transforming values“, das durch die schwedische Reichsbank gefördert wird. Außerdem konnte bei der VW-Stiftung erfolgreich ein Symposium (das vom 25. bis 29. September in Hannover Herrenhausen stattfinden wird) eingeworben werden. Auch eine Publikation der Symposiumsbeiträge im Open-Access-Verfahren wird durch VW finanziell bezuschusst, die Publikation soll 2019/20 zugänglich sein. Ob sich das Themenfeld „Gender und Religion“ am GCG im Forschungsverbund „The Making und Unmaking of the Religious“ wiederfinden wird und hier Kooperationen entstehen, hängt davon ab, ob dieser als Exzellenzcluster aufgenommen wird.

Das Themenfeld der **Entwicklungsökonomie** ist im GCG durch einige Mitglieder und ein Vorstandsmitglied vertreten. Es ist jedoch bisher nicht durch dezidierte GCG-Veranstaltungen/Projekte in Erscheinung getreten (Symposium o. ä.).

In den Agrarwissenschaften wird derzeit von Prof. Dr. Claudia Neu (Fachbereich „Soziologie des ländlichen Raums“) ein Antrag auf eine MGM-Gastprofessur gestellt, für die Dr. Christine Katz zum Thema „Gender und Nachhaltigkeit“ vorgesehen ist. Eine Kooperation mit den Agrarwissenschaften soll angebahnt werden.

Christine Katz hat in der Vortragsreihe des GCG „Die unendliche Zirkulation des Wissens“ zum feministischen Materialismus den Vortrag „Caring and Nature? Zur transformativen Bedeutung von Care für gesellschaftliche Naturverhältnisse“ gemeinsam mit Dr. Daniela Gottschlich gehalten. Der Vortrag wird in dem special issue der *Gender[ed] Thoughts* erscheinen. Anny Höhne, studentische Hilfskraft des GCG, absolviert derzeit ein Praktikum bei diversu, dem „Institut für Diversity, Natur, Gender und Nachhaltigkeit“ (Lüneburg), an dem auch Dr. Christine Katz tätig ist.

Das theoretische Themenfeld „Feministischer Materialismus“ ist anschließbar an die Entwicklungsökonomie, die Agrarwissenschaft, Religionswissenschaft, aber auch queer-Theorie und **queer-Politics** als Themenfeld, das vor allem durch Dr. Christine M. Klappeer am GCG vertreten ist.

Dr. Christine M. Klappeer, die seit Herbst 2017 eine unbefristete 75 %-Stelle am Fachbereich Geschlechterforschung innehat, beschäftigt sich vor allem mit folgenden Forschungsschwerpunkten: Politische Theorien, Internationale politische Theorien und Entwicklungstheorien aus queerer, feministischer, post- und dekolonialer Perspektive sowie Artikulationen und Kämpfe um sexual citizenship, sexuelle (Menschen-)Rechte, (transnationale) queere Politiken und LGBTIQ*-Bewegungen. Sie hat in einem Forschungsnetzwerk zurzeit einen Antrag zur Erforschung von sozioökonomischer Ungleichheit bei LGBTIQ* gestellt.

Im Rückblick auf den Berichtszeitraum von April 2017 bis März 2018 wird ersichtlich, dass sich queere Themen vor allem im Programm des Genderlabors widerspiegeln, d. h. in den Interessens- und Forschungsgebieten des studentischen Nachwuchses in Göttingen. Die Vorlesungsreihe „Die unendliche Zirkulation des Wissens“ setzte sich aus unterschiedlicher Perspektive mit dem feministischen Materialismus auseinander: u. a. in Epistemologie, Ökologie und der zeitgenössischen Kunst.

Die Auftaktjubiläumsveranstaltung der Landesarbeitsgemeinschaft der Einrichtungen der Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen (LAGEN) setzte sich in einer realpolitischen Gesprächsrunde und einer anschließenden Lesung mit der (literarischen) Geschichte und

Gegenwart des Feminismus auseinander. Im Jahresbericht 2017 werden alle Veranstaltungen des GCG von April 2017 bis März 2018 sowie geplante Veranstaltungen ab April 2018 aufgeführt.

Die erfolgreiche Einwerbung zentraler Studienqualitätsmittel für die Online Working Paper Series ermöglichte es, eine wissenschaftliche Hilfskraft einzustellen.

Bezüglich der GCG-Fellows besteht nach wie vor das Problem fehlender finanzieller Unterstützung. Weiterhin steht kein Arbeitsplatz im/am GCG zur Verfügung. Der Turnus der Bewerbung für Fellowships wird dahingehend geändert, dass sie nur einmal jährlich im Wintersemester möglich ist. Angestrebt wird eine optimale Vernetzung der Fellows durch Veranstaltungen des GCG.

Verschiedene Veranstaltungen sind in Kooperation mit der „Stabsstelle für Chancengleichheit und Diversität“ durchgeführt worden bzw. in Planung, so z. B. eine mehrteilige Veranstaltung mit Londa Schiebinger. Das Studienfach Geschlechterforschung berichtet über eine gute und produktive Zusammenarbeit mit der **Diversitätsforschung**, so z. B. auch in Bezug auf die Absprache der Beantragung von Studienqualitätsmitteln und den Austausch bei der Lehrplanung. Auch bei der Planung und Organisation der ATGender-Konferenz finden ein fruchtbarer Austausch und eine gute Zusammenarbeit statt, namentlich zwischen Konstanze Hanitzsch und Ksenia Meshkova, Helga Hauenschild, Sabine Grenz und Astrid Biele Mefebue.

Von der neu einzurichtenden Maria-Goeppert-Mayer-Professur erhofft sich das GCG Stabilität, wobei darüber diskutiert wird, dass Diversitätsforschung andere Themen behandelt als das Studienfach Geschlechterforschung: Durch die Erweiterung von Methoden und theoretische Perspektiven auf Ungleichheit können die Studierenden ihre eigenen Arbeitsfelder erweitern.

Zukünftige Strategien:

Unbedingt erforderlich erscheint die Verstärkung der inhaltlichen Profilbildung durch themenübergreifende Symposien, Vortragsreihen, Anträge. Hindernisse und Schwierigkeiten werden in der fehlenden Professur an der Sozialwissenschaftlichen Fakultät gesehen. Mittel zur Ausstattung der GCG-Fellowships fehlen. Die weitere Finanzierung des GCG ab 2020 ist noch offen: der Beirat empfiehlt unbedingt die Weiterführung dieses mittlerweile gut etablierten und sichtbaren Zentrums, dass nun mit der MGM-Professur noch einen weiteren Impetus erhalten wird.

Fazit/Einschätzung des Beirats:

Der Beirat kommt zu dem Schluss, dass das GCG auch in der Nachwuchsförderung nach wie vor beeindruckend aktiv ist und eine beachtliche Anzahl durchaus sehr kreativer Veranstaltungsformate generiert hat. In der Nachwuchsförderung, z. B. durch die Etablierung der gender[ed] thoughts und durch das seit 2015 bestehende Genderlabor sowie durch das Fortbestehen der internationalen U4 Summer Schools in Gender Studies, zeigt sich eine strukturelle Kontinuität in der Geschlechterforschung an der Universität Göttingen. Um jedoch Nachhaltigkeit zu gewährleisten, müssten, so die Empfehlung des Beirats, Projekte stärker gebündelt und die Synergieeffekte besser genutzt werden. So böte es sich beispielsweise unter dem Dach des Verwandtschaftsthemas an, Teilprojekte aus den Bereichen Sozioökonomik, Queer Politics, Migration und Religion zu integrieren. Ein großes, übergreifendes Forschungsthema sollte entsprechend in die Lehre aufgenommen werden. Der Beirat regt grundsätzlich die verstärkte

Einwerbung von Drittmitteln an. Die forschungsbezogene Schwerpunktsetzung des GCG sollte sich nach dem Engagement seiner Mitglieder ausrichten. Empfohlen wird für die kommenden Jahre eine Konzentration auf zwei bis drei Forschungsschwerpunkte, wobei das Thema Verwandtschaftsbeziehungen als besonders anschlussfähig erscheint. Wenn möglich, sollte auch die Sportwissenschaft eingebunden werden. Das Institut für Ethik und Geschichte der Medizin möchte sich über das Thema Reproduktionsmedizin anschließen.

Der Beirat regt an, sich in regelmäßigen Abständen über das Forschungsschwerpunktthema auszutauschen und eine Ringvorlesung zum Thema zu konzipieren.

Um die Nachhaltigkeit aller Projekte und Aktivitäten des GCG auf diesem hohen Niveau weiter zu gewährleisten, wird empfohlen, die Stelle der Forschungskordinatorin zu verstetigen.

7.2. Strukturelle Änderungen seit 2017

Sekretariat

Vom 01. Oktober 2017 bis zum 31. März 2018 unterstützte Frau Alice Handt mit 8 Stunden im Monat die Verwaltungsarbeit des GCG-Büros. Die Kosten für diese Stelle werden je zur Hälfte von der Sozialwissenschaftlichen und der Philosophischen Fakultät übernommen. Von April 2018 bis August 2018 unterstützte Frau Katharina Heidt das GCG in ihrer Funktion als Sekretärin. Seit Februar 2019 hat Frau Sabina Hornung diese Funktion übernommen. Nach wie vor handelt es sich um 8 Stunden im Monat.

Die Sekretariatsaufgaben umfassen: Verwaltung des Teilprojekts „Geschlechterverhältnisse und Flucht-Migration in den Medien“ sowie die Verwaltung des Projekts „Zukunftsdiskurse“ und „Postmagiscience“, Erstellung von Mittelabrufplänen, Unterstützung bei Personaleinstellungen, Finanzen (Rechnungen) und ähnliche administrative Aufgaben.

Änderung der Ordnung des GCG

In enger Absprache mit der Rechtsabteilung hat der Vorstand des GCG 2017 beschlossen, folgende Punkte in der Ordnung des Centrums zu ändern (unterstrichen):

Federführung

Die Federführung obliegt im Wechsel für eine Dauer von drei Jahren der Philosophischen Fakultät und der Sozialwissenschaftlichen Fakultät, beginnend mit der Philosophischen Fakultät; der erste Wechsel erfolgt jedoch erst am 1. April 2020.

Mitglieder

Angenommene Doktorandinnen oder Doktoranden der Georg-August-Universität Göttingen, deren oder dessen Promotionsvorhaben inhaltlich mit dem Zentrum für Geschlechterforschung verbunden ist, auf Vorschlag eines Mitglieds des GCG durch Beschluss des Vorstands.

Angehörige

In Ausnahmefällen sonstige Wissenschaftlerinnen oder Wissenschaftler, die weder Mitglieder noch Angehörige der Georg-August-Universität Göttingen sind, sofern hierdurch die Aufgabenerfüllung des GCG erheblich gestärkt wird; hierdurch wird kein Dienst- oder Beschäftigungsverhältnis begründet.

Die Ordnungsänderung des GCG ist durch den Senat befürwortet und am 16. Juni 2017 in den Amtlichen Mitteilungen I Nr. 26/2017 auf Seite 605 bekannt gemacht worden und damit in Kraft getreten.

Thema „Trans*-Diskriminierung“

Seit 2016 fanden gemeinsam mit dem Studienfach Geschlechterforschung, dem zentralen Gleichstellungsbüro, der Fachgruppe Geschlechterforschung und weiteren aktiven Gruppen moderierte Gesprächskreise zum Thema „Trans*-Diskriminierung“ statt. Im April 2017 veranstaltete das GCG gemeinsam mit dem Studienfach Geschlechterforschung und der Stabsstelle für Chancengleichheit und Diversität eine sich an Lehrende der Geschlechterforschung richtende Veranstaltung (bestehend aus einem Vortrag und einem Workshop) mit dem Titel „Hochschule jenseits von zwei Geschlechtern? Was Sie schon immer über den Umgang mit Trans* und geschlechtlicher Vielfalt wissen wollten“. Der Trans*-Spezialist Arn Sauer (Gunda-Werner-Institut, Berlin) führte den Workshop durch und hielt den Vortrag. Die Veranstaltung wurde vom Göttingen Campus Plus, dem MWK und dem BMBF unterstützt.

In den Gesprächsrunden war auch die Idee entstanden, eine Stelle für Trans*-Beratung an der Universität zu schaffen. An der Stabsstelle für Chancengleichheit und Diversität konnte 2017 das Pilotprojekt „Unterstützung für trans* Studierende“ initiiert werden. Eine Stelle wurde mit Né Fink besetzt. Deren Aufgaben sind: Konzeption und Umsetzung eines Peer-to-Peer-Beratungsangebots für trans* Studierende, Identifizierung von Handlungsbedarfen in Bezug auf den Abbau von strukturellen Barrieren im Studium und die Gewährung von Chancengleichheit für alle geschlechtlichen Identitäten, Beratung und Unterstützung von Lehrenden, die sich mit dem Themenfeld „trans* Studierende“ befassen (möchten). Beratung: Individualberatung für trans* Studierende einschließlich Unterstützung bei Diskriminierungserfahrungen und bei Fragen zur eigenen Geschlechtlichkeit, Beratung und Unterstützung von Lehrenden zum Themenfeld „trans* Studierende“.

7.3. Veranstaltungen von April 2018 bis März 2019

Genderlabor Sommersemester 2018

Methodenwerkstatt: Situiertes Wissen – Theorie, Methodologie, Empirie

Thema: „Radical Leftist Women in Iran and Turkey in the 1970s. Oral History and other approaches to interviewing“

- Vortrag und Workshop | 02.07.2018 | 16.15–19.00 Uhr
Von und mit Sevil Çakır-Kılınçoğlu (Göttingen)
Moderation: Dr. Dana Ionecu
Ort: Veranstaltungsraum GSGG, Friedländer Weg 2, 37085 Göttingen

Genderlabor: Punk, Trash, Antifeminismus & Empowerment: Von der queeren Durchkreuzung des Alltags

Ort: Veranstaltungsraum der Graduiertenschule für Geisteswissenschaften (GSGG), Friedländer Weg 2, 37085 Göttingen. Am 7. Juni fand das Genderlabor im Café Kabale, Geismar Landstraße 19, 37083 Göttingen statt.

Vortrag | 17.05.2018 | 18.15–19.45 Uhr

Loui Schlecht: Von ‚Gender-Ideologen‘ und der ‚globalen Finanzoligarchie‘: Völkisch-heteronormative und antisemitische Projektionen im Antigenderismus

Vortrag | 31.05.2018 | 18.15–19.45 Uhr

Johanna Elle: My Grrrlfriend is Punk. Eine Spurensuche zur Entwicklung von (queer-)feministischem Punk (in Göttingen)

Vortrag | 07.06.2018 | 18.15–20.30 Uhr

Folke Brodersen/Nerea Discher Federica Guccini/Karsten Spindler/Verena Wetzl: Drag On. Geschlecht umreißen, Ordnungen durchkreuzen, Drag erleben. Ein Release Event

Vortrag | 28.06.2018 | 18.15–19.45 Uhr

Anny Diana Höhne: „Die Menschenrechte haben kein Geschlecht“ – Zur Aktualität Hedwig Dohms und ihre Bedeutung auf dem Weg zum Frauenwahlrecht

Vortrag | 05.07.2018 | 18.15–19.45 Uhr

Beato D. Kühnert: Written Identities. Der Einfluss von kreativen Schreibprozessen auf queere Identitätsentwürfe

Vortrag | 12.07.2018 | 18.15–19.45 Uhr

Denise Labahn: Queere Vampire = Queere Utopien? Aus- und Verhandlungen von Hetero- und Homonormativität in Fanfiction zu den US-amerikanischen Dramaserien Buffy – Im Bann der Dämonen, True Blood und Vampire Diaries

Genderlabor Wintersemester 2018/2019

Methodenwerkstatt: Situiertes Wissen – Theorie, Methodologie, Empirie

Thema: „Fremdverstehen und Involviertheit im Forschungsprozess. Praxis der Ethnographie am Beispiel von Demenz-Care“

- Vortrag und Workshop | 17.01.2019 | 14.15–17.45 Uhr

Von und mit Dr. Andrea Newerla (Gießen)

Moderation: Dr. Dana Ionecu

Ort: AStA der Universität Göttingen, Göttingerstraße 16a, 37073 Göttingen

Genderlabor

Ort: Veranstaltungsraum der Graduiertenschule für Geisteswissenschaften (GSGG), Friedländer Weg 2, 37085 Göttingen.

Antifeminismus und Antisemitismus

Vortrag | 06.12.2018 | 18.15–19.45 Uhr

mit Merle Ayecke: „Antifeminismus und Antisemitismus im Vereinswesen des Deutschen Kaiserreichs“

und Merle Mangels: „Verschränkungen von Antifeminismus und Antisemitismus in der AfD am Beispiel Wolfgang Gedeons“

Vortrag | 20.12.2018 | 18.15–19.45 Uhr

Alexander Altevoigt: „Von kämpfenden Prostituierten und maurischen Sodomiten. Geschlecht, Sexualität und Religion in altportugiesischer Spottlyrik“

Eine Frage der Verwandtschaft?

Vortrag | 10.01.2019 | 18.15–19.45 Uhr

Marie Fröhlich: „... mehr als ein Mutterschaftsding.‘ Geburt als Thema feministischer Kämpfe rund um Reproduktion“

Vortrag | 31.01.2019 | 18.15–19.45 Uhr

mit Alicia Schlender: „Geschlechtergerechtigkeit in Co-Elternschaften. Untersuchungen zur Aushandlung und Verteilung von Sorgearbeit“

und Claudia Klank: „Die Vorzeigefamilie Brisch war kaputt.‘ Über Texte zu spätem Coming Out und die Frage, was Familie ist“

Weitere Veranstaltungen – Ankündigungen, Programme, Berichte

I. Die Politik der Geburt: (Feministische) Perspektiven auf die Ökonomisierung der Geburtshilfe, Podiumsdiskussion | 18.04.2018 | 16.00–18.00 Uhr

Vortrag von Dr. Tina Jung

Ort: Zentrales Hörsaalgebäude, Raum 005

Der Vortrag beleuchtet zunächst einige zentrale Aspekte des gegenwärtigen Wandels in der Geburtshilfe, der als Ökonomisierung, forcierte Medikalisierung und Technisierung begriffen wird. Weiter wird gefragt, wie die Entwicklungen im Feld Schwangerschaft und Geburt gegenwärtig in politischen (Mütter-/Eltern-)Initiativen einerseits und wissenschaftlichen Ansätzen insbesondere aus dem Feld der Gender Studies andererseits diskutiert werden. Tina Jung ist wissenschaftliche Mitarbeiterin (Post-Doc) am Lehrstuhl für Politikwissenschaft an der Justus-Liebig-Universität in Gießen mit dem Schwerpunkt Gender Studies und stellvertretende Leitung der Arbeitsstelle Gender Studies. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind: Kritische Theorie und feministische Theorie, Interdisziplinäre Perspektiven auf den Wandel von Gebären und Geburtshilfe.

Moderation: Dr. Katharina Beier, Institut für Ethik und Geschichte der Medizin

Die Veranstaltung wird in Kooperation mit dem Göttinger Centrum für Geschlechterforschung, der Koordinationsstelle Geschlechterforschung und dem Institut für Ethik & Geschichte der Medizin durchgeführt.

II. Filmvorführung und Diskussion „Die göttliche Ordnung“ mit Dr. Kerstin Wolff (Archiv der deutschen Frauenbewegung) | 25.06.2018 | 18.00 Uhr

Ort: Programmkino Lumière, Geismar Landstraße 19, 37083 Göttingen

Anlässlich des Jubiläums zur Einführung des Frauenwahlrechts in Deutschland vor 100 Jahren lud das Göttinger Centrum für Geschlechterforschung zu einer Film- und Diskussionsveranstaltung am 25. Juni 2018 ein. Der Spielfilm „Die göttliche Ordnung“ (Petra Biondina Volpege, 2017) über die zweite Frauenbewegung und den Kampf um das Frauenwahlrecht in der Schweiz wurde eingeführt von Dr. Kerstin Wolff (Archiv der deutschen Frauenbewegung). Im Anschluss gab es bei Snacks im an das Programmkino angebundene Café Kabale die Möglichkeit zur weiteren Diskussion.

Moderation: Dr. Konstanze Hanitzsch

III. U4 Interdisciplinary Summer School in Gender Studies | 30.07.2018–03.08.2018

Program

Summer School in Uppsala 2018

Monday July 30: Method and Ethics (Ghent)

- 10:00–13:00 Welcome; program for the week, practical matters; posters and short presentations by all participants
- 13:00–14:00 LUNCH
- 14:00–17:00 Guest speaker; group/class discussions around readings (Jacqui Gabb)
- 17:00 Reception in Botanical gardens

Tuesday July 31: Method and Theory (Uppsala)

- 10:00–13:00 Guest speaker; group/class discussions around readings (Gabriele Griffin)
- 13:00–14:00 LUNCH
- 14:00–15:30 PhD groups discuss paper/project
- 16:00–17:30 PhD groups discuss paper/project
- 18:00–19:00 Feminist walking tour
- 19:00 DINNER

Wednesday August 1

Utflykt/Excursion day

Thursday August 2: Data collection and analysis (Groningen)

- 10:00–13:00 Guest speaker; group/class discussions around readings (Sally Chambers)
13:00–14:00 LUNCH
14:00–15:30 PhD groups discuss paper/project
16:00–17:30 PhD groups discuss paper/project

Friday August 3: Inter-/cross-/multi-/post-disciplinarity (Göttingen)

- 10:00–13:00 Guest speaker; group/class discussions around readings (Sabine Grenz)
13:00–14:00 LUNCH
14:00–15:30 Summing up, course evaluation, plans for next U4 Gender Studies Summer School

IV. 10th European Feminist Research Conference. Difference, Diversity, Diffraction: Confronting Hegemonies and Dispossessions | 12.–15. September 2018

Bericht zur Konferenz vom 12. bis 15. September 2018 an der Universität Göttingen

von Sandra Beaufaÿs, Jeremia Herrmann

Es sei die „größte Veranstaltung dieser Art“, seit die European Feminist Research Conference erstmals 1991 in Ålborg stattfand, verkündete Sabine Grenz nicht ohne Stolz bei der Begrüßung der über 1000 internationalen Konferenzgäste im Zentralen Hörsaal der Universität Göttingen. Tatsächlich war die diesjährige Tagung der Fachgesellschaft Geschlechterstudien durch die gemeinsame Organisation mit ATGENDER und LAGEN ein Ereignis der Superlative: mit 600 Vorträgen in rund 190 Panels, zusätzlichen Keynote Speeches, Round Table Discussions und Offenen Foren über vier Tage ist die EFRC eine gigantische internationale Konferenz, die die üblichen Dimensionen in der Geschlechterforschung sprengt. Das zeigte sich insbesondere an der enormen Breite des Programms. Elf verschiedene thematische Streams beschäftigten sich u. a. mit Erinnerungen, globalen Solidaritäten, Technologien, Affekten und Organisationen. Ein Jahr Arbeit und Fördergelder von Bundes- sowie Landesseite und den beteiligten Research Associations waren notwendig, um diese Tagung kostenfrei für alle auf die Beine zu stellen. Eine besondere Leistung, die den hochgesteckten inhaltlichen und organisatorischen Zielen der Organisatorinnen entspricht: „Our aim was to make the conference as accessible, inclusive and sustainable as possible“ heißt es im Abstractband, einem über 500 Seiten dicken Wälzer, der den Teilnehmer*innen zu Beginn zusammen mit einem Bambusbecher für den Kaffee und einer auffüllbaren Wasserflasche von internationalen Studierenden ausgehändigt wurde. Zum „Networking Lunch“ und Dinner wurden vegetarische und vegane Gerichte gereicht und das kulturelle Rahmenprogramm, wie etwa „Swimming for trans, inter and friends“, luden zu barrierefreier Interaktion ein.

Forschung für mehr Demokratie in der Welt

Titel und Programm setzten das durchdachte Konzept auf der inhaltlichen Ebene fort. „Forschung für mehr Demokratie in der Welt“ sei ein wichtiges Signal, das von den Gender Studies ausgehen kann, so Grenz. Allein die Themen der Keynotespeeches können als ein solches Signal verstanden werden, sich der diverser werdenden europäischen Forschungscommunity weiter zu öffnen: Von Transstudien über Black Feminist Theory bis zur Verhandlung über die zunehmenden Angriffe auf

die Gender Studies vonseiten des rechten Populismus wurde angesprochen, was die Kolleg*innen im Feld zurzeit bewegt. Gleichzeitig war die Überraschung der Keynotespeaker über ihre eigene prominente Platzierung offensichtlich. So merkte der aus Kanada stammende Alexandre Baril an, bislang nicht in die Verlegenheit gekommen zu sein, eine internationale Konferenz für Geschlechterforschung mit einem Beitrag über Trans- und Disability Studies zu eröffnen, ein Thema, an dem weltweit aktuell nicht mehr als 10 Personen arbeiteten. Auch Noémi Michel bezeichnete ihren Keynote-Vortrag zu Black Feminist Theory humorvoll als „big deal“. Keine Einigkeit bestand zwischen den Vortragenden darüber, welche Konzepte der Geschlechterforschung vorzuziehen seien, wenn es um die Analyse von Hegemonie und Enteignung geht. Während die erste Keynote die Intersektionalität von Genderidentität, Transness und/oder Behinderung betonte, kritisierte die zweite den intersektionalen Ansatz selbst als „open and sometimes fuzzy term“, der eher hegemoniale europäische Denkformen befördere und damit koloniale Strategien weiterführe. Agnieszka Graff und Elżbieta Korolczuk forderten in ihrer Keynote dazu auf, die Formen feministischer Bewegungen neu zu denken und zu strukturieren und dabei ein „paradigm of affective solidarity“ zu erzeugen. Sie legten überzeugend dar, dass wir es bei dem Phänomen des „Antigenderism“ nicht mit einem europäischen, sondern einem globalen, gut ausfinanzierten Projekt zu tun haben. Anhand von fünf Thesen zeigten sie auf, wie rechte Gruppierungen den Kampf gegen die ‚Gender-Eliten‘ als „symbolic glue“ verwenden. Alle Keynotes bezogen sich mit ihren Beiträgen somit auf ganz eigene Weise auf das übergreifende Thema der Konferenz „Difference, Diversity, Diffraction“ und konfrontierten unterschiedliche hegemoniale Diskurse miteinander.

Hegemonie und Enteignung

Die großen Themen Hegemonie und Enteignung fanden sich auch in den Stellungnahmen des Conference Committees. Sara de Jong von der europäischen Forschungsvereinigung ATGENDER wies etwa auf das Zusammenwirken der Logik rechter Politiken und der ökonomistischen Logik von Sparmaßnahmen im Bildungssektor hin, aber auch auf die Verstricktheiten, die das ökonomistische Denken in der neoliberalen Universität im eigenen Alltag der Forscher*innen hervorbringt. In der ersten Round-Table-Diskussion zu Forschungsförderung und Institutionalisierung in den Gender Studies waren diese Verstricktheiten deutlich spürbar. Im Zentrum stand die Frage der Diskreditierung von Gender Studies und die Auswirkungen auf Forschungsförderung. Nina Lykke (Universität Linköping) und Andrea Pető (CEU, Budapest) warnten eindringlich vor ideologischen Attacken auf die Institutionen der Gender Studies und Moderatorin Clare Hemmings (LSE) fasste zusammen, dass es wichtig sei, von Forschungsseite auf politische Veränderungen zu reagieren und sich aktiv und solidarisch zu positionieren. „Larger and coordinated projects“ wünschte sich hingegen Eckhardt Kämper (DFG) von der Geschlechterforschung; die internationale Zusammenarbeit werde gefördert, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Gleichzeitig sah er „keinen Kanal für politische Einflussnahme“ in der DFG. Während die Diskutant*innen Beispiele aus Deutschland, Schweden und Ungarn für erfolgreiche Forschungsförderung und Institutionalisierung von Geschlechterforschung vorstellten, hatte das Publikum indes andere Sorgen. Die Frage nach Funding stelle sich – so eine frisch promovierte Genderforscherin – für sie ganz konkret: Wie können prekäre Situationen im Arbeitsleben abgedeckt werden? Ein* anderer* Teilnehmer* fragte nach Möglichkeiten, Transstudien als Forschungsbereich zu etablieren und zu finanzieren. Und eine Wissenschaftlerin aus der Türkei

wies darauf hin, dass die pauschale Aufforderung, sich länderübergreifend mit Institutionen der Geschlechterforschung zu solidarisieren, in ihrem Land durchaus auch dazu führen könne, ungewollt regierungsnahe Organisationen zu unterstützen.

Arbeiten in der „hyperaktiven Organisation“

Sowohl die neoliberale Hegemonie universitärer Strukturen als auch die Enteignung von Antidiskriminierungsarbeit in universitären Institutionen wurden in verschiedenen Panels und offenen Foren thematisiert. So wies Maria do Mar Pereira im Panel „Living in the academy“ auf die paradoxe Situation feministischer Forscher*innen in der zeitgenössischen Universität hin. Der Kampf gegen alte, sexistische Strukturen sei durch den Kampf gegen wesentlich abstraktere NPM-Strukturen abgelöst worden. Die neuen Strukturen setzten an der Produktivität der Wissenschaftler*innen an: In teilweise prekären Verhältnissen seien sie an „hyper-productive organizations“ angebunden, die ihnen einerseits das Gefühl von Eigenverantwortung und Kontrolle in einer sexistischen Welt gäben, während sie ihre Arbeitskraft bis zur völligen Erschöpfung ausbeuteten. Im Panel „Race and feminist epistemologies“ verhandelte Sophie Withaecx das Thema „Diversity“ kritisch als „fetish in higher education“. Diversität werde von Universitäten als Zeichen von Exzellenz ausgestellt, während „divers“ stereotypisierte Studierende als Ressource eingesetzt würden („exploiting diversity“), um dieses Bild nach außen zu transportieren. Die besonderen Bedürfnisse der Studierenden fänden hingegen kaum Berücksichtigung und Gleichstellungsakteur*innen stießen sich die Köpfe an institutionellen Mauern wund. In einem der wenigen deutschsprachigen Panels, „Krise als Potential“, geleitet von Susanne Völker, machte Maria Mucke darauf aufmerksam, dass auch Wissenschaftlerinnen in neoliberalen Universitäten zu „Top Girls“ (McRobbie) werden, die eine Leistungsschau abliefern müssen, um gefördert zu werden. Gleichstellung und Diversity werde von universitären Organisationen genutzt, um eigene Organisationsziele zu erreichen.

Widerstand und strukturelle Kämpfe

Gegen diese Landnahmen und Ausbeutungsverhältnisse an Universitäten entwickelt sich inzwischen ein breiter Widerstand vonseiten der Nachwuchswissenschaftler*innen im Feld der Geschlechterforschung. In dem offenen Forum „Resistance strategies to the neoliberal acceleration of academic industry“ und dem deutschsprachigen Forum „Interdisziplinär gleich prekär oder Interdisziplinär als berufliche Perspektive“ tauschten sie persönliche Erfahrungen aus und riefen zur Netzwerkbildung mit Gleichgesinnten auf. „Don’t fight your battles privately!“ warnte auch eine erfahrene Wissenschaftlerin. Netzwerke werden dabei weniger als Karrierestrategie, denn als Schutz vor den zerstörerischen Strukturen innerhalb der akademischen Karriere verstanden. Dennoch wurde deutlich, dass es den jungen Leuten auch darum ging, einem neoliberalen Umfeld kritisch zu begegnen, ohne die eigene Karriere zu opfern. Die Podiumsdiskussion zu beruflichen Chancen für interdisziplinär arbeitende Genderforscher*innen, die von der AG Perspektiven organisiert wurde, thematisierte diesen Zwiespalt ganz konkret. Was die Gender Studies attraktiv mache, sei gerade die intensiv gebotene Möglichkeit, den eigenen Erkenntnisprozess zu hinterfragen und Macht- und Herrschaftsstrukturen zu analysieren, gleichzeitig ist auch die eigene materielle Existenz vielfach infrage gestellt. Gender Studies studieren – ja oder nein? – dies sei auch eine Frage, sich auf Prekarität einlassen zu können. Weder der Weg in den außeruniversitären Arbeitsmarkt noch das wissenschaftliche Arbeiten in diesem interdisziplinären Bereich sei einfach.

Die Hoffnung, dass mehr Genderforschungsprofessuren eingerichtet würden, hätte sich in den letzten Jahren nicht bestätigt, der außeruniversitäre Arbeitsmarkt sei ebenfalls „überschaubar“. Dennoch zeichneten sich Bereiche ab (etwa Diversity-Abteilungen in Unternehmen, Wissenschaftsmanagement und staatliche Anti-Diskriminierungsstellen), in denen Gender-Kompetenz stark nachgefragt werde und auch die Fähigkeit, Prozesse zu hinterfragen und Problematiken schnell zu erfassen, erwünscht sind und erwartet werden.

Gender Studies als interdisziplinärer Forschungsbereich

Wer die EFRC im Gesamtzusammenhang betrachtet, hat allerdings keinen Anlass zu der Annahme, dass es sich bei der Geschlechterforschung um einen interdisziplinären Nischenbereich handelt, der lediglich temporäre Konjunktur erfährt. Vielmehr wird deutlich, dass Genderaspekte und gendertheoretische Ansätze auf alle Lebensbereiche anwendbar sind und fruchtbar angewendet werden. Ein Beispiel dafür war das Panel „Food, Forestry, Feminism – Research on Gender, Sustainability and Socio-Ecological Transformation“, das mit rund 35 Zuhörer*innen auch aus Sicht der Panelverantwortlichen erstaunlich gut besucht war. In den Vorträgen wurde herausgestellt, dass Essensproduktion, -verteilungssysteme aber auch alternative Essens-Netzwerke in Geschlechterbeziehungen eingebettet sind und diese reproduzieren (können). Die Profite von (Nahrungsmittel-)Konzernen seien vor diesem Hintergrund reine Fiktion, so eine Referentin, da sie nur durch die Externalisierung von ökologischen Prozessen, sozialer Reproduktion und Care Work als solche in Erscheinung treten könnten. Es sei daher notwendig und an der Zeit, die kulturelle Unterordnung von Frauen* und Natur* unter die kapitalistische Produktionsweise als ökologischen und ökonomischen Unsinn sichtbar zu machen. Damit wurde einerseits an alte Forderungen von Ökofeministinnen aus den 1970er und 1980er Jahren angeknüpft, andererseits wurden diese durch neue Ansätze modifiziert, ergänzt und bereichert. Die Ausdifferenzierung der Geschlechterforschung zeigte sich auch in der wachsenden Präsenz von Queer- und Transstudies in verschiedenen Panels und dem starken Interesse an intersektionalen Themen sowie postkolonialen und transnationalen Ansätzen. Neben diesen waren auch traditionelle Kernthemen feministischer Forschung vertreten, wie „Female bodies – normalization and medicalisation“, „Sexuality and domestic violence“ oder „The personal is political or vice versa? Between collectivity and individuality“.

Doing Family – Elternschaft zwischen Care, Work und Affect

Ein Kernthema der Geschlechterforschung, die Auseinandersetzungen um die hegemonialen Bilder von Familie als einer zentralen Sphäre des Alltags, zog sich durch zahlreiche Panels mit ganz diversen Fokuspunkten. So gaben die Vorträge von Oleksandra Tarkhanova, Agata Chelstowska und Antonia Rohwetter Hinweise darauf, welche wirkmächtigen Verständnisse und Selbstverständnisse von Mutterschaft in verschiedenen europäischen Kontexten bestehen. Tarkhanova beschrieb, wie in der Ukraine mit einem „regime of compulsory motherhood“ die Bedeutung und die Erwartungen an Mutterschaft stetig gesteigert werden, die Figur einer bewusst kinderlosen Frau undenkbar wird und die Erwerbsarbeit von Frauen als Problem für die Erfüllung von reproduktiven ‚Familienpflichten‘ erscheint. Für Polen schilderte Chelstowska die Situation von alleinstehenden Müttern, denen kein Unterhalt vom Kindsvater gezahlt wird. Tritt dieser Fall ein, wird an die Mutter die kulturelle Erwartung gerichtet, dass sie die Doppelrolle von Mutter und Familienernährerin übernimmt. Forderungen an den Staat, die Zahlungen ersatzweise zu

übernehmen, würden durch die restriktive Ausgestaltung des Rechtes auf Kindesunterhalt und die öffentliche Debatte um deren Veränderung als faul und habgierig erscheinen. Wie die Anrufung, Mutter zu sein, bereits in die Phase der Schwangerschaft eingeflochten wird, stellte Rohwetter anhand einer auto-ethnographischen Analyse des in Deutschland verpflichtenden Mutterpasses vor. Die ständige Präsenz des Dokuments und dessen Bezeichnung würden bereits vor der Geburt des Kindes die Rolle als Mutter festlegen. Zudem wirkt der Mutterpass als „affective archive“ wie ein biopolitisches Werkzeug, das die Schwangerschaft und die Erinnerung daran strukturiert. Die ausführliche Erfassung von Daten, wie bspw. dem Gewicht der Mutter, werde mit Risiken und präventiven Maßnahmen verknüpft, die bei einer Re-Lektüre Affekte und Erinnerungen prägen. Mit der Organisation von familiärer Care-Arbeit beschäftigten sich Gerlinde Mauerer und Lucia Killius. Mit einem Blick auf österreichische Väter in Elternzeit verwies Mauerer auf die Kluft zwischen dem zunehmenden Anspruch, geschlechtliche Rollenzuweisungen im Privaten zu überwinden und der mangelnden Anerkennung von Vätern in Elternzeit in Arbeitsorganisationen. Das führe dazu, dass Väter in Elternzeit zwar als Pioniere respektiert seien, ihre familiäre Arbeit aber als gesellschaftliches Luxusgut verstanden würde, während an Mütter weiterhin die Erwartung gestellt werde, ihre ‚familiären Pflichten‘ als solche wahrzunehmen. Daher erscheine Care-Arbeit weiterhin für Frauen als Pflicht und für Männer als freiwilliges Luxusgut. Dass sich die Anerkennung einer Tätigkeit geknüpft an deren Bewertung als Arbeit nicht nur entlang der Kategorie Geschlecht, sondern auch im Generationenvergleich und – wie die Diskussion zeigte – zwischen verschiedenen Klassen oder Milieus unterscheidet, wurde durch Killius’ Vortrag deutlich. Am Beispiel einer Handwerksfamilie wurde beschrieben, wie körperliche Tätigkeiten in einer Werkstatt gegenüber Tätigkeiten im Care-Bereich aber auch gegenüber Tätigkeiten am Schreibtisch gewertet wurden. Während im Generationenvergleich insbesondere die Elterngeneration Tätigkeiten in der Werkstatt priorisierte, wurden Care-Tätigkeiten verstärkt von den Frauen der Familie als Arbeit aufgefasst. Über die Panels hinweg entwickelte sich der Eindruck, dass die Verteilung von Care und Work entlang verschiedener Ungleichheitskategorien – trotz der gesellschaftlich kolportierten Vervielfältigung familiärer Lebensentwürfe – starke Beharrungstendenzen aufweist und teilweise eine neuerliche Stärkung sogenannter traditioneller Familienbilder zu beobachten ist.

Fülle und Verzicht

Das Programm der Konferenz war in seiner Fülle und Komplexität durchaus vergleichbar mit typischen großen Fachgesellschaftskongressen. An einem Nachmittag konnten über zwanzig Panels zeitgleich ablaufen, während es parallel das Angebot Offener Foren und Poster Sessions gab. Das machte es nicht einfach, sich die „eigene Konferenz“ konzentriert auf die individuellen Interessensgebiete zurechtzuplanen. Und auch die Idee, sich von möglichst vielen neuen Inspirationsquellen leiten zu lassen, stellte sich schnell als überfordernd heraus. Erschwerend kam hinzu, dass in einigen Panels die Hälfte der Vortragenden nicht erschien. Andererseits ermöglichte dies vereinzelt, den auf kurze Inputs komprimierten Beiträgen mehr Raum für Entfaltung und Diskussion zu geben. Trotzdem war nicht wenigen Besucher*innen spätestens am Donnerstagabend anzumerken, dass ihre Kräfte nach einem vollen Tag mit Veranstaltungen von 9 bis 18:30 Uhr schwanden und Angebote des eigentlich hoch spannenden Rahmenprogramms, wie die Diskussion um „Die potente Frau“ zwischen Mithu Sanyal und Svenja Flaßpöhler um 21 Uhr in der Rathaushalle, die persönliche Aufnahmekapazität überstiegen. Insofern galt es, in der

Fülle des Angebots zu verzichten. Die offene und großzügige Anlage des Programms hatte jedoch auch seine Vorteile. Da sowohl die Pausen zu immer dem gleichen Ort im Hauptgebäude der Göttinger Uni riefen als auch die Wege zwischen den Veranstaltungen unverhoffte Begegnungen ermöglichten, waren die Gelegenheiten informellen Networkings zumindest für diejenigen gegeben, die nicht zu stark in eigene Aktivitäten eingebunden waren. Die vorwiegende Konferenzsprache Englisch war für die vielen deutschsprachigen Teilnehmerinnen teilweise hinderlich, gleichzeitig ermöglichte sie den Austausch über den eigenen nationalen Tellerrand hinweg. In ihrer Gesamtheit konnte die EFRC den Teilnehmer*innen vermitteln, dass sowohl innerhalb als auch außerhalb der eigenen Themenbereiche eine unglaubliche Vielfalt und Variationsbreite in den Gender Studies gegeben ist.

Tagungsbericht in: Journal des Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW, Nr. 43/2018, S. 83–87.

StreamKoordinator innen: Remembering/ Representing/ Signifying

Barbara Schaff, University of Göttingen, Germany

Maki Kimura, University College London, UK

Biljana Oklopčić, University of Osijek, Croatia

Helena Wahlström Henriksson, Uppsala University, Sweden

StreamKoordinator innen: Destructing/ Reconciling/ Transforming

Stefanie Boulila, University of Göttingen, Germany

Angéla Kóczé, Central European University, Hungary

Angelica Pesarini, New York University Florence, Italy

Elisabeth Tuidar, University of Kassel, Germany

StreamKoordinator innen: Teaching/ Learning/ Facilitating

Aggeliki Sifaki, Utrecht University, The Netherlands

Berteke Waaldijk, Utrecht University, The Netherlands

Line Henriksen, Linköping University, Sweden – currently based in Copenhagen, Denmark

Edyta Just, Linköping University, Sweden

StreamKoordinator innen: Legislating/ Politicising/ Institutionalising

Christine Quinan, Utrecht University, The Netherlands

Giovanna Vingelli, University of Calabria, Italy

Tatjana Zimenkova, Technical University of Dortmund, Germany

Verena Molitor, University of Bielefeld, Germany

Alexander Kondakov, European University at St. Petersburg, Russia

StreamKoordinator innen: Networking/ Solidarising/ Bridging

Betül Yarar, University of Bremen, Germany

Pia Laskar, The Royal Armoury Museum and the Swedish History Museum, Stockholm, Sweden

Christine Klapeer, University of Göttingen, Germany

Sabine Hess, University of Göttingen, Germany

StreamKoordinator innen: Playing/ Watching/ Observing

Irina Gradinari, University of Hagen, Germany

Sarah Elsuni, Frankfurt University of Applied Sciences, Germany

Münevver Usta Lal, University of Göttingen, Germany

StreamKoordinator innen: Embodying/ Performing/ Affecting

Kateřina Kolářová, Charles University Prague, Czech Republic

Inka Greusing, Technical University of Berlin, Germany

Stephan Trinkaus, University of Cologne, Germany

Sibel Yardimci, Mimar Sinan Fine Arts University, Turkey

StreamKoordinator innen: Erforschen/ Analysieren/ Messen

Corinna Onnen, University of Vechta, Germany

Mia Liinason, University of Gothenburg, Sweden

Sabine Grenz, University of Vienna, Austria

Heike Kahlert, Ruhr University Bochum, Germany

Boka En, University of Vienna, Austria

Hannah Fitsch, Technical University Berlin, Germany

Nina Jakoby, University of Zurich, Switzerland

Anna Orlikowski, University of Vechta, Germany

StreamKoordinator innen: Healing/ Coping/ Caring

Bettina Wahrig, Braunschweig University of Technology, Germany

Chia Longman, Ghent University, Belgium

Marianne Schmidbaur, Goethe University Frankfurt, Germany

Barbara Orland, University of Basel, Switzerland

StreamKoordinator innen: Believing/ Moralising/ Reasoning

Serawit B. Debele, Max Planck Institute for the Study of Religious and Ethnic Diversity, Germany

Katarina Lončarević, University of Belgrade, Serbia

C. Laura Lovin, University of Strathclyde, UK
Adriana Zaharijević, University of Belgrade, Serbia

StreamKoordinator innen: Working/ Struggling/ Organizing

Astrid Biele Mefebue, University of Göttingen, Germany

Andrea D. Bührmann, University of Göttingen, Germany

Laura Fantone, UC Berkeley, United States

Encarnación Gutiérrez Rodríguez, University of Giessen, Germany

V. Kulturelles Rahmenprogramm zur 10th European Feminist Research Conference

„Major!“

Diskussion & Filmvorführung | 13.09.2018 | 20.00 Uhr

Ort: Kino Lumière, Geismar Landstraße 19, 37083 Göttingen

Moderation: Kristina Schneider

„MAJOR!“ (2015) erzählt das Leben und die Kampagnen der Miss Major Griffin-Gracy, einer Schwarzen trans Aktivistin. Miss Major ist eine Veteranin der Stonewall Riots und eine Überlebende des Attika State Prison, eine ehemalige Sexarbeiterin und Menschenrechtsaktivistin. Seit den 1960er Jahren führt Miss Major politische Kämpfe im Bereich der Bürger_innenrechte, Gerechtigkeit und Gleichheit für LesbenSchwuleBiTransgender*. Dabei steht im Zentrum ihres Aktivismus der Kampf für Schwarze und People-of-Color trans Frauen, der Kampf gegen Polizeigewalt und die Brutalität der Inhaftierung von trans Frauen in Männergefängnisse. Der Film setzt sich mit Fragen nach der Gefängnis-Industrie, Polizeigewalt und Bürger_innenrechtsverletzungen auseinander und regt zur kritischen Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Strukturen und zumeist unhinterfragten Privilegien an.

„Die potente Frau“ mit Mithu Sanyal und Svenja Flaßpöhler

Buchvorstellung | 13.09.2018 | 21.00 Uhr

Ort: Altes Rathaus, Markt 8, 37073 Göttingen

Svenja Flaßpöhler (Chefredakteurin des Philosophie Magazins) stellt im Gespräch mit Mithu Sanyal (Kulturwissenschaftlerin) ihr Buch „Die potente Frau“ (Ullstein 2018) vor. Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Literarischen Zentrum Göttingen.

„Schere, Papier, Leim-Worte“

Feministischer Collage Workshop | 14.09.2018 | 17.00 Uhr

Ort: Hafenzimmer (Salon für Kunst und Kultur), Gotmarstraße 10, 37073 Göttingen

Wie überträgt man sein feministisch-theoretisches Wissen in die künstlerische Praxis?

Künstler*innen wie Hannah Höch, Emy Ball oder die Guerilla Girls setzten und setzen das Medium Collage und Plakatkunst als subversives, feministisches Mittel gegen ein patriarchales und rassistisches System ein. Ihre humorvolle und intelligente Vorgangsweise ist die Hauptinspirationsquelle dieses Workshops und dient als Leitfaden eines künstlerischen Umgangs

mit feministischem Wissen. Wir stellen Material zur Verfügung, damit ihr eure eigenen feministischen Kunstwerke wie zum Beispiel Postkarten, Flyer, Poster oder Sticker herstellen könnt. Es werden auch Künstler*innenkataloge bereitliegen, die ihr als Inspirationsquelle nutzen könnt. Wenn ihr Material (Zeitschriften etc.) mitbringen wollt, könnt ihr das gerne machen. Wir haben einen Schwarz/Weiß Drucker und Scanner vor Ort. Wir wollen mit diesem Workshop allen teilnehmenden Personen eine empowernde und entspannte Atmosphäre vermitteln.

„Reflections unheard: Black women in civil rights“

Diskussion & Filmvorführung | 14.09.2018 | 20.00 Uhr

Ort: Zentrales Hörsaalgebäude, Raum 011, Platz der Göttinger Sieben 5, 37073 Göttingen

Moderation: Dr. Konstanze Hanitzsch

Through the personal stories of several former black female Civil Rights activists, *Reflections Unheard: Black Women in Civil Rights* unearths the lesser-known story of black women’s political marginalization between the male-dominated Black Power movement, and the predominantly white and middle class Feminist movement during the 1960s and 70s, as well as the resulting mobilization of black and other women of color into a united Feminist movement. *Reflections Unheard* is a feature length documentary, and the first of its kind to focus exclusively on black women’s contributions and experiences during the Civil Rights era.

VI. Veranstaltungen des Netzwerks „Transforming Values: Gender, Religiosities and Secularities across the Globe“

1) The entanglements of religiosities and secularities in the media, culture and arts Open Forum | 14.09.2018 | 10th European Feminist Research Conference, Göttingen University

As the first public event organized by the network Transforming Values, this panel invited interdisciplinary and open conversations on the intricate dynamics of secularity/religiosity.

The panel examined how religiosity/secularity is produced and circulated in culture and media. It opened with the keynote “Blasphemous Art, (Trans*)gender Debate and the Religious/Secular Divide” by Professor Anne-Marie Korte, drawing on examples such as Drag Sethlas and female punk artists. This was followed by a round table discussion with Olga Sasunkevich, Maki Kimura, Konstanze Hanitzsch and Mariecke van den Berg. The round table looked at cases including “The Beard Pictures” of Gilbert & George; Pussy Riot; Björk’s Utopia; Ecce Homo by Elisabeth Ohlson Wallin and explored wide-ranging issues such as:

- why Pussy Riot has become so prominent in the West and how it influences (questions) our ideas of religious/secular divides.
- how normative male body characteristics, such as facial hair, are considered the expression of male identity whether religious or secular, while female bodies have been objectified and problematized.
- whether Björk’s latest album Utopia is initiating a new feminist materialist religion.
- the challenges of hearing the voices at the margins, like religious LGBTs.

Mia Liinason and Sabine Grenz co-chaired the panel.

2) Varieties of religions and secularities: The case of equal rights Interactive public workshop | 04. March 2019 | 4–7 pm | 115 Galton Lecture Theatre, University College London, 1–19 Torrington Place, London

In collaboration with the UCL Gender and Feminism Research Network and Spaces of Resistance project

Speakers:

- Dr. Sian Hawthorne, Lecturer in Critical Theory and the Study of Religions, School of Oriental and African Studies, London
- Dr. Aneeta Rajendran, Assistant Professor, University of Delhi

Chaired by Univ.-Prof. Dr. Sabine Grenz, Professur of Gender Studies, University of Vienna.

In this interactive public workshop, two guest speakers: Dr. Sian Hawthorne, Lecturer in Critical Theory and the Study of Religions, School of Oriental and African Studies, London; and Dr. Aneeta Rajendran, Assistant Professor, University of Delhi will each give a talk, first, examining a complex relation between gender, religion, and secularity. Through their talks and discussions involving network members and the audience, chaired by Univ.-Prof. Dr. Sabine Grenz, Professur of Gender Studies, University of Vienna, the workshop endeavours to challenge the religion and secularity binarism highlighting how gender has been formulated through colonialism in relation to this binarism, to explore the relation between the women's rights movement and the religious movement, and to consider masculinity and femininity within the framework of Hinduism and other beliefs as religion and cultural systems.

VII. Vortragsreihe „Gender Stories“ – Themen und Theorien literaturwissenschaftlicher Geschlechterforschung | Oktober 2018 – Januar 2019 | Montag 18.15–19.45 Uhr

Ort: Zentrales Hörsaalgebäude, Raum 101, Platz der Göttinger Sieben 5, 37073 Göttingen

(Konzept und Organisation: Dr. Konstanze Hanitzsch, apl. Prof. Dr. Annette Paatz, PD Dr. Katerina Kroucheva)

Die Welt ist Text und der Text ist Welt, und unsere Wahrnehmung ist, wie der linguistic turn umfassend bewiesen hat, zutiefst durch Sprache geprägt. Geschichte, Erzählungen und Narrationen sind allgegenwärtig, in der Lebenswelt und in der Literatur. Fausts Sehnsucht nach „dem ewig Weiblichen“, das „uns hinan“ ziehen würde, Flauberts „Madame Bovary, c'est moi“, die Transgression von Geschlechtsidentität in Virginia Woolfs Orlando oder die surreale Spiegelung des Leidens der weiblichen Hauptfigur in Unica Zürns „Dunkler Frühling“: sie alle zeugen von der vielschichtigen Bedeutung, die Geschlecht in Narrationen annehmen kann. Die künstlerische Kreativität imaginiert und experimentiert und eröffnet damit ein Reflexionspotenzial mit vielfältigen Verbindungen zu Ansätzen des cultural turn.

Die Vorlesungsreihe stellt Themen und Theorien der literatur- und kulturwissenschaftlichen Geschlechterforschung zur Diskussion. Sie fragt u. a. nach dem Zusammenhang von Genre und Geschlecht, nach der unhinterfragten Autorschaft, den Bezügen von Gender zu Postkolonialismus oder Medialität. Die hier versammelten Gender Stories verstehen sich als Hommage an rund 30 Jahre feministischer Literaturwissenschaft und literaturwissenschaftlicher Geschlechterforschung. Die Komparatistische Ringvorlesung „Gender Stories“ ist eine öffentliche Vorlesung der Abteilung Komparatistik und des Göttinger Centrums für Geschlechterforschung

- Anna Bers: „Einführung / Lyriker_innen – Wie kommt das Geschlecht ins Gedicht?“
15.10.2018 | 18.15–19.45 Uhr
- Inge Stephan: „Die Frau ist kein großer Meister oder Was hat Kunst mit Geschlecht zu tun?“
22.10.2018 | 18.15–19.45 Uhr
- Jens Elze: „Gender und Genre in Shakespeares Dramen“
29.10.2018 | 18.15–19.45 Uhr
- Anca-Raluca Radu: „‘A Language of Their Own’: Britische Autorinnen und der politische Diskurs des späten 18. Jahrhunderts“
05.11.2018 | 18.15–19.45 Uhr
- Barbara Schaff: „Narrating War as Gender Binaries: The First World War in British Literature“
12.11.2018 | 18.15–19.45 Uhr
- Tobias Brandenberger: „Die Pathologisierung des ‚anderen‘ Mannes in der iberoromanischen Moderne“
19.11.2018 | 18.15–19.45 Uhr
- Christine Klapeer: „Politische Theorie meets Science Fiction : Demokratie, feministische Utopien und die Imagination postsouveräner politischer Subjekte“
26.11.2018 | 18.15–19.45 Uhr
- Solveig Hansen: „‘Als alles anders wurde.’ Literarische Gesellschaftsentwürfe, Fortpflanzungstechniken und Ethik“
03.12.2018 | 18.15–19.45 Uhr
- Daniele Maira: „Hélène und ihr Sextoy: Masturbation und Transformation des Selbst in der französischen Renaissance“
10.12.2018 | 18.15–19.45 Uhr
- Christina Meyer: „Gender in the Serial Press: American Newspapers and Magazines, 1880–1920“
17.12.2018 | 18.15–19.45 Uhr
- Friederike Hassauer: „‘Verteidigung der Frauen’: Eine Aufklärung der Geschlechterfrage im Spanien des 18. Jahrhunderts“
07.01.2019 | 18.15–19.45 Uhr
- Barbara Vinken: „Stadtfrauen: Maupassants Bel-Ami als größte Hure von Paris“
14.01.2019 | 18.15–19.45 Uhr
- Katrin Pahl: „Beyond the Phallogocentric Symbolic (via Kleist)“
21.01.2019 | 18.15–19.45 Uhr
- Elahe Haschemi Yekani: „Queer Ethics of Reading: The Archive of Slavery between Entanglement and Counterpoint“
28.01.2019 | 18.15–19.45 Uhr

VIII. LAGEN-Jahrestagung 2018 „Verbundprojekte in Niedersachsen – und solche, die es werden wollen“ | 09.11.2018 | Bohnenkamp-Haus im Botanischen Garten der Universität Osnabrück

Bericht

Unter dem Titel „Verbundprojekte in Niedersachsen – und solche, die es werden wollen“ fand am 09. November 2018 im Helikoniensaal des Bohnenkamp-Hauses im Botanischen Garten der Universität Osnabrück die LAGEN-Jahrestagung statt.

Der Tag begann mit den wertschätzenden und politisch motivierenden Worten durch Dr. Barbara Hartung, Ministerialrätin im Ministerium für Wissenschaft und Kultur sowie durch Prof. Dr. Wolfgang Lücke, Präsident der Universität Osnabrück. Auch die Sprecherin der LAGEN, Prof. Dr. Corinna Onnen, und die Sprecherin der Forschungsstelle Geschlechterforschung der Universität Osnabrück, Prof. Dr. Helen Schwenken, begrüßten die Teilnehmenden zur programmreichen Jahrestagung.

Gesteckte Ziele der Tagung waren die Vorstellung niedersächsischer Verbundforschungsprojekte im inter- und transdisziplinären Feld der Frauen- und Geschlechterforschung/Genderforschung sowie die Förderung neuer Forschungsk Kooperationen und -kontakte. Um diese Ziele zu erreichen konzipierte die Gemeinsame Kommission der LAGEN ein Tagungsformat, das die inhaltlichen Diskussionen fokussierte.

In aufeinanderfolgenden 15-minütigen Beiträgen wurden zunächst die einzelnen Verbundprojekte vorgestellt. Anschließend daran wurden die Teilnehmenden zu vertiefenden Diskussionen an parallel stattfindenden Projektischen eingeladen. So konnten sich an diesem Tagungstag sechs Forschungsprojekte, die im Rahmen des Verbundforschungsprogramm „Geschlecht – Macht – Wissen“ des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur Niedersachsen gefördert werden, vorstellen und ihre Methoden, Herangehensweisen, Fortschritte, Herausforderungen und Ergebnisse intensiv an ihren Projektischen mit den Teilnehmenden diskutieren.

Es stellten sich folgende „Geschlecht – Macht – Wissen“-Projekte vor:

- Caring for natures? Geschlechterperspektiven auf (Vor)Sorge im Umgang mit Natur/en: Michaela Deininger (Leibniz Universität Hannover) und Katharina Kapitzka (Leuphana Universität Lüneburg)
- Gender, Flucht, Aufnahmepolitiken. Prozesse vergeschlechtlichter In- und Exklusionen in Niedersachsen: Dr. Nevra Akdemir (Universität Osnabrück), Johanna Elle (Universität Göttingen), Prof. Dr. Elke Grittmann (Hochschule Magdeburg-Stendal), Dr. Ulrike Lingen-Ali (Carl von Ossietzky Universität Oldenburg), Daniela Müller (Georg-August Universität Göttingen), Johanna Ullmann (Universität Osnabrück), Prof. Dr. Helen Schwenken (Universität Osnabrück), Dr. Hatice Pinar Senoguz (Georg-August Universität Göttingen)
- Geschlechtergerechte Sprache in Theorie und Praxis. Studie zur aktuellen Situation aus linguistischer, phoniatisch-psycholinguistischer und juristischer Perspektive: Prof. Dr. Gabriele Diewald, Annelie Bauer (Leibniz Universität Hannover) und Tabea Tiemeyer (Medizinische Hochschule Hannover)
- Geschlechterwissen in und zwischen den Disziplinen: Kritik, Transformation und „dissidente Partizipation“ an (akademischer) Wissensproduktion: Prof. Dr. Barbara Paul

- (Carl von Ossietzky Universität Oldenburg) und Prof. Dr. Corinna Bath (Technische Universität Braunschweig, Ostfalia Hochschule für Angewandte Wissenschaften)
- Materialität von Geschlecht und pädagogischer Autorität – Interferenzen von Körper und Dingen in Bildungsinstitutionen: Prof. Dr. Birgit Althans (Leuphana Universität Lüneburg), Prof. Dr. Kathrin Audehm (Stiftung Universität Hildesheim), Prof. Dr. Corinna Bath (Technische Universität Braunschweig, Ostfalia Hochschule für Angewandte Wissenschaften), Dr. Katharina Bock (Stiftung Universität Hildesheim), Dr. Hannes Leuscher (Leuphana Universität Lüneburg) und Dr. Imme Petersen (Technische Universität Braunschweig)
 - Vom Mythos zur biomedizinischen Realität am Beispiel der Nierentransplantation: Prof. Dr. Anette Melk (Medizinische Hochschule Hannover)

Auch wurde neuen, noch in der Entstehung befindlichen Projekten, die Möglichkeit gegeben, sich, ihre Projektideen und Ansätze vorzustellen. Dazu gehörten die folgenden Projekte:

- Verbundnetzwerk: Familiäre Vielfalt und Geschlecht: FOKUS Regenbogenfamilien: Prof. Dr. Melanie Kubandt (Universität Vechta)
- Geschlechterforschung in den Wirtschaftswissenschaften im deutschsprachigen Raum: Prof. Dr. Ulrike Knobloch (Universität Vechta)

Der gesamte Veranstaltungstag war durch eine intensive Arbeits- und Diskussionsatmosphäre geprägt. An den Projektischen wurden Fragen beantwortet, erklärende Zeichnungen wurden zu Papier gebracht, Ergebnisse diskutiert und Auszüge aus Forschungsdaten gemeinsam interpretiert. Die angeregten Gespräche wurden auch in den Pausenzeiten mit einem Kaffee in der Hand oder bei einem kleinen Spaziergang durch den Botanischen Garten weitergeführt. So konnten neue Kontakte geknüpft und alte Kontakte gepflegt werden, die zukünftig hoffentlich weitere spannende Verbundforschungsprojekte hervorbringen.

IX. Mehrteilige Veranstaltung mit Prof. Dr. Londa Schiebinger: „Gendered Innovations“ Veranstaltungsreihe mit Londa Schiebinger – Impulse für die Spitzenforschung | November 2018

Die Universität Göttingen hat im November auf Einladung des Präsidiums eine internationale Expertin für die Integration der Genderperspektive in natur- und lebenswissenschaftliche Forschung zu Gast: Londa Schiebinger hat die John L. Hinds Professur für Wissenschaftsgeschichte an der Stanford University inne und ist Direktorin des US/EU-Projekts „Gendered Innovations in Science, Health & Medicine, Engineering and Environment“. In drei Veranstaltungsformaten am 19. und 20.11. erhalten Interessierte Einblick in ihre Forschung und haben die Möglichkeit, mit Frau Schiebinger ins Gespräch zu kommen.

Zu Londa Schiebinger: Die 1984 in Harvard promovierte Wissenschaftlerin hat ihre eigene Forschung in den letzten 30 Jahren auf drei Bereiche konzentriert: Die Beteiligung von Frauen in naturwissenschaftlicher Forschung; der Einfluss der Kategorie Geschlecht in der Struktur wissenschaftlicher Institutionen und die „Vergeschlechtlichung“ (Gendering) des menschlichen Wissens. Die Arbeit in dem Gendered Innovations Project vereint theoretische Erkenntnisse und

praktische Anwendbarkeit: Anhand vieler Fallbeispiele aus Forschung und Entwicklung wird anschaulich, wie die innerhalb des Projekts entwickelte Gender-Analyse nicht nur Methoden verbessert, sondern auch als Innovationsmotor für neue Fragestellungen dienen kann.

In Kooperation mit der Stabsstelle Chancengleichheit und Diversität (CgD), dem ZTMK, der Universitätsmedizin und dem Studienfach Geschlechterforschung.

1) „How sex and gender analysis creates better research in natural and life sciences“

19.11.18 | 18 Uhr | Paulinerkirche

Im Abendvortrag „How sex and gender analysis creates better research in natural and life sciences“ zeigte Schiebinger anhand konkreter Fallbeispiele aus aktuellen Forschungsprojekten auf, wie Forschungsprozesse durch die von ihr entwickelte Gender-Analyse kreativ und innovativ beflügelt werden können. Die Veranstaltung ist öffentlich. Eintritt ist frei.

2) Brown-Bag Lunches „How to Apply Gendered Innovations in Research“

20.11.18 | 12–14 Uhr | Institut für Chemie, Tammanstraße 4

Im Rahmen eines Brown-Bag Lunches mit dem Titel „How to Apply Gendered Innovations in Research“ diskutierte Londa Schiebinger mit interessierten Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern, welche Methoden neue Blickwinkel auf eigene Forschungsprojekte ermöglichen und innovative Ansätze hervorbringen. Offen für Nachwuchswissenschaftler*innen aller Disziplinen, ohne Voranmeldung, Verpflegung wird kostenfrei gestellt. Der Besuch der Abendveranstaltung am 19.11. wird empfohlen (keine Voraussetzung für die Teilnahme).

3) Workshop für Studierende „Political Plants. The Movement, Triumph and Extinction of Knowledge in the Atlantic World“

20.11.18 | 16–18 Uhr | Verfügungsgebäude, Platz der Göttinger Sieben 7

Im Workshop für Studierende „Political Plants. The Movement, Triumph and Extinction of Knowledge in the Atlantic World“ gibt Londa Schiebinger einen Einblick in ihre wissenschaftshistorische Forschung. Im Mittelpunkt steht ihre Studie „Plants and Empire“ (2007). Voranmeldung nicht notwendig. Empfohlen wird die Lektüre des 3. Kapitels von „Plants and Empire“ (keine Voraussetzung für die Teilnahme), Text auf Anfrage erhältlich.

Zu „Plants and Empire“ (2004): Selten tauchen Pflanzen in den großen Erzählungen über Krieg, Frieden oder das Alltagsleben auf, dennoch stehen sie häufig im Zentrum von machtvollen Ränkespielen. Im 18. Jahrhundert wurden wissenschaftliche Erkundungsreisen von europäischen imperialen Mächten finanziert, um die natürlichen Reichtümer der Neuen Welt zu erkunden und die botanischen Geheimnisse der Menschen zu enthüllen. (...) Doch einige dieser Geheimnisse wurden nur geborgen, um wieder verloren zu gehen. In diesem bewegenden Bericht über die Misshandlungen der indigenen karibischen Bevölkerung und afrikanischer Sklavinnen beschreibt Schiebinger, wie Sklavinnen die „Pfauenblume“ so verarbeiteten, dass sie von ihnen als Abtreibungsmittel genutzt werden konnte. Dennoch, verhindert durch die Passatwinde der vorherrschenden Meinung, gelangte das Wissen über Westindische Abtreibungsmittel niemals nach Europa. Eine reichhaltige Geschichte über Entdeckung und Verlust.

X. Lesung und Diskussion „Becoming a White Man“ (mit P. Carl, Boston)

14.11.18 | 16 Uhr | VG 3.103

The section of North American Studies and the Göttingen Centre for Gender Studies would like to invite you to a reading and discussion with author and dramaturg P. Carl. P. Carl is a nonfiction writer and Distinguished Artist in Residence at Emerson College in Boston. He completed his PhD in Comparative Studies in Discourse and Society at the University of Minnesota. The co-founder and past director of „HowlRoundBecoming a White Man“ (Simon & Schuster, forthcoming), which explores his transition from being perceived as a queer white woman theater-maker to living fully as a white man and touches upon subjects such as American identity politics, transphobia, and gender politics.

Eine Kooperation zwischen dem Department of English, North American Studies Program und dem GCG.

XI. „Weil ein #aufschrei nicht reicht“, Lesung und Gespräch mit Anne Wizorek

21.11.2018 | 19.00 Uhr

Ort: Adam-von-Trott-Saal, Wilhelmsplatz 3, 37073 Göttingen

„Sexismus, das sind nicht einfach nur ein paar alte Herren mit ihren Witzen am Stammtisch, die sich ‚danebenbenehmen‘. Sexismus ist [...] ein strukturelles Problem.“ Anne Wizorek löste mit ihrem Twitter-Hashtag #aufschrei einen riesigen Sturm im Netz aus. In ihrem Buch beschreibt sie sehr persönlich ihren Weg zur Aktivistin und zeigt auf, warum unsere Gesellschaft dringend eine neue feministische Agenda braucht.

Anne Wizorek ist selbstständige Beraterin für digitale Medien, Autorin und feministische Aktivistin. Sie lebt im Internet, in Berlin und ist Gründerin des Grimme Online Award nominierten Gemeinschaftsblogs kleinerdrei.org. Der von ihr initiierte Hashtag #aufschrei stieß im Jahr 2013 eine Debatte zu Alltagssexismus an und wurde dafür als erster Hashtag mit dem Grimme Online Award ausgezeichnet. In ihrem Buch „Weil ein #aufschrei nicht reicht – Für einen Feminismus von heute“ (Fischer Verlag) entwirft sie eine moderne feministische Agenda. Unter dem Schlagwort #ausnahmslos veröffentlichte sie im Januar 2016 mit 21 anderen Aktivistinnen ein Statement gegen sexualisierte Gewalt und Rassismus. Die Aktion wurde mit dem Clara-Zetkin-Preis für politische Intervention ausgezeichnet. Als Mitglied der Sachverständigenkommission arbeitete Anne Wizorek am 2. Gleichstellungsbericht der Bundesregierung mit.

Der Eintritt ist frei. Die Lesung wird veranstaltet von der Fakultät für Biologie und Psychologie, der Stabsstelle Chancengleichheit und Diversität und dem Göttinger Centrum für Geschlechterforschung (GCG).

XII. „Zittert, zittert! Die Hexen sind wieder da‘: K(l)eine Gute-Nacht-Geschichten des Feminismus“, Szenische Lesungen

26.01.2019 | 18.00 Uhr

von und mit Dr. Konstanze Hanitzsch, Dr. Victoria Hegner, Louisa Lorenz, Janice Sattler

Ort: Zentrales Hörsaalgebäude, Raum 004, Platz der Göttinger Sieben 5, 37073 Göttingen

In den 1970er zogen mutige Frauen nachts durch die Straßen der Großstädte und skandierten „Zittert, die Hexen sind wieder da“. Die dunkle Hälfte des Tages, angefüllt von männlicher Gewalt, wurde zurückerobert. Bei der Nacht des Wissens geht es um diese kaum beforschte nächtliche

Geschichte des Feminismus. Tauchen Sie zudem ein in die Forschung und Literatur über heutige Hexen.

In der feministischen Bewegung hat die Figur der Hexe seit den 1970er Jahren eine konsequente Umdeutung erfahren: Aus der Märchengestalt des ausgemacht Bösen würde die lustvolle Rebellin, die sich gegen das Patriarchat und gegen männliche Gewalt aufbäumt. Mutige Frauen zogen des Nachts durch die Straßen von Rom und Berlin, von Paris und Hamburg und skandierten „Zittert, zittert, die Hexen sind wieder da“: Die dunkle Hälfte des Tages – angefüllt von männlichen Zudringlichkeiten – sollte zurückerobert werden. Tätern sollte das Fürchten gelehrt werden!

In der Langen Nacht des Wissens soll es um diese, bisher wenig erzählte und beforschte nächtliche Geschichte des Feminismus gehen. Wie auf solchen Demonstrationen und anderen Initiativen die Figur der Hexe nicht allein zur Gallionsfigur der Frauenemanzipation aufstieg, sondern zur zentralen Identifikationsfläche eines spirituellen Feminismus wurde und schließlich gar eine ganze Religion stiftete – die neuheidnische Hexenreligion – gilt es anhand neuester ethnologischer Forschungen offenzulegen. Dabei wird von der Nacht hinaus in den Tag und die gesamte Lebenswelt der Hexen hineingeblickt.

Ein Schlaglicht wird auch auf ein auf den ersten Blick vielleicht seltsam anmutendes Thema gelenkt: Die Verbindung von Magie, Hexerei und Politik. Die „Witches against Trump“ Facebook Seite und deren Vorläufer aus den 1960er Jahren (die „W.(omen’s) I.(nternational) T.(errorist) C.(onspiracy) from H.(ell)“) sind Beispiele für einen feministischen und queeren solidarischen Widerstand gegen eine reaktionäre Regierung, dem wir uns ebenfalls in dieser Nacht widmen.

Das alles und noch viel mehr gilt es in der Nacht des Wissens nicht zu verpassen.

Tauchen Sie ein – durch szenische Lesungen, Musik, Film und Gaumenschmaus – in die andere – feministische – Seite des Tages und der Nacht und damit in die Hexenwelt. Lassen Sie uns dies gemeinsam wissenschaftlich durchdringen.

18.00–18.30 Uhr

Magische Interviews und poetisches Sprechen

Janice Sattler & Konstanze Hanitzsch

19.00–19.30 Uhr

Hexenlektüre

Louisa Lorenz

20.00–20.30 Uhr

Hexen als Rebell*innen: Ihre feministische Geschichte und aktuelle Lebenswelt in städtischen Gefilden

Victoria Hegner

21.00–21.30 Uhr

Gedichte und politische Auseinandersetzungen von und mit Hexen

Janice Sattler & Konstanze Hanitzsch

Der Eintritt ist frei. Die Veranstaltung findet im Rahmen der 4. Nacht des Wissens der Universität Göttingen statt.

XIII. „Contested Kinship: Towards a Redefinition of Human Relations“ Konferenz

14.–16. März 2019

Konzeption und Organisation: Prof. Dr. Barbara Schaff, Prof. Dr. Inge Kroppenberg,
Dr. Nikolaus Linder

Ort: Paulinerkirche, Papendiek 14, 37073 Göttingen

Throughout Western history and legal traditions, kinship has been firmly rooted within the bounds of blood relations. This naturalisation of kinship continues in modern technologies: genetic research projects such as the Human Genome Project and technologies such as DNA kinship analysis extend the concept of blood relations from the unit of the family to that of ethnic groups. Legal regimes equally tend to the privileging of genetic relations, even today. From a Cultural Studies perspective, this is highly problematic: it points towards an essentialist understanding of kinship, predetermined by birth; it naturalises subjecthood based on genetic bonds and genealogy; it attributes symbolic value to a concept of genetic sameness rather than diversity; and it supports the family as a key site of power and discipline.

Arguments for a non-essentialist redefinition of kinship have been put forward from a number of fields, including philosophy, gender studies, literary and cultural studies, and cultural anthropology. Judith Butler (2004) reads kinship as a problematic allegory for the origin of culture, arguing for an understanding of kinship beyond the normative restraints of biological relations. Similarly, Donna Haraway (1995) takes a dim view of the historically fatal consequences of blood-based kinship. However, the attraction of the genealogical origin is not limited to patriarchal narratives. Margaret Homans (2013) has looked at origin stories in adoption narratives and pointed to the paradoxical situation of feminism which on the one hand advocates non-essentialist, non-nuclear, non-heteronormative forms of kinship, and on the other hand acknowledges the power of the particular relation between birthmother and child. Damien Riggs and Elizabeth Peel (2016) finally have staked out the field of critical kinship studies and formulated its focus as “the need to move beyond a humanist account of kinship”.

This conference aims at following this premise, and seeks to further research in the field of critical kinship studies by bringing together different disciplinary perspectives into a cultural hermeneutic approach. It invites contributions from a variety of academic fields, including anthropology, history, law, literary studies and others.

DAY ONE Thursday, March 14

12:30–13:00 Opening Remarks

13:00–14:00 Panel I: Concepts and Theories

Chair: Barbara Schaff

- Susanne Lettow (Berlin): Troubling Antigone. Hegel and the ‚Crisis of Kinship‘
- Sophie Silverstein (Utrecht): ‚I don’t‘ – Desire for new intimacies and a new social order
- Christine Maria Klapeer (Georg-August-Universität Göttingen): Neoliberal governmentality and articulations of (homo-)normative citizenship in German and Austrian LGBTIQ* politics

- 13:00–14:30 Coffee Break
- 15:00–16:30 Panel II: Inter- and Trans-Perspectives on Adoption
Chair: Lena Solveig Hansen
- Silke Hackenesch (Köln): Redefining Kinship through International and Transracial Adoptions
 - Chandra Kala Clemente Martinez and Diana Marre (Autonomous University of Barcelona): Kinship in Spanish Adoptive Families, Searches for Origins
 - Patricia E. Sawin (North Carolina): Adoptee and Adoptive Parent Stories – Complementary Contributions
- 16:30–16:45 Coffee Break
- 16:45–18:15 Keynote
- Margaret Homans (Yale): Sisters and Brothers, Twinsters and Identical Strangers: Siblings in Adoption Narratives
- 18:30 Conference Warming at Bremers Weinkellerei am Wall
- 19:30 Dinner at Apex

DAY TWO Friday, March 15

- 9:00–10:30 Keynote
- Elizabeth Peel (Loughborough): Stories from Kinship at the Margins
- 10:30–11:00 Coffee Break
- 11:00–12:30 Panel III: Beyond the Human
Chair: Kirsten Sandrock
- Konstanze Hanitzsch (Georg-August-Universität Göttingen): The Goddess and the Cyborg: non-human ethical relations and otherkin in Björks Utopia
 - Magda Garlinska (Viadrina): Kinship between women and animals. Critical perspective on rise of nationalism in Poland
- 12:30–14:00 Lunch Break
- 14:00–15:30 Panel IV: Politics of Kinship
Chair: Nikolaus Linder
- Christof Bex (Ghent): The politics of re-kinning with ‘families of origin’ in transnational adoption from Bolivia
 - Rosemarie Peña (Rutgers): Black Germans: Coming Home to Self and Community
 - Maria Pia Guerra (Brasília): Kinship in authoritarian regimes: Foreigners, families and the Brazilian Supreme Court
- 15:30–16:00 Coffee Break

- 16:00–17:30 Panel V: Kinship Practices and Technologies
Chair: Avrina Jos Joslin Thambi
- Silke Schicktanz (Georg-August-Universität Göttingen): Reciprocity and reciprocal duties of a caring kinship? Considerations about aging families between nature and nurture
 - Anna Smajdor (Oslo): Redefining reproduction
 - Annika Spahn (Basel): Uterus transplantation - medical constructions of gender and kinship
- 17:30–17:45 Coffee Break
- 17:45–18:45 Panel VI: Kinship, Violence and Gender
Chair: Gulşin Çiftçi
- Ashitha Mandakathingal (MPIMMG Göttingen): State, Kinship and Sexual Violence against Adivasi Women in India
 - Dragana Pejovic (Novi Sad): Referring to Kinship in order to annul the Danger from Domestic Violence
- 19:00 Conference Dinner at Kartoffelhaus

DAY THREE Saturday, March 16

- 9:30–11:00 Panel VII: Imagined Relations
Chair: Inge Kroppenber
- Romain Pasquer (Cornell): The Death of the Father in French Psychoanalysis and Theater
 - Corinna Assmann (Heidelberg): The Genealogical Imagination in Diasporic Family Identity Construction
 - Kirsten Sandrock (Georg-August-Universität Göttingen): Failing Families: Modernist Challenges to Kinship as Blood Relations
- 11:00–11:30 Coffee Break
- 11:30–13:00 Panel VIII: Kinship Across Time and Place
Chair: Katharina Nambula
- Regina Schäfer (Mainz): Doing family – the ‚frunde‘ between family and friends
 - Lovitoli Jimo (Ambedkar): Theorising Gendered Kinship and Marriage: The Sumi Naga Tribe of Northeast India
 - Anna Avdeeva (Helsinki): Attachment parenting in Russia: how kinship might be challenged and transgressed by mothering essentialisation
- 13:00–13:30 Final Discussion and Concluding Remarks

7.4. Veranstaltungen ab April 2019

I. Veranstaltungen mit unterschiedlichen Formaten und für unterschiedliche Zielgruppen zum Thema sexuelle Gewalt (nicht nur) im Hochschulkontext

Sommersemester 2019 und Wintersemester 2019/20

Zusammenarbeit zwischen der Stabsstelle für Chancengleichheit und Diversität und dem Göttinger Centrum für Geschlechterforschung.

II. Genderlabor Sommersemester 2019

Vorläufiges Programm

07.05.2019 | 18.30–20.30 Uhr | Hafenzimmer

„Of Waves, Whirls, and Darkness: When de-colonial and queer creatures meet“

Tija Uhlig

Moderation: Konstanze Hanitzsch & Hafenzimmer

In my master thesis, I dare to meet with de-colonial creatures like the new mestiza and the trickster as well as queer creatures like the transsexual monster and the genderqueer. We meet in the Borderlands of dualism for a dangerous dialogue to create new tricks of subversion and technologies of resistance. – When this dialogue is created, can it be performed? Should it? I will present what I've done so far and I'm hoping to include your critical and affectionate voices in this dialogue.

21.05.2019 | 18.30–20.30 Uhr | Seminarraum der GSGG, Friedländer Weg 2

„#instapoetry: Feminist Rhetoric and Poetry in Digital Age“

Gulşin Çiftçi

Moderation: Daniela Döring

Digitization is breaking down the boundaries of what poetry is. #instapoetry is something everybody can read on a morning commute and/or during a short break. These poems can be re-used and circulated in many ways and they are repurposed. Elements of female experience that are deemed unspeakable and shameful find their home in #instapoetry: body image, rape, sexual assault, menstruation, racial discrimination and more ...

04.06.2019 | 18.30–20.30 Uhr | Hafenzimmer

„GEGEN GEWALT UND DISKRIMINIERUNGEN/ AGAINST VIOLENCE AND DISCRIMINATION“

Moderation: Konstanze Hanitzsch & Hafenzimmer

„OccupyGezi: Turkey’s Arendtian Protests“

Sebnem Altunkaya

Turkey, as it has a unique geographical place in the world, has been in the center of many social and political conflicts as well as it serves as a unique bridge connecting Europe to Asia and to Middle East. One of the very recent conflicts the country had been through was Gezi Park protests starting in İstanbul, then becoming a nation-wide, days long protests and strikes. Hannah Arendt is the only one to help us to understand the reasons why Gezi Park resistance was inevitable for Turkey. We will talk about the Arendtian connection between a simple public space such as a park and its huge political potential for a country.

“Qualitätskriterien queerer Jugendstudien“

Folke Brodersen und Katharina Jäntschi

Gegenwärtig erfährt die Lebenssituation lesbischer, schwuler, bisexueller, trans*, inter* und queerer Jugendlichen eine zunehmende Aufmerksamkeit in Forschung. Folke Brodersen und Katharina Jäntschi diskutieren aus der eigenen Forschungspraxis mögliche Qualitätskriterien für die Weiterentwicklung dieses Forschungsfelds.

25.06.2019 | 18.30–20.30 Uhr | Seminarraum GSGG, Friedländer Weg 2

„ON DISPLAY: MATERIELLE KULTUREN, TECHNOLOGIEN UND GESCHLECHT“

Moderation: Christine Klapeer

„Menschliche Embryonen und Feten als Ausstellungsobjekte?“

Michael Markert und Studierende

Im Rahmen eines zweisemestrigen Lehrforschungsprojektes entsteht eine Ausstellung zur sogenannten „Sammlung Blechschmidt“ am Zentrum Anatomie, welche die Entstehung und Nutzung dieser Sammlung menschlicher Embryonen und Feten sowie ihre Rolle im bundesdeutschen Diskurs um Embryonenstatus und Abtreibung der 1980er und 1990er Jahre fokussiert. Das Ausstellungskonzept möchten wir im GenderLabor am Ende des ersten Projektsemesters zur Diskussion stellen.

„GENDER; TECHNIK; MUSEUM. Fragen an eine geschlechtergerechte Ausstellungspraxis“

Hannah Fitsch & Daniela Döring

In ihrem Projekt untersuchten die beiden Wissenschaftlerinnen Genderwissen und -politiken in technischen Museen. Hierfür wurden Interviews mit Mitarbeiter*innen in verschiedenen Museen geführt und danach gefragt, welche Rolle die Kategorie „Geschlecht“ in der jeweiligen Arbeitspraxis spielt. Diskutiert wurde vor allem, wie in den Ausstellungen und Sammlungen Technikgeschichte nicht als lineare Fortschrittsgeschichte männlicher Erfinder, Entdecker und

Genies, sondern vielmehr als Kulturgeschichte repräsentiert werden kann. Vorgestellt werden einige Ergebnisse des Projektes sowie weiterführende Fragen.

02.07.2019 | 18.30–20.30 Uhr | Hafenzimmer

„REGULIERUNGEN DER REPRODUKTION: ZWISCHEN BEFREIUNG UND ISOLATION“

Moderation: Anny D. Höhne & Hafenzimmer

„Emanzipatorisches Potential natürlicher Verhütungsmethoden“

Louisa Lorenz

Natürlichen Verhütungsmethoden eilt ein Ruf der Unzuverlässigkeit voraus, dabei ist ihre Sicherheit bei korrekter Anwendung mit der der Pille und von Kondomen zu vergleichen. Außerdem berichten viele Anwenderinnen von einem Zugewinn an Selbstvertrauen und einem Gefühl von Selbstbestimmtheit. Ich möchte den gesellschaftspolitischen Zusammenhängen auf den Grund gehen, die hinter dem anhaltend schlechten Ruf natürlicher Verhütungsmethoden zu stehen scheinen und untersuchen, welche Erfahrungen Frauen mit natürlicher Verhütung machen.

„Elternschaft für Frauen – soziale Isolation im ersten Jahr nach der Geburt“

Lilia Nester

Frauen übernehmen zumeist die Hauptverantwortung für Reproduktions- und Familienarbeit. Dies steht im Widerspruch zum Grundverständnis von gemeinschaftlichem Handeln und unterstützenden sozialen Netzwerken. Wie kommt es, dass Elternschaft auf individueller Ebene verhandelt wird, obwohl Reproduktion ein gemeinschaftlicher Prozess ist?

Ort: Hafenzimmer, Salon für Kunst und Kultur, Gotmarstraße 10, 37073 Göttingen, <http://hafenzimmer.weebly.com/> und Veranstaltungsraum der Graduiertenschule für Geisteswissenschaften (GSGG), Friedländer Weg 2, 37085 Göttingen

III. VW-Symposium „Postmagicscience – ‚Pure Vernunft darf niemals siegen‘ – Hexerei, Magie und der feministische Materialismus“

25.09.2019–27.09.2019 | Tagungszentrum Schloss Herrenhausen, Hannover

Für September 2019 ist ein Workshop zum Thema „Postmagicscience – ‚Pure Vernunft darf niemals siegen‘ – Hexerei, Magie und der feministische Materialismus“ geplant, auf dem den Zusammenhängen von Spiritualität und feministischer Theoriebildung (Stichwort neuer Materialismus) nachgegangen werden soll. Zentral sind dabei die Werke von Donna Haraway, Karen Barad und Judith Butler.

Konzept/Beschreibung des Vorhabens

In aktuellen Performances, die an der Schnittstelle von Wissenschaft und Kunst zu verorten sind, finden sich Bezüge auf die Figur der Hexe und magische Praktiken. Dabei ist die Abgrenzung unter den drei Wissens- bzw. Erkenntnisssystemen Magie, Religion und Wissenschaft ein unsagbar alter Vorgang. Befindet sich diese Abgrenzung heute, u. a. durch die fortschreitende Verbindung von

Mensch und Technologie, auf einer neuen Ebene? Befinden wir uns im Zeitalter einer Postmagicscience – einer Zeit nach bzw. jenseits von Magie/Religion und Wissenschaft? Welche Rolle und Funktion kommt dabei den Gender Studies zu, einer Wissenschaft, die die Schnittstelle von Materialität und Diskurs immer wieder kritisch in den Blick nimmt und Performativität und Körperlichkeit in ihrem Zusammenhang hinterfragt?

Dieses Symposium möchte durch die Expertise ausgewiesener Gender Studies Expert_innen und die Einbeziehung von Performancekünstler_innen ein Diskussionsforum schaffen, auf dem den aktuellen Auseinandersetzungen um eine Postsekularität erweiternd eine Diskussion um neue Entwicklungen in den Theoriebildungen der Gender Studies im historischen Kontext an die Seite gestellt werden kann.

Leitmotivisch durchzieht die Figur der Hexe das Symposium: Diese verweist als ikonisches Zeichen auf etwas, das jenseits von Religion und Wissenschaft angesiedelt ist bzw. an den Grenzen des rational Fassbaren, auf ein Dazwischen oder/und auf das, was „die Welt im Innersten zusammenhält“ (Goethes Faust). Etymologisch leitet sich das Wort Hexe aus Begriffen ab, die sich in der Bedeutung „Zaunreiterin“, „grenzhütende Geister“ (Dillinger 2007, S. 19 ff.) treffen. Magie ist ein unendlich rezipierter und bestimmter Begriff (vgl. Otto 2011). Festgehalten werden kann, dass Magie sich an den Grenzen oder auf den Grenzen zwischen „Jenseits“ und „Diesseits“ befindet, diese Grenzen jedoch unterschiedlich bestimmt werden. Mit dieser Grenzziehung ist auch die Grenze zwischen „Natur“ und „Kultur“, zwischen „Rationalität“ und „Irrationalität“ sowie zwischen „Materialität“ und „Geist“ verbunden; dichotome Paare, deren Konstruktion in den Gender Studies immer wieder neu verhandelt und stets kritisch hinterfragt wird. Dabei ist von poststrukturalistischen bis materialistischen Theoriebildungen die Frage der Ontologie ein zentrales Thema.

Aktuelles Programm (Stand 26.03.2019)

25.09.2019 Wednesday PostMagicScienceIntro	26.09.2019 Thursday Hi/erstories, witches, ontology and religion	27.09.2019 Friday Technology, art and magic
	Inge Stephan: Medea as sorceress	Corinna Bath: Magic and technology: practices of making lives and worlds livable
	Victoria Hegner: Witchcraft's magic and the (post)modern urban	Josef Barla: Technogenesis and the New Plus Ultra - The Californian Ideology as Speculative Magic
BREAK		
	Ulrike Auga: Controversies in Feminist Theory and Ontology. (Dis-)Entanglements of Subjectivity, Matter and Meaning for the Space Age	Susanne Witzgall: The Interconnecting Power of Witches and Shamans. Magic Materialism in Contemporary Art

	Katarina Hoppe: Sympoietic Becoming as Aesthetics of Existence: Donna Haraway on Ontology and Ethics	Katrin Mayer & Jana Seehusen: Nature plays so many queer tricks upon us
	BREAK	
Konstanze Hanitzsch: Welcome	Christine Klapeer: Unpacking spiritphobia in genealogies of queer theory. Posthuman entanglements in the works of Audre Lorde and Gloria Anzaldúa	Ute Kalender: Algorithms as Capitalist Hidden Spirits? Marxist-Materialists and Glitchfeminist Perspectives on the Digital
Elena Agudio: On divinity, supra-realities or the exorcisement of witchery	BREAK	Roundtable: final discussion (Nella van den Brandt, Maki Kimura)
	Ofri Lapid: On the Surface of Text: A Reading Session with Props	
Elisabeth Tambwe: Performance (Title: to be announced)	Hauke Heumann (Performance/Monolog): The Door/ The Binarytorture and some new hymn (Religiöse Übung)	
Evening welcome		

IV. Veranstaltungsreihe in dem Projekt „Verwandtschaft neu denken“ (MWK, Programm „Zukunftsdiskurse“): Tagung, Vorlesungsreihe, Gesprächsreihe, Forschungsorientiertes Lehrprojekt, Abschlussveranstaltung

Verwandtschaft neu denken – Jubiläums-Vorlesungsreihe des GCG (anlässlich des fünfjährigen Bestehens des GCG)

Beschreibung des Vorlesungsprogramms:

Aktuelle Entwicklungen in der Reproduktionsmedizin und Biotechnologie, Veränderungen hinsichtlich der Rechte lesbischer und schwuler Paare (u. a. Adoption und „Ehe für alle“) aber auch anhaltende migrationspolitische Debatten um den Erwerb von Staatsbürgerschaft und nationaler Zugehörigkeit („ius sanguinis“) zeigen nicht nur die gesellschaftspolitische Brisanz und (historische) Umkämpftheit des Themas „Verwandtschaft“, sondern auch die wissenschaftliche Notwendigkeit, sich mit diesem Forschungsgegenstand aus unterschiedlichen disziplinären und theoretischen Perspektiven zu beschäftigen. Gerade vor dem Hintergrund der geschlechtsspezifischen Strukturierung dominanter Verwandtschaftserzählungen bzw. der Rolle, die der „Mutterschaft“ und (biologischen) Reproduktion auch im Kontext nationalstaatlicher Zugehörigkeitsdiskurse zugewiesen wird bzw. wurde, stellt sich das Thema aus Sicht der Geschlechterforschung als besonders relevant dar. Umgekehrt wird innerhalb des breiten Feldes der Gender Studies auch diskutiert, inwieweit neue biotechnologische Methoden in der Reproduktionsmedizin etablierte Geschlechterverhältnisse und -positionen partiell destabilisieren

und Verwandtschaft zunehmend entlang neuer Parameter gefasst wird (vgl. z. B. Butler 2001 und Franklin 2013).

Aktuelle Forschungen aus dem Bereich des *New Materialism* und *Posthumanism* rücken darüber hinaus aber auch Mensch-Tier Beziehungen bzw. Intimitäten mit „nicht-lebendigen“ Objekten als (utopischer) Form von Verwandtschaft in den Blickpunkt wissenschaftlicher Debatten und fordern dazu auf, Verwandtschaft auch jenseits des „Menschlichen“ (des Anthropozänischen Zeitalters) zu denken (vgl. z. B. Morton 2017 und Haraway 2016). Queer-feministische Utopien weisen auf zahlreiche Formen und Möglichkeiten von Verwandtschaft jenseits von heteronormativer und monogamer Familialität hin (vgl. zu einem queertheoretischen Utopiebegriff u. a. Weston 1991, Muñoz 2009, Heston 2013). Insgesamt präsentiert sich das Thema Verwandtschaft als ein Kulminationspunkt geschlechtertheoretischer Debatten mit enormer gesellschaftspolitischer Reichweite, da mit diesem Fokus grundlegende Fragen über die Organisation und Strukturierung des Sozialen, Politischen und Symbolischen (z. B. Blutlinien), Inklusion und Exklusion (z. B. Staatsbürgerschaft und „Abstammung“) sowie sexuelle und geschlechtliche Normalitätsannahmen (z. B. Heteronormativität und geschlechtsspezifische Rollenzuweisungen in der Zuständigkeit für kulturelle und generative Reproduktion) diskutiert und analysiert werden können.

Mit der Vorlesungsreihe **Verwandtschaft neu denken** will das Göttinger Centrum für Geschlechterforschung einen trans- und interdisziplinären Raum für eine breite Auseinandersetzung mit dem Thema Verwandtschaft und seinen unterschiedlichen Dimensionen und Implikationen eröffnen, vorhandene wissenschaftliche Erkenntnisse und Forschungen an der Universität Göttingen und darüber hinaus bündeln und neue Perspektiven auf das Thema evozieren.

Entlang von **drei interdisziplinären Themenclustern** wird die Vorlesungsreihe gestaltet sein:

DNA meets Blood: Verwandtschaft und neue (Bio-)Technologien

In diesem Themenblock wird das Thema Verwandtschaft vor dem Hintergrund aktueller Veränderungen innerhalb der Biomedizin, Biotechnologie, Gentechnik und Reproduktionstechnologie verhandelt. Hier spielt insbesondere die Frage eine bedeutende Rolle, inwieweit die Genetik mit dem (Mythos der) Blutsverwandtschaft korrespondiert, welche neuen Verwandtschaftskonzeptionen entstehen und welche Rolle Geschlecht in diesem Kontext zukommt.

We have always been kin: (Alternative) Praktiken und Narrationen des Sich-Verwandt-Machens

In diesem Themenblock werden historische und aktuelle Praktiken bzw. auch (literarisch/utopische) Narrationen des Sich-Verwandt-Machens in den Blick genommen, die sich partiell oder vollständig der Norm bzw. Fiktion der Blutsverwandtschaft entziehen. Hierzu zählen u. a. queere Praktiken des Sich-Verwandt-Machens, Formen der Adoption aber auch Verwandtschaftsverhältnisse zwischen Menschen und Tieren („otherkin“, posthuman).

The Power and Boundaries of Kinship: Verwandtschafts/fiktionen als Form der Exclusion

In diesem Themenblock werden die exklusivierenden Implikationen und Effekte von etablierten Fiktionen und Strukturen der Verwandtschaft untersucht. Dazu zählt u. a. die Bedeutung und Rolle von Verwandtschaft bei Staatsbürgerschafts- und Migrationspolitiken, bei sozialstaatlichen oder familienrechtlichen Regelungen, bei der Konstruktion von „ethnischer“ oder „nationaler“ Zugehörigkeit. In diesem Zusammenhang sollen auch Zusammenhänge zwischen Verwandtschaft/sfiktionen mit u. a. Rassismus, Antisemitismus ebenso wie mit Heteronormativität diskutiert werden.

I. Auftaktveranstaltung am 17.10.2019 um 18.15 Uhr

Podiumsdiskussion in der Paulinerkirche mit Göttinger Vortragenden der Reihe und Prof. Dr. Michi Knecht (Institut für Ethnologie und Kulturwissenschaft, Bremen) zum Thema Familientechnologien

DNA meets Blood: Verwandtschaft und neue (Bio-)Technologien		
II. 24.10.2019 um 18.15 Uhr	Keynote Vortrag: „Blutsbande“	Christina von Braun (Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Kulturwissenschaft - Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg)
III. 31.10.2019 um 18.15 Uhr	Imaginierte Beziehungen und die körperliche Verfügbarkeit bei der Organspende	Dr. Solveig Hansen, Dr. Sabine Wöhlke (Institut für Ethik und Geschichte der Medizin, Universität Göttingen)
IV. 07.11.2019 um 18.15 Uhr	Medizinisches Verwandtmachen zwischen Utopie- und Dystopie-Diskurs	Prof. Silke Schicktanz (Institut für Ethik und Geschichte der Medizin, Universität Göttingen)
V. 14.11.2019 um 18.15 Uhr	„Krisen“ und Routinen, Evidenzen und Affekte – Regimeanalytische Betrachtungen von Gesundheits- und Körperpolitik rund um Geburt	Maria Froehlich (Institut für Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie, Universität Göttingen)
We have always been kin: (Alternative) Praktiken und Narrationen des Sich-Verwandt-Machens		
VI. 21.11.2019 um 18.15 Uhr	Otherkin – Solidarity with nonhuman people	Dr. Konstanze Hanitzsch (Geschlechterforschung, Universität Göttingen)
VII. 28.11.2019 um 18.15 Uhr	Literarische Utopien und Dystopien von Verwandtschaft jenseits binärer Ordnungen	Prof. Dr. Barbara Schaff (Seminar für Englische Philologie, Abt. Neuere Englische Literatur, Universität Göttingen)
VIII. 05.12.2019 um 18.15 Uhr	Utopien/ Afrofuturismus	Dr. Peggy Piesche (Bayreuth Academy of Advanced African Studies Universität Bayreuth)

IX. 12.12.2019 um 18.15 Uhr	Queer Galaxies: utopische Verwandtschaft im Science Fiction	Dr. Victoria Hegner (Institut für Kulturanthropologie/ Europäische Ethnologie, Universität Göttingen)
The Power and Boundaries of Kinship: Verwandtschafts/fiktionen als Form der Exlusion		
X. 19.12.2019 um 18.15 Uhr	Hochzeitsrituale und erfundene Verwandtschaft	Prof. Dr. Stefan Haas (Theorie und Methode der Geschichtswissenschaft, Universität Göttingen)
XI. 09.01.2020 um 18.15 Uhr	Revolutionen der Verwandtschaft. Beziehungsweisen und Recht in der Haitianischen Revolution (1791– 1804) und in Heinrich von Kleists „Die Verlobung in St. Domingo“ (1811)	Dr. Florian Kappeler (Neuere Deutsche Literatur, Berlin)
XII. 16.01.2020 um 18.15 Uhr	Fortpflanzung als Dystopie	Dr. Daniela Heitzmann (Geschlechterforschung, Universität Göttingen)
XIII. 23.01.2020 um 18.15	Von der Revolution zur Homonormativität? Queer/ing Kinship	Dr. Christine M. Klapeer (Geschlechterforschung, Universität Göttingen)

Die Vortragsreihe soll zum einen deutlich machen, dass geschlechtertheoretische Zugänge, Perspektiven und Analyseansätze einen zentralen Beitrag zum Verständnis aktueller und historischer gesellschaftlicher und technologischer Veränderungen leisten können und Forschungsgegenstände der Geschlechterforschung wie Verwandtschaft als Kulminationspunkte gesellschaftlicher „Realitäten“ in Vergangenheit und Gegenwart gelten können. Insofern sollen mit der Vortragsreihe die Themen des Centrums für Geschlechterforschung sowie insgesamt die wissenschaftliche Relevanz und Innovativität geschlechtertheoretischer Perspektiven für ein breit interessiertes Publikum zugänglich gemacht werden.

Darüber hinaus soll mit dieser Vortragsreihe auch der inter- und transdisziplinäre Dialog zwischen unterschiedlichen (Geschlechter-)Forscher*innen und der *scientific community* in Göttingen gestärkt werden, da hier ein Austausch und eine Diskussion entlang eines konkreten Gegenstandes ermöglicht und angeregt wird. Die Herausbildung oder Intensivierung von (Forschungs-)Kooperation über Fächergrenzen hinweg u. a. durch eine gemeinsame Publikation ist damit ebenfalls ein wichtiges Ziel der Vorlesungsreihe.

Wie aktuelle Debatten in Politik und Medien ebenso wie politische Mobilisierungs- und Protestformen zeigen, ist das Thema Verwandtschaft und besonders etablierte Verwandtschaftsstrukturen und -narrationen ein höchst umkämpftes Terrain: Veränderungen hinsichtlich der Anerkennung von Familien (und damit auch Verwandtschaft) jenseits der heterosexuellen Kleinfamilie, wie zum Beispiel das Adoptions- und Heiratsrecht für Lesben und Schwule, sind immer noch – und zunehmend wieder – Gegenstand von Kritik und politischem Protest, da „die Familie“ als zu schützender Kernbestandteil der Nation von konservativen und rechten Kreisen (wieder) entdeckt wird. Auch neue Möglichkeiten und Praxen innerhalb der

Reproduktionstechnologien – wie etwa In-Vitro-Fertilisation oder Leihmutterchaft – polarisieren in der Gesellschaft und evozieren neue ethische, politische aber auch alltägliche Debatten über Verwandtschaft. Und gerade vor dem Hintergrund aktueller Diskussionen um die Asyl- und Migrationspolitik Deutschlands bzw. auch der EU spielen Fragen des Erwerbs der Staatsbürgerschaft und nationalen Zugehörigkeit eine zentrale Rolle und machen nochmals die Bedeutung von Verwandtschaft (und damit Abstammung) als wesentliche Kernstruktur staatsbürgerlicher „Naturalisierung“ und Inklusion deutlich.

Die interdisziplinäre Perspektive auf Utopien von Verwandtschaft verspricht daher ein breites Publikum ansprechen zu können.

7.5. Durchgeführte Veranstaltungen der GCG-Mitglieder mit Bezug auf die Geschlechterforschung

Diese Auflistung beruht auf den dem GCG-Büro zugegangenen Informationen, die dieses für die Erstellung des Jahresberichts von den Mitgliedern erbeten hat.

Mette Bartels, M.A.

Philosophische Fakultät

Seminar für Mittlere und Neuere Geschichte

Lehrveranstaltungen:

- Bachelorseminar: Die bürgerliche Frauenbewegung in Deutschland 1848–1933. Programmatik, Themen, Diskurse (WiSe 2018/19).

Vortrag:

- Frauenbewegung in der „Provinz“? AkteureInnen, Orte, Wechselwirkungen (Jahrestreffen der Heimatpfleger-Gemeinschaft Solling, Juli 2018).

Prof. Dr. Tobias Brandenberger

Philosophische Fakultät

Seminar für Romanische Philologie

Vortrag:

- Die Pathologisierung des „anderen“ Manns in der iberoromanischen Moderne (Vortragsreihe „Gender Stories. Themen und Theorien literaturwissenschaftlicher Geschlechterforschung“, 19.11.2018, Universität Göttingen).

Prof. Dr. Heike Behlmer

Philosophischen Fakultät

Seminar für Ägyptologie und Koptologie

Lehrveranstaltungen:

- Masterseminar: Kulturgeschichte Ägyptens in spätantik-byzantinischer Zeit: Religion und Gender in der Spätantike des östlichen Mittelmeerraums (zusammen mit Dr. Chrysi Kotsifou), WiSe 2018/2019.

Vertretungsprofessorin Astrid Biele Mefebue

Sozialwissenschaftliche Fakultät

Institut für Diversitätsforschung

Konferenzorganisation/-durchführung:

- 10th European Feminist Research Conference „Difference, Diversity, Diffraction. Confronting Hegemonies and Disposessions“, 12.–15.09.2018.

Dr. Stephanie Boulila

Sozialwissenschaftliche Fakultät

Studienfach Geschlechterforschung

Lehrveranstaltungen:

- BA Seminare im Studienfach Geschlechterforschung (SoSe 2018 und WiSe 2018/19).

Symposium:

- Mitorganisatorin, University of Göttingen, Voices of Struggle: „LGBTQ & Feminist Activism in China and Beyond“ (zusammen mit dem Centre for Modern East Asian Studies and the Forum for Global and Transregional Studies), 17.–18. April 2018.

Mitorganisation:

European Feminist Research Conference 2018, 12.–15. September 2018.

Johanna Marie Elle, M.A.

Philosophische Fakultät

Institut für Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie

Workshop:

- „Geschlechterrollen und -bilder im Flüchtlingsdiskurs“ im St. Jakobushaus, Goslar, 17.–19. September 2018.

Vortrag:

- Frauen in Fluchtbewegungen. Perspektiven auf vergeschlechtliche Aufnahme- und Ankunftspolitiken. Landkreis Northeim, Northeim.

Né Fink, M.A.

Stabsstelle Chancengleichheit und Diversität

Podcast:

- Tagesticket – Der Früh-Podcast: Diversität: Warum das dritte Geschlecht nicht ausreicht <https://www.br.de/mediathek/podcast/tagesticket-der-frueh-podcast/diversitaet-warum-das-dritte-geschlecht-nicht-ausreicht/1366536>.

Univ.-Prof. Dr. Sabine Grenz

Universität Wien

*Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft/Fakultät für Sozialwissenschaften und Philologisch-
Kulturwissenschaftliche Fakultät, Gender Studies*

Vorträge:

- „Die Gender Studies und das Verhältnis von Wissenschaft und politischer Relevanz“, öffentlicher Vortrag Promotionsprogramm KoMMa.G, 21.01.2019.
- „Second World War family memory cultures and femininity constructions: The diary of an NSDAP member, World War II“, Vortragsreihe, Department of Gender Studies, CEU Budapest, 19.11.2018.
- „The epistemic status of Gender Studies and online antifeminism“ („Antifeminismus im Internet“), Ringvorlesung Fighting the Backlash: Gender Studies und Queer Theory im 21. Jahrhundert, 18.10.2018.
- „Männlichkeit und Sexualität als normative Konstrukte. Dargestellt am Beispiel qualitativ-empirischer Sozialforschung zu kommerzieller Sexualität“, Workshop: Dürfen Männer fragil sein? Hegemoniale Männlichkeit im 21. Jahrhundert, Sommeruni 2018, Ev. Studienwerks Villigst, Meißen, 20.09.2018.
- „Difference, Diversity, Diffraction. Confronting Hegemonies and Dispossession“, Eröffnung der 10th European Feminist Research Conference, Universität Göttingen, 12.09.2018.
- „Investigating data collection from an intersectional gender perspective“, Keynote-Vortrag, Summer School Globalization and Diversity, Universität Göttingen, 14.08.2018.
- „Frames of qualitative-empirical gender research: intersectionality, interdependence and interference“, Keynote-Vortrag, U4 PhD Summer School Gender 2018, Methods, Methodologies and Ethics: Complexities and Responsibilities in Doing Gender Research, Universität Uppsala, 03.08.2018.
- „Aushandlungsprozesse hybrider Säkularität. Die Kopftuchdebatte als Kristallisationspunkt“, Otto Mauer Zentrum, 25.06.2018.
- „Ergebnisse einer Analyse antifeministischer Postings als Reaktion auf Zeitungsartikel über die Gender Studies, #4genderstudies ... und jetzt weiter: Positionierung und Forschungsentwicklung (in) der Geschlechterforschung“, Freie Universität, Berlin, 13.04.2018.
- „Sexualisierte Gewalt im Zweiten Weltkrieg und die deutsche Erinnerungskultur“, Ringvorlesung Sexuelle Gewalt – von der ‚Moderne‘ zur Gegenwart, 10.04.2018.

Podium:

- „The entanglements of religions and secularities in media, culture and arts“, Moderation gemeinsam mit Mia Liinason, Panel-Vortragende: Hülya Arik, Mariecke van den Berg, Konstanze Hanitzsch, Maki Kimura, Anne-Marie Korte, Olga Sasunkevich, 10th European Feminist Research Conference, Georg-August-Universität Göttingen, 09/2018.

Konferenzorganisation/-konzeption/-durchführung:

- 10th European Feminist Research Conference „Difference, Diversity, Diffraction. Confronting Hegemonies and Disposessions“, 12.–15.09.2018.

Netzwerke:

- 01.10.2017–15.09.2018 Vorsitzende der deutschen Fachgesellschaft Geschlechterstudien.
- Mitglied des Herausgeberinnenkomitees der „Gender. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft“, seit 06/2018.
- Unterstützung des peer reviewed Open Gender Journals als Mitglied der Redaktion und Unterstützerin der Herausgeberinnen seit 10/2018.

Dr. Julia Grulich

Sozialwissenschaftliche Fakultät

Institut für Soziologie

Lehrveranstaltung:

- Bachelorseminar „Zukunft der Arbeit – Arbeit der Zukunft“ (SoSe 2018).

Dr. Konstanze Hanitzsch

Sozialwissenschaftliche und Philosophische Fakultät

Göttinger Centrum für Geschlechterforschung

Lehrveranstaltungen:

- Masterseminare im Studienfach Geschlechterforschung sowie
- Masterforum im Studienfach Geschlechterforschung (SoSe 2018 und WiSe 2018/19).
- Zwei Vorlesungssitzungen „Methoden der Geschlechterforschung“ zum Thema feministische Literaturtheorien/-methoden (WiSe 2018/19).
- Eine Vorlesungssitzung gemeinsam mit Victoria Hegner „Kulturtheorien“ (SoSe 2018) zum Thema Geschlechterforschung.
- Konzeption, Organisation und Moderation der öffentlichen Vortragsreihe „Gender Stories. Themen und Theorien literaturwissenschaftlicher Geschlechterforschung“ (gemeinsam mit Annette Paatz und Katerina Kroucheva), Georg-August-Universität Göttingen.

Vorträge:

- „Björks ‚Utopia‘: a new feminist materialistic religion?“ Internationale Konferenz, Urban Matters: Material Engagements with Communities and Borders in Times of Movement, 19.06.–22.06.2018, Universität Utrecht, Niederlande.
- Input: „Björk’s ‚Utopia‘: a new feminist materialist religion?“ Open forum 13: The entanglements of religiosities and secularities in the media, culture and arts. 12.09.–15.09.2018, 10th European Feminist Research Conference, Georg-August-Universität Göttingen, Deutschland.

- „The Goddess and the Cyborg: non-human ethical relations and otherkin in Björks Utopia“. Internationale Konferenz: „Contested kinship. Towards a redefinition of human relations“, 14.03.–16.03.2019, Georg-August-Universität Göttingen, Deutschland.

Moderationen:

- Moderation der Projektpräsentationen und Diskussionen: Geschlecht – Macht – Wissen- Verbundprojekte auf der Jahrestagung der LAGEN „Verbundprojekte in Niedersachsen und solche, die es werden wollen“, 09. November 2018, Osnabrück, Deutschland.
- Moderation Filmscreening „Reflections unheard: Black women in civil rights“, EFRC 14.09.2018, Georg-August Universität Göttingen, Deutschland.

Konzeption, Organisation und Moderation:

- Genderlabor der Graduiertenschule für Geisteswissenschaften (GSGG), des Göttinger Centrums für Geschlechterforschung (GCG) und der Göttinger Graduiertenschule Gesellschaftswissenschaften (GGG) (mit Dr. Christine Klapeer, Göttingen (SoSe 2018) und im WiSe 2018/19 gemeinsam mit Anny Höhne).

Ko-Organisation und Organisation kulturelles Rahmenprogramm:

- 10th European Feminist Research Conference „Difference, Diversity, Diffraction. Confronting Hegemonies and Dispossession“, 12.-15.09.2018.

Netzwerktreffen:

- Varieties of religions and secularities: The case of equal rights, Interactive public worksho, 04. March 2019, University College London, England.

Vierte Nacht des Wissens/ Szenische Lesung/Vortrag:

- „„Zittert, zittert! Die Hexen sind wieder da‘: K(l)eine Gute-Nacht-Geschichten des Feminismus“, 26.01.2019 von und mit Dr. Konstanze Hanitzsch, Dr. Victoria Hegner, Louisa Lorenz, Janice Sattler, Georg-August-Universität Göttingen, Deutschland.

Dr. Solveig Hansen:

Universitätsmedizin Göttingen

Institut für Ethik und Geschichte der Medizin

Vortrag:

- „„Als alles anders wurde‘. Literarische Gesellschaftsentwürfe, Fortpflanzungstechniken und Ethik.“ Im Rahmen der Ringvorlesung: Gender Stories. Themen und Theorien literaturwissenschaftlicher Gender Forschung, 03.12.2018, Georg-August-Universität Göttingen.

Helga Hauenschild, M.A.

Sozialwissenschaftliche Fakultät

Studienfach Geschlechterforschung

Lehrveranstaltungen:

- BA-Seminare im Umfang von 5 SWS pro Semester.

Podiumsdiskussion:

- Arbeitsgruppe Perspektiven (LAGEN): „Interdisziplinär gleich Prekär oder Interdisziplinarität als berufliche Perspektive?“ Podiumsbeitrag, Fachgesellschaft Geschlechterstudien, Göttingen, 14.09.2019.

Konzeption und Organisation:

- „Alle gleich anders!? Diversity in Theorie und Praxis“. Konzeption und Organisation von Vorträgen, Workshops und Podiumsdiskussion in 2019 zum Thema: „Ein§pruch! Recht und Diversität“. In Zusammenarbeit mit: GGG, ZELB, ZESS, AKGeRecht, Institut für Diversitätsforschung, Stabsstelle Chancengleichheit und Diversität.
- U4 Interdisciplinary Summer School in Gender Studies, in Zusammenarbeit mit dem GCG und dem U4-Netzwerk. Durchführung der Summer School „Methods, Methodologies and Ethics: Complexities and Responsibilities in Doing Gender Research“, 30.07.–03.08.2018, Uppsala.
- 16. Arbeitstagung der „Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG)“. Gemeinsam mit Dr. Sylvia Pritsch (Carl von Ossietzky Universität Oldenburg) Organisation und Leitung der Arbeitsgruppe Studiengänge: „Disziplinäres Wissen im Spiegel von Lehrbüchern der Gender Studies“, 26.–27.09.2019, Wien.

Dr. Daniela Heitzmann

Sozialwissenschaftliche Fakultät

Studienfach Geschlechterforschung

Lehrveranstaltungen:

- Bachelorseminare und ein Masterseminar im Studienfach Geschlechterforschung im SoSe 2018 und WiSe 2018/2019.

Vorträge:

- „Seid fruchtbar und mehret Euch!“ Soziologische Erörterungen zum Verhältnis von Fortpflanzung und Geschlecht“, Vortrag auf Einladung des ladyfest Kiels, 31.05.2018, Kiel.
- „Intersektionale Perspektiven auf Diversität an Hochschulen“, Vortrag im Rahmen der Ad-hoc Gruppe „Intersektionale Perspektiven auf Diversität und soziale Ungleichheit in Organisationen“, 39. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, 24.–28.09.2018, Georg August-Universität Göttingen.
- „Komplexe Herrschaftsverhältnisse in der Wissenschaft. Bedingungen und Möglichkeiten für wissenschaftlichen Aktivismus aus intersektionaler Perspektive“, Vortrag im Rahmen

der Ad-hoc Gruppe „Krisen als Potentiale. Neue Dynamiken im akademischen Mittelbau zwischen ‚Exit‘, ‚Voice‘ und ‚Loyalty‘“, 39. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, 24.–28.09.2018, Georg August-Universität Göttingen.

- „Postkolonial – Post was? Einführung in die Postcolonial Studies“, Vortrag im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Gegen das koloniale Vergessen. Eine Veranstaltungsreihe zu Deutschem Kolonialismus und dem Genozid an den Ovaherero und Nama“ des Arbeitskreises „Gegen das koloniale Vergessen“, 08.11.2018, Kiel.
- „Zum aktuellen Stand der Gleichstellungspolitik an deutschen Hochschulen“, Vortrag im Seminar „Frauen an die Spitze? – Geschlecht im Spannungsfeld von organisationaler Hochschultransformation und hochschulpolitischen Programmatiken“, geleitet von Dr. Sahra Dornick, 14.01.2019, TU Berlin.

Moderation:

- Workshop für Studierende: „Political Plants. The Movement, Triumph and Extinction of Knowledge in the Atlantic World“, mit Londa Schiebinger.

Prof. Dr. Sabine Hess

Philosophische Fakultät

Institut für Kulturanthropologie/ Europäische Ethnologie

*Sprecherin des interdisziplinären Netzwerkes für Globale Migrationsstudien an der Georg-August-Universität
Göttingen*

Vorträge:

- Frauen in Fluchtbewegungen. Perspektiven auf vergeschlechtliche Aufnahme- und Ankunftspolitiken. Landkreis Northeim, Northeim.
- Welche Unterscheidungen braucht der feministische Diskurs?: Gender als Sprache der Grenzkontrolle – intersektionale Perspektiven auf Flucht und Migration, Konferenz, 23.11.2018, Hildesheim.
- Geschlechtergerechtigkeit in der Migrationsgesellschaft, Fachtag Hannover 04.09.2018.
- Vortrag im Rahmen der Jahrestagung der Landesgleichstellungsbeauftragten: Frauen in den Fluchtbewegungen und die Instrumentalisierung von Gender in der Migrationpolitik, 07.08.2017, Hildesheim.

Esther Hochhäuser, M. A.

Sozialwissenschaftliche Fakultät

Studienfach Geschlechterforschung

Lehrveranstaltung:

- Bachelorseminar Geschlechterforschung WiSe 2018/19.

Projekt:

- Internationalisierung der Curricula.

Prof. Dr. Ina Hunger

Sozialwissenschaftliche Fakultät

Institut für Sportwissenschaften

Leiterin des Arbeitsbereiches Sportpädagogik und -didaktik

Bezug zu Themen der Geschlechterforschung bei Veranstaltungen:

- Im Kontext der Vorlesung „Sportpädagogische Grundlagen“ (Einzelsitzung: „Geschlechtsbezogene Bewegungssozialisation in der Kindheit“ sowie regelmäßiger Bezug zum Thema Geschlecht bei anderen Themen der Vorlesung).
- Im Kontext der Tagung „Doping im Spitzen- und Alltagsport. Interdisziplinäre Perspektiven“ (gefördert durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur; Programmlinie Pro*Niedersachsen; Veranstaltungsförderung).

Dana Ionescu, M.A.

Sozialwissenschaftliche Fakultät

Koordinationsstelle Geschlechterforschung

Lehrveranstaltungen:

- Bachelorseminare in der Geschlechterforschung, SoSe 2018 und WiSe 2018/19.

Organisation und Moderation:

- Methodenwerkstatt Genderlabor, 17. Januar 2019.

Dr. Christine Klapeer

Sozialwissenschaftliche Fakultät

Studienfach Geschlechterforschung

Lehrveranstaltungen:

- Bachelorseminare in der Geschlechterforschung, SoSe 2018 und WiSe 2018/19.

Vorträge:

- „Queer/ing Development? LGBTIQ* rights, development Politics and the revival of (sexual) modernization paradigms.“ Brown Bottle Lunch, Lecture Series on „Gender“, Studiengang für Friedens- und Konfliktforschung, 22.01.2019, Universität Magdeburg.
- „Utopien des Politischen. Feministische Science Fiction und die Imagination alternativer Demokratien.“ Veranstaltungsreihe 100 Jahre Frauenwahlrecht, Frauenbüro der Stadt Kassel und Archiv der deutschen Frauenbewegung (AddF), 19.12.2018, Kassel.
- „Aktuelle LGBTIQ Politiken Revisited: Der Versuch einer kritischen Zeitdiagnose“. Veranstaltungsreihe „feminismen diskutieren“ des Verbandes feministischer Wissenschaftler*innen (VfW), 12.12.2018, Depot Wien.
- „Politische Theorie meets Science Fiction. Demokratie, feministische Utopien und die Imagination postsouveräner politischer Subjekte“. Lecture Series „Gender Stories“ des Göttinger Centrum für Geschlechterforschung (GCG), 26.11.2018, Georg-August-Universität Göttingen.

- „LGBTIQ* Politik zwischen Alice Weidel und neoliberaler Individualisierung: Zur (Un-)Möglichkeit queerer Solidarität“. Lesbisch schwule* Kulturtag, 22.10.2018, Göttingen.
- „Transnational ways of belonging and queer ways of being. Exploring transnationalism through the trajectories of the rainbow flag.“ 10th European Feminist Research Conference, 12.–15.09.2018, Georg-August-Universität Göttingen (mit Pia Laskar).
- „Lieber lebendig als normal?! Queere Verunsicherungen von Heteronormativität und Geschlecht/ereindeutigkeit“. Vortragsreihe „LGBTIQ*: Forschungsperspektiven“, 21.06.2018, Universität Osnabrück.
- „I own myself, I own the world“?! (Selbst-)Eigentum, postkoloniale Kritik, queer-feministische Herausforderungen“. Vortragsreihe Post- und Dekoloniales Philosophieren, Institut für Philosophie, 07.06.2018, Universität Wien.

Dr. Michael Markert

Universitätsmedizin Göttingen

Zentrale Kustodie/Institut für Ethik und Geschichte der Medizin

Lehrveranstaltung:

- Seminar „Mensch von Anfang an? Embryonen und Feten als ethische Herausforderung“, Institut für Ethik und Geschichte der Medizin, SoSe 2018.

Nicole Mayer-Ahuja

Sozialwissenschaftliche Fakultät

Institut für Soziologie

Lehrveranstaltungen:

- Masterseminar „Arbeit im Betrieb“ im WiSe 2018/19.

Daniela Müller

Philosophische Fakultät

Institut für Kulturanthropologie/ Europäische Ethnologie

Göttinger Centrum für Geschlechterforschung

Workshop:

- „Geschlechterrollen und -bilder im Flüchtlingsdiskurs“, St. Jakobushaus, Goslar.

Vorträge:

- „Frauen in Fluchtbewegungen. Perspektiven auf vergeschlechtliche Aufnahme- und Ankunftspolitiken. Landkreis Northeim“, Northeim.
- „Unterstützungsstrukturen und die Relevanz der Kategorie Geschlecht im aktuellen Flucht-Migrationsdiskurs regionaler Medien“, 18. Internationale Migrationskonferenz „Migration – Medien – Öffentlichkeit“, 23.06.2018, TH Köln (mit Elke Grittmann).

- „Hierarchien der Anerkennung“, 2. Konferenz Netzwerk Fluchtforschung, 05.10.2018, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt (mit Elke Grittmann).
- „Gender, Flucht, Aufnahmepolitiken: Zwischen Un- und Übersichtbarkeit von Gender“, Forschungswerkstatt WiSe 18/19, 09.01.2019, Georg-August Universität Göttingen (mit Johanna Elle).

PD Dr. Annette Paatz

Philosophische Fakultät

Seminar für Romanische Philologie

Lehrveranstaltungen:

- BA-Seminar „Escritoras hispanoamericanas del siglo XIX“, SoSe 2018.

Konzeption, Organisation, Moderation:

- Öffentliche Vortragsreihe: „Gender Stories. Themen und Theorien literaturwissenschaftlicher Geschlechterforschung“, WiSe 2018/2019 (zusammen mit Konstanze Hanitzsch und Katerina Kroucheva).

Dr. Nitzan Rimon-Zarfaty

Universitätsmedizin Göttingen

Geschichte und Ethik der Medizin

Vorträge:

- Reproductive temporalities, late motherhood and the social practice of egg freezing in Germany and Israel. The ESHMS 17th Biennial Conference, Lisbon, Portugal (cfp), June 2018.
- Reproductive temporalities – Experts’ debates on social egg-freezing in Germany and Israel. Colloquia: Institute of History, Theory and Ethics of Medicine, University Medical Center Mainz, Germany (Invited talk), Juni 2018.
- The Medicalization of reproduction, reproductive timing and the labor market- The Israeli experts’ Debate on social egg-freezing. The 19th ISA world congress, Toronto, Canada (cfp-DP), July 2018.
- Parochialism and fertility related legislation – Insights from a religion sensitive analysis of the Israeli surrogacy and egg-donation laws. The 19th ISA world congress, Toronto, Canada (cfp), July 2018.
- Reproductive temporalities, gender and clinical labor–Experts’ debates on social egg-freezing in Germany and Israel. The 39th Congress of the German Sociological Association, the Georg-August-University of Göttingen, Germany (cfp), September 2018.
- TIMING FERTILITY– A comparative analysis of time constructions and the social practice of egg-freezing in Germany and Israel. Stakeholders’ conference: Social Egg Freezing. Stakeholders’ perspectives on the practice and its implications (a self-organized conference), October 2018

- Parochial Altruism – A Religion-Sensitive Analysis of the Israeli Surrogacy and Egg-Donation Legislation. The 14th World Congress of Bioethics, Bangalore, India (cfp), December 2018.

Prof. Dr. Heike Sahn

Philosophische Fakultät

Seminar für deutsche Philologie

FoLL-Projekt:

- „Zwischen Beutelbuch und Schmuckstück. Inkunabeln und Handschriften im Mini-Format in norddeutschen Frauenklöstern“.

Prof. Dr. Barbara Schaff

Philosophische Fakultät

Seminar für Englische Philologie

Abt. Neuere Englische Literatur

Lehrveranstaltungen:

- Vorlesungen sowie Hauptseminare zum Themenfeld Geschlechterforschung.

Vortrag:

- „Narrating War as Gender Binaries: The First World War in British Literature“, öffentliche Vortragsreihe: „Gender Stories. Themen und Theorien literaturwissenschaftlicher Geschlechterforschung“, 12.11.2018.

Konzeption und Organisation:

- Internationale Konferenz: „Contested kinship. Towards a redefinition of human relations“, 14.03.– 16.03.2019, Georg-August-Universität Göttingen, Deutschland.

Kristina Schneider, M. A.

Sozialwissenschaftliche Fakultät

Institut für Diversitätsforschung

Administrative Organisation:

- Methodenwerkstatt Genderlabor.

Organisation und Moderation:

- Filmvorführung im Rahmen der 10th Feminist Research Conference.

Außeruniversitäre Aktivität (im Bereich Geschlechterforschung):

- Mitglied im Salon Kunst für Kunst und Kultur e.V. – Hafenzimmer.

Dr. phil. Sabine Wöhlke

Universitätsmedizin Göttingen

Institut für Ethik und Geschichte der Medizin

Podiumsdiskussion:

- „Carework zwischen Staat, Geschlecht und Herrschaft“ unter Beteiligung von P.-I. Villa, P. Birke, Moderation: S. Schicktanz. Göttingen, 2/2018.

7.9. Publikationen der Mitglieder mit Bezug auf die Geschlechterforschung

Diese Auflistung beruht auf den dem GCG-Büro zugegangenen Informationen, die dieses für die Erstellung des Jahresberichts von den Mitgliedern erbeten hat.

Dr. Ina Alber-Armenat

Sozialwissenschaftliche Fakultät

Institut für Soziologie

Herausgaben:

- Römer, Oliver; Alber-Armenat, Ina (2019): Erkundungen im Historischen: Soziologie in Göttingen: Geschichte. Entwicklungen. Perspektiven. (Unter Mitarbeit von Franziska Pflüger). Wiesbaden: Springer VS.
- Alber, Ina; Griese, Birgit; Schiebel, Martina (2018): Biografieforschung als Praxis der Triangulation. Wiesbaden: Springer VS.
- Alber-Armenat, Ina; Kraft, Claudia (2017): Geschlecht und Wissen(schaft) in Ostmitteleuropa. Marburg: Verlag Herder-Institut (erschienen erst im Frühjahr 2018, aber Erscheinungsdatum Dez. 2017).

Artikel:

- Alber, Ina; Griese, Birgit; Schiebel, Martina (2018): Biografieforschung als Praxis der Triangulation – zur Einführung. In: Ina Alber, Birgit Griese und Martina Schiebel (Hg.): Biografieforschung als Praxis der Triangulation. Wiesbaden: Springer VS, S. 1–20.
- Alber, Ina 2018: Forschungsethische Überlegungen zur biografischen Webpräsenz bei der Triangulation von Biografie- und Diskursanalyse. In: Ina Alber, Birgit Griese und Martina Schiebel (Hg.): Biografieforschung als Praxis der Triangulation. Wiesbaden: Springer VS, S. 161–181.
- Alber, Ina; Schiebel, Martina (2018): Triangulation in der Biographieforschung. In: Helma Lutz, Martina Schiebel und Elisabeth Tuidier (Hg.): Handbuch Biographieforschung. Wiesbaden: Springer VS, S. 611–622.
- Alber-Armenat, Ina; Kraft, Claudia (2017): Geschlecht und Wissen(schaft) in Ostmitteleuropa -Einleitung. In: Ina Alber-Armenat und Claudia Kraft (Hg.): Geschlecht und Wissen(schaft) in Ostmitteleuropa. Marburg: Verlag Herder Institut, S. 1–8.

Mette Bartels, M. A.

Philosophische Fakultät

Seminar für Mittlere und Neuere Geschichte

Aufsatz akzeptiert in:

- Arbeit – Bewegung – Geschichte. Themenheft: Klasse und Geschlecht. Frauenbewegungen und soziale Kämpfe um Arbeit
Titel: „Daß gebildete Frauen für (die) sittliche Beeinflussung der weiblichen Gefangenen am besten, ja allein, geeignet sind, liegt auf der Hand.“ Klasse und Geschlecht als Agitationsstrategie der bürgerlichen Frauenbewegung im Kampf um neue Berufsfelder

Dr. Stephanie Boulila

Sozialwissenschaftliche Fakultät

Studienfach Geschlechterforschung

- Boulila, Stephanie (im Erscheinen): Race in Post-racial Europe: An Intersectional Analysis. London: Rowman & Littlefield International.
- Boulila, Stephanie (im Erscheinen): „Race and Racial Denial in Switzerland“: Ethnic and Racial Studies (in print). Available ahead of print: <https://doi.org/10.1080/01419870.2018.1493211>.
- Boulila, Stephanie (2018): „Salsa Cosmopolitanism? Consuming Racialised Difference in the European Social Dance Industry“. Leisure Studies, 37:3, S. 243–255.
- Boulila, Stephanie (2018): „Book Review: de Jong, S. (2017): ‚Complicit Sisters. Gender and Women’s Issues across North-South Divides‘“. Women’s Studies International Forum Vol. 70, September–October 2018.

Dr. Daniela Döring

Philosophische Fakultät

Zentrale Kustodie und Kunstgeschichtliches Seminar, VW-Kolleg „Wissen | Ausstellen“

Artikel:

- Döring, Daniela; Fitsch, Hannah (2018): Fight like a girl! Eine feministische Perspektive auf das Ausstellen von Gewalt und Aggression. In: Gorch Pieken, Militärhistorisches Museum Dresden (Hg.): Gewalt und Geschlecht. Männlicher Krieg – Weiblicher Frieden? Essayband zur gleichnamigen Ausstellung, 27.4.–30.10.2018. Sandstein, S. 363–369.

Johanna Marie Elle, M. A.

Philosophische Fakultät

Institut für Kulturanthropologie/ Europäische Ethnologie

- Elle, Johanna; Fröhlich, Marie: Politics of Vulnerabilities. Ethnographische Einblicke zu Unterbringung und medizinischer Versorgung schwangerer geflüchteter Frauen im Ankunfts- und Aufnahmeprozess.

- Elle, Johanna; Hess, Sabine: Jenseits von Mindeststandards. Dokumentation zur Situation in Gemeinschaftsunterkünften in Niedersachsen. Vorstudie im Auftrag des Rats für Migration.
- Elle, Johanna; Hess, Sabine (2018): Gender in the German Refugee Debate – Reflections on Shortcomings, Side-effects, and Pitfalls. Blogbeitrag.
- Elle, Johanna: „Praxisdialog“ – Interprofessionelle, partizipative Broschüre. Zusammen mit dem bff und dem Flüchtlingsrat Niedersachsen: „Wir wollen Sicherheit“. Zur Situation geflüchteter Frauen*. Anregungen für eine gender- und fluchtsensible Praxis.

Né Fink, M.A.

Stabsstelle Chancengleichheit und Diversität

- Fink, Né (2018): „Abinäre Personen beraten – Eine praktische Handreichung für Berater*innen und Multiplikator*innen.“ Herausgeber*in: Queeres Netzwerk Niedersachsen. Autor*innen: Chriz Lugk, Luca Siemens. Online verfügbar unter: <http://q-nn.de/tin/handreichung-abinaere-personen-beraten-eine-praktische-handreichung-fuer-beraterinnen-und-multiplikatorinnen/>

Prof. Dr. Sabine Grenz

Univ.-Prof. Dr. Sabine Grenz

Universität Wien

Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft/Fakultät für Sozialwissenschaften und Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, Gender Studies

Herausgabe:

- Palm, Kerstin; Jähnert, Gabriele; Völker, Susanne; Grenz, Sabine (2018): Materialität/en und Geschlecht: Beiträge zur 6. Jahrestagung der Fachgesellschaft Geschlechterstudien e. V. Berlin: Selbstverlag, (in Kooperation mit der Redaktion des Open Gender Journal) DOI: doi.org/10.25595/461.
- Tolasch, Eva; Buschmeyer, Anna; Grenz, Sabine; Küppers, Carolin (2020): Geschlechtersoziologie. In: Oliver Dimbath und Michael Heinlein (Hg.): Reihe Soziologie im 21. Jahrhundert, Paderborn: Fink/UTB.
- Biele-Mefebue, Astrid; Bührmann, Andrea; Grenz, Sabine (2020): Handbuch Intersektionalität. VS-Verlag.

Artikel:

- Grenz, Sabine (2018): „Sex-Arbeit. Ein feministisches Dilemma“. Forum, Femina Politica, 01/2018, S. 101–108.
- Grenz, Sabine (im Erscheinen): „Zwischen Imaginationen von Intimität und Objektivierungen. Ambivalenzen der kommerziellen Sexualität“. In: Gabriele Geml und Violetta Waibel (Hg.): Liebe und Hass in Philosophie, Religion und Literatur. Gegen Manipulierbarkeit und für eine Orientierung in Fühlen, Denken, Urteilen. Wiener Jahrbuch für Philosophie.

Zeitungsartikel:

- Prof. Grenz über Gender-Forschung im Weserkurier (30.11.2018): „Die Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe vergrößern“. Online verfügbar unter: https://bildungswissenschaft.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/i_bildungswissenschaft/Patricia/Grenz_Medien_Weserkurier.pdf.
- Prof. Grenz in der Morgensendung von NDR (Radiosendung, 15.09.2018, 6:35 Uhr): Thema: „Forschung Gender Studies“, Interview in Anlehnung an die Konferenz in Göttingen. Radiosendung als Media-Datei (mp3) online verfügbar unter: https://bildungswissenschaft.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/i_bildungswissenschaft/Patricia/Gender-Konferenz_NDR_Info_Wenk.mp3.
- Prof. Grenz im „BIOPHILIA für Leute, die das Leben lieben“ (2018): BIOPHILIA im Gespräch mit zwei Menschenforscherinnen: Humanbiologin Elisabeth Oberzaucher und Gender Studies Professorin Sabine Grenz über die Bedeutung von Geschlecht in Wissenschaft und Gesellschaft. Beitrag von Melanie Narodoslavsky-Gföller und Marie-Helene Polt. Zeitschrift von und für BiologiestudentInnen: Ausgabe September 2018, S. 38–39. Online verfügbar unter: <https://de-de.facebook.com/RedaktionBiophilia>.

Dr. Julia Grulich

Sozialwissenschaftliche Fakultät

Institut für Soziologie

Onlinepublikation:

- Grulich, Julia (2018): Arbeit. In: Gender Glossar. Online verfügbar unter: <https://gender-glossar.de/glossar/item/84-arbeit>.

Dr. Konstanze Hanitzsch

Sozialwissenschaftliche und Philosophische Fakultät

Göttinger Centrum für Geschlechterforschung

Herausgabe:

- Hanitzsch, Konstanze (im Erscheinen): Special issue: „Die unendliche Zirkulation des Wissens“ (Herausgeberschaft, voraussichtliches Erscheinen Sommersemester 2019, vier Beiträge und ein Gesamtkommentar).

Artikel:

- Hanitzsch, Konstanze (im Erscheinen): Postmagicscience. Eine Spekulation über feministische Theoriebildungen. In: Naomie Gramlich und Marie-Luise Angerer (Hg.): Feministisches Spekulieren. Kadmos Verlag.
- Hanitzsch, Konstanze (2018): Vernünftige Magie: Über die Grenzen des Menschenmöglichen hinaus. In: FemInfo – Vereinsmagazin FemWiss: Schweiz.

Dr. Solveig Hansen

Universitätsmedizin Göttingen

Institut für Ethik und Geschichte der Medizin

Herausgabe:

- Hansen, Solveig: Working Paper Series Gender(ed) Thoughts.

Artikel:

- Hansen, Solveig (2018): Family Resemblances: Human Reproductive Cloning as an Example for Reconsidering the Mutual Relationships between Bioethics and Science Fiction. *Bioethical Inquiry*, DOI: 10.1007/s11673-018-9842-0.

Dr. Victoria Hegner

Philosophische Fakultät

Institut für Kulturanthropologie / Europäische Ethnologie

Monographie:

- Hegner, Victoria (im Erscheinen): Hexen der Großstadt. Urbanität und neureligiöse Praxis in Berlin.

Prof. Dr. Sabine Hess

Philosophische Fakultät

Institut für Kulturanthropologie/ Europäische Ethnologie

*Sprecherin des interdisziplinären Netzwerkes für Globale Migrationsstudien an der Georg-August-Universität
Göttingen*

Herausgabe:

- Binder, Beate; Bischoff, Christine; Endter, Cordula; Hess, Sabine; Kienitz, Sabine; Bergmann, Sven (im Erscheinen): Care: Praktiken und Politiken der Fürsorge. Ethnographische und geschlechtertheoretische Perspektiven. Verlag Budrich.

Artikel:

- Elle, Johanna; Hess, Sabine: Jenseits von Mindeststandards. Dokumentation zur Situation in Gemeinschaftsunterkünften in Niedersachsen. Vorstudie im Auftrag des Rats für Migration.
- Hess, Sabine (im Erscheinen): Armed love: feminist-anthropological perspectives on politics of care. Miriam Ticktin im Gespräch mit Sabine Hess. In: Beate Binder, Christine Bischoff, Cordula Endter, Sabine Hess, Sabine Kienitz und Sven Bergmann (Hg): Care: Praktiken und Politiken der Fürsorge. Ethnographische und geschlechtertheoretische Perspektiven. Verlag Budrich.
- Elle, Johanna; Hess, Sabine (2018): Gender in the German Refugee Debate – Reflections on Shortcomings, Sideeffects, and Pitfalls: 2018-08-09. Online verfügbar unter: <http://responders.crs.uu.se/2018/08/09/gender-in-the-german-refugee-debate-reflections-on-shortcomings-side-effects-and-pitfalls/>.

- Hess, Sabine: „Praxisdialog“ – Interprofessionelle, partizipative Broschüre. Zusammen mit dem bff und dem Flüchtlingsrat Niedersachsen: „Wir wollen Sicherheit“. Zur Situation geflüchteter Frauen*. Anregungen für eine gender- und fluchtsensible Praxis.

Prof. Dr. Ina Hunger

Sozialwissenschaftliche Fakultät

Institut für Sportwissenschaften

Leiterin des Arbeitsbereiches Sportpädagogik und –didaktik

Herausgabe:

- Hunger, I.; Zweigert, M.; Kiep, P. (2019): Körper – Wissen – Macht – Geschlecht. Münster: LIT.

Artikel:

- Hunger, Ina (im Erscheinen): „Jungs brauchen das“. Zur Naturalisierung und Stabilisierung von Jungen-Bildern in Sport und Bewegung. In: J. Conrads und J. von der Heyde (Hg.): Bewegte Körper – bewegtes Geschlecht? Interdisziplinäre Perspektiven auf die Konstruktion von Geschlecht im Sport.
- Hunger, Ina (im Erscheinen): Zur Vorstrukturierung und Plausibilisierung geschlechtstypischer Bewegungspraxis. In: J. Frohn, E. Gramespacher und J. Süßenbach (Hg.): Stand und Perspektiven der sportwissenschaftlichen Geschlechterforschung. Hamburg: Czwalina.
- Hunger, Ina; Ransiek, A. (im Erscheinen): Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten durch Bewegung. Ausgewählte Befunde zu Wunsch und Wirklichkeit. In: G. Müller und R. Thümmler (Hg.): Frühkindliche Bildung zwischen Wunsch und Wirklichkeit – Beiträge zur Kindheits- und Familienpädagogik.
- Hunger, Ina (im Erscheinen): Eltern – Wissen – Macht – Geschlecht. Geschlechtsbezogene Körper-, Bewegungs- und Sportsozialisation in der Kindheit. In: I. Hunger, M. Zweigert und P. Kiep (Hg.): Körper – Wissen – Macht – Geschlecht. Münster: LIT.
- Hunger, Ina (2018): Physical activity in early childhood and social chances. In: C. Scheuer, A. Bund und M. Holzweg (Hg.): Changes in Childhood and Adolescence: Current Challenges for Physical Education. Berlin: Logos.
- Hunger, Ina; Böhlke, N. (2018): On the Boundaries of Shame. A Qualitative Study of Situations of Overstepping Boundaries (of Shame) in Physical Education as Seen from the Students' Perspective. Forum Qualitative Sozialforschung/Forum: Qualitative Social Research, 18 (2), 60 paragraphs. Online verfügbar unter: <http://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/article/view/2623>.

Dana Ionescu

Sozialwissenschaftliche Fakultät

Koordinationsstelle Geschlechterforschung

Monographie:

- Ionescu, Dana (2018): Judenbilder in der deutschen Beschneidungskontroverse. Baden-Baden: Nomos.

Artikel:

- Ionescu, Dana (im Erscheinen): Gefährdete jüdische und muslimische Körper? Forderungen nach Regulierung der Vorhautbeschneidung in Deutschland. In: Kathrin Braun und Helene Gerhards (Hg.): Biopolitiken. Regierungen des Lebens heute. Wiesbaden: Springer VS.

Dr. Christine M. Klopeer

Sozialwissenschaftliche Fakultät

Studienfach Geschlechterforschung

Artikel:

- Klopeer, Christine M. (im Erscheinen): De/Constructing Spaces of Queer Fear. Eine intersektionale Analyse der räumlichen Implikationen von rassisierten und klassisierten Diskursen über Homo*- und Trans*phobie am Beispiel Wien. In: Gender – Zeitschrift für Kultur, Geschlecht und Gesellschaft. Schwerpunktnummer „Geschlechterordnungen in Stadt und Region“.
- Klopeer, Christine M.; Schönplflug, Karin (im Erscheinen): The Significance of Empowering Social Relations. Challenges for LGBTIQ students in Vienna. In: IPED – Interdisciplinary Perspectives on Equality and Diversity – An International Journal, Special Issue „Intersectional and Cultural Aspects of Schools Related Gender-based Violence in Europe“.
- Klopeer, Christine M.; Schönplflug, Karin; Hofmann, Roswitha (2018): If Queers Were Counted. An Inquiry into European socio-economic data on LGB(TI)Qs. In: Feminist Economics 24 (4), S. 1–30.
- Klopeer, Christine M. (2018): Menschenrechte. In: Ilker Ataç, Albert Kraler, Wolfram Schaffar und Ziai Aram (Hg.): Politik und Peripherie. Eine politikwissenschaftliche Einführung, Wien: Mandelbaum.
- Klopeer, Christine M.; Brunner, Claudia (2018): Gender? Trouble! Unbehagliche Eindrücke angesichts aktueller Debatten über Gewalt und Geschlecht in: Femina Politica – Zeitschrift für feministische Politikwissenschaft 27 (1), S. 133–137.
- Klopeer, Christine M.; Laskar, Pia (2018): Transnational Ways of Belonging and Queer Ways of Being. Exploring Transnationalism through the Trajectories of the Rainbow Flag. In: Identities: Global Studies in Culture and Power 25 (5), Special Issue „Synthesising Transnationalism. Bridging Concepts and Moving Critique“, S. 524–541.

Daniela Müller

Philosophische Fakultät

Institut für Kulturanthropologie/ Europäische Ethnologie

Göttinger Centrum für Geschlechterforschung

Artikel:

- Müller, Daniela; Elle, Johanna; Fröhlich, Marie: Politics of Vulnerabilities. Ethnographische Einblicke zu Unterbringung und medizinischer Versorgung schwangerer geflüchteter Frauen im Ankunfts- und Aufnahmeprozess.
- Müller, Daniela; Elle, Johanna; Hess, Sabine: Jenseits von Mindeststandards. Dokumentation zur Situation in Gemeinschaftunterkünften in Niedersachsen. Vorstudie im Auftrag des Rats für Migration.

Blogbeitrag:

- Müller, Daniela; Elle, Johanna; Hess, Sabine (2018): Gender in the German Refugee Debate – Reflections on Shortcomings, Side-effects, and Pitfalls.
- Müller, Daniela: „Praxisdialog“ – Interprofessionelle, partizipative Broschüre. Zusammen mit dem bff und dem Flüchtlingsrat Niedersachsen: „Wir wollen Sicherheit“. Zur Situation geflüchteter Frauen*. Anregungen für eine gender- und fluchtsensible Praxis.

PD Dr. Annette Paatz

Philosophische Fakultät

Seminar für Romanische Philologie

Artikel:

- Paatz, Annette (2018): „María Leopoldina de Austria: Hacia una red cultura brasileño-europea“. In: Dimitri Almeida, Vanda Anastácio und María Dolores Martos Pérez (Hg.): Mulheres em rede / Mujeres en red. Convergências lusófonas. Münster: LIT Verlag, S. 67–85.

Rezension:

- Paatz, Annette (2018): Rezension zu: Pilar Nieva-de La Paz: Escritoras Españolas Contemporáneas – Identidad y Vanguardia. In: Iberoamericana. América Latina – España – Portugal 70. Berlin: Peter Lang.

Dr. Nitzan Rimon-Zarfaty

Universitätsmedizin Göttingen

Geschichte und Ethik der Medizin

Artikel:

- Rimon-Zarfaty, N.; Schweda, M. (im Erscheinen): Biological clocks, biographical schedules and generational cycles: Temporality in the ethics of assisted reproduction. Bioethica Forum.

- Rimón-Zarfaty, N. (2018): Parochial Altruism – Insights from a religion sensitive analysis of the Israeli surrogacy and egg-donation legislations. In: S. Mitra, T. Patel und S. Schicktanz (Hg.): Cross-Cultural Comparisons on Surrogacy and Egg Donation: Interdisciplinary perspectives from India, Germany and Israel. Cham, Switzerland: Palgrave Macmillan, S. 371–393.

Prof. Dr. Silke Schicktanz

Universitätsmedizin Göttingen

Ethik und Geschichte der Medizin

Artikel:

- Schicktanz, Silke (2018): Beyond Relativism: Comparing the Practice and Norms of Surrogacy in India, Israel, and Germany. In: Mitra et al. (Hg.): Cross-Cultural Comparisons on Surrogacy and Egg Donation. Interdisciplinary perspectives from India, Germany and Israel.

Dr. phil. Sabine Wöhlke

Universitätsmedizin Göttingen

Institut für Ethik und Geschichte der Medizin

Herausgabe:

- Wöhlke, Sabine; Palm, Anna (2018). Mensch-Technik-Interaktion in medikalisierten Alltags. Göttinger Universitätsverlag. Online verfügbar unter: <https://www.univerlag.uni-goettingen.de/handle/3/isbn-978-3-86395-358-4?locale-attribute=de>, Open Access.

Artikel:

- Wöhlke, Sabine (2018): Bedeutsamkeit und Konsequenzen von moralischem Stress im pflegerischen Alltag. In: A. Riedel und A.-C. Linde (Hg.): Praxisbuch Ethik in der Pflege. Springer Verlag.

7.7. Kurzdarstellung Forschungsprojekte GCG (Vorstands-)Mitglieder

Kurzdarstellung Forschungsprojekte GCG (Vorstands-)Mitglieder

Forschungsprojekte mit Genderbezug der GCG (Vorstands-)Mitglieder (keine Garantie auf Vollständigkeit)

An dieser Stelle werden auf Grundlage der Jahresberichte 2014/15 bis 2018/19 eingereichte, begonnene sowie abgeschlossene Projekte und abgelehnte Projekte/Anträge seit der Gründung des GCG aufgeführt. Zu Projekten, die ab dem 01. April 2018 eingeworben werden konnten, siehe den Punkt „Bewilligte Anträge“.

7.7.1. Eingereicht

Im Berichtszeitraum eingereichte, jedoch noch nicht bewilligte bzw. abgelehnte Projekte in alphabetischer Reihenfolge.

Name und Projekttitel	Förderung	Fach/Beteiligte Institutionen/Personen
<p>Mette Bartels, M.A., Seminar für Mittlere und Neuere Geschichte</p> <p>Promotionsprojekt: Geschlecht und Klasse als Agitationsstrategie – Die bürgerliche Frauenbewegung im Deutschen Kaiserreich</p>	<p>Hans-Böckler-Stiftung Rosa-Luxemburg-Stiftung Pro Niedersachsen Stipendium (Ministerium für Wissenschaft und Kultur Niedersachsen) Studienwerk Villigst (ausstehend)</p>	<p>Prof. Dr. Rebekka Habermas (Erstbetreuerin) Dr. Tobias Weidner (Zweitbetreuer) Kooperation mit Prof. Dr. Gisela Mettle (Universität Jena) Kooperation mit Dr. Kerstin Wolff (Archiv der der deutschen Frauenbewegung Kassel)</p>
<p>Dr. Markert, Michael, Zentrale Kustodie/Institut für Ethik und Geschichte der Medizin</p> <p>Verkörpertes Wissen und materialisierte Weltanschauung. Zur Rezeption der ‚Sammlung Blechschildt‘ von 1968 bis heute</p>	<p>Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur, Programmlinie Kulturelles Erbe (ausstehend)</p>	<p>Zentrale Kustodie/ Institut für Ethik und Geschichte der Medizin</p>

7.7.2. Laufend

Laufende, vor dem 01. April 2018 begonnene bzw. eingeworbene Projekte in alphabetischer Reihenfolge.

Name und Projekttitel und Laufzeit	Förderung	Fach/ Beteiligte Institutionen/ Personen
Prof. Dr. Heike Behlmer „Digitale Gesamtedition und Übersetzung des koptisch-sahidischen Alten Testaments“ 2015–2036	Akademie der Wissenschaften zu Göttingen	Seminar für Ägyptologie und Koptologie Akademie der Wissenschaften zu Göttingen
<p>Kooperationspartner:</p> <p>CORO (Centrum Orbis Orientalis et Occidentalis), hier besonders: Kommission zur Edition und Erforschung der Septuaginta (Prof. Dr. Reinhard Kratz, Felix Albrecht)</p> <p>Göttingen Centre for Digital Humanities (Prof. Dr. Gerhard Lauer)</p> <p>Projekt Biblia Coptica (Prof. Dr. Karlheinz Schüssler †, Research Centre for Early Christian-Coptic Studies der Universität Wien)</p> <p>FWF-Projekt Die Koptische Version des Johannesevangeliums (Dr. Hans Förster; Matthias Schulz MA, Universität Wien, Evangelisch-Theologische Fakultät, Institut für Neutestamentliche Wissenschaft)</p> <p>INTF – Institut für Neutestamentliche Textforschung (Prof. Dr. Holger Strutwolf, Prof. Dr. Siegfried Richter, Universität Münster)</p> <p>Seminar Christlicher Orient und Byzanz, Universität Halle-Wittenberg (Prof. Dr. Cornelia Horn, Prof. Dr. Armenuhi Drost-Abgarjan)</p> <p>Zentrum zur Erforschung des Christlichen Ostens, Fachbereich Bibelwissenschaft und Kirchengeschichte der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Salzburg (Prof. Dr. Dietmar W. Winkler)</p> <p>Strukturen und Transformationen des Wortschatzes der ägyptischen Sprache. Text- und Wissenskultur im Alten Ägypten (Prof. Dr. Tonio Sebastian Richter, Dr. Ingelore Hafemann, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften)</p> <p>CMCL – Corpus dei Manoscritti Copti Letterari (Prof. Dr. Tito Orlandi, Centro Linceo Interdisciplinare Beniamino Segre und Institutum Patristicum Augustinianum Roma; Prof. Dr. Alessandro Bausi, Asien-Afrika-Institut, Universität Hamburg)</p> <p>DDGLC – Database Database and Dictionary of Greek Loanwords in Coptic (Prof. Dr. Tonio Sebastian Richter, Freie Universität Berlin)</p>		

Trismegistos – An interdisciplinary portal of papyrological and epigraphical resources (Dr. Mark Depauw, KU Leuven)
 ERC Advanced Grant „PATHs – Tracking Papyrus and Parchment Paths: An Archeological Atlas of Coptic Literature. Literary Texts in their Geographical Context. Production, Copying, Dissemination and Storage“ (Prof. Dr. Paolo Buzi, Rom)
 Prof. Dr. Wolf-Peter Funk (Université Laval, Québec)
 Antonia St. Demiana (Macquarie University, Sydney)
 Dr. Christian Askeland (Assistant Research Professor of Christian Origins, Indiana Wesleyan University)
 Coptic Scriptorium (Prof. Dr. Caroline Schroeder, University of the Pacific/Dr. Amir Zeldes, Georgetown University)
 St Shenouda the Archimandrite Coptic Society, Los Angeles (Hany N. Takla, M.A.)

Name und Projekttitle und Laufzeit	Förderung	Fach/Beteiligte Institutionen/Personen
Prof. Dr. Sabine Grenz und Dr. Konstanze Hanitzsch „Transforming values. Gender, religiosities and secularities across the globe“ Juli 2018 – Juni 2021	Förderantrag für ein wissenschaftliches Netzwerk Riksbankens Jubileumsfond. The Swedish Foundation for Humanities and social sciences	<u>Antragsuniversität:</u> Universität Göteborg (S), Mia Liinason (Hauptantragstellerin). Weitere: Universität Wien (A), Sabine Grenz, University College London (GB), Maki Kimura, Universität Utrecht (NL), Nella van den Brandt Universität Göttingen, GCG (D), Konstanze Hanitzsch, Olga Sasunkevic (Göteborg)

Name und Projekttitle und Laufzeit	Förderung	Fach/Beteiligte Institutionen/Personen
Dr. Konstanze Hanitzsch „Postmagicscience – ‚Pure Vernunft darf niemals siegen‘ – Hexerei, Magie und der feministische Materialismus“ Juni – Oktober 2019	Symposien im Tagungszentrum Schloss Herrenhausen VolkswagenStiftung	Göttinger Centrum für Geschlechterforschung

Name und Projekttitle und Laufzeit	Förderung	Fach/Beteiligte Institutionen/Personen
Prof. Dr. Sabine Hess „Migrationsgesellschaftliche Grenzformationen: Wissensordnungen, Materialitäten, Subjektivierungen“ Januar 2016 – September 2020	Nachwuchsförderung Niedersachsen Promotionsprogramm Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK)	Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie Universität Oldenburg, Universität Göttingen, Universität Osnabrück

Name und Projekttitle und Laufzeit	Förderung	Fach/Beteiligte Institutionen/Personen
Prof. Dr. Sabine Hess „Gender, Flucht, Aufnahmepolitiken. Prozesse vergeschlechtlicher In- und Exklusionen in Niedersachsen“ Januar 2017 – April 2020	Forschungsverbundantrag „Geschlecht – Macht – Wissen“, Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK)	Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie Medienwissenschaften, Soziologie, Erziehungswissenschaften; Universitäten Göttingen, Oldenburg, Osnabrück; Prof. Dr. Elke Grittmann, Prof. Dr. Sabine Hess, Prof. Dr. Helen Schwenken, Dr. Ulrike Lingen- Ali, Johanna Marie Elle, Daniela Müller, Johanna Ullmann

Name und Projekttitle und Laufzeit	Förderung	Fach/Beteiligte Institutionen/Personen
Verbundsprecherin Prof. Dr. Ina Hunger „Zur sozialen Bedingtheit von Bildungs- und Entwicklungschancen durch Bewegung. Empirische Studien und Transfers unter dem Fokus von Diversität“ Juni 2017 – Mai 2020	Forschungsverbundprojekt „Frühkindliche Bildung“, Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK)	<i>Prof. Dr. phil. Ina Hunger (Verbundsprecherin)</i> Sportpädagogik (Institut für Sportwissenschaften) – Georg-August- Universität Göttingen <i>Prof. Dr. rer. soc. Gabriele Rosenthal</i> Soziologie (Methodenzentrum Sozialwissenschaften) – Georg-August- Universität Göttingen

		<i>Prof. Dr. med. Knut Brockmann</i> Sozialpädiatrie (Klinik für Kinder- und Jugendmedizin/SPZ) – Georg-August- Universität Göttingen
--	--	--

Name und Projekttitle und Laufzeit	Förderung	Fach/Beteiligte Institutionen/Personen
Prof. Dr. Daniele Maira „Molleses: Schwächen und Verweichlichung des Männlichen (15.–17. Jh.)“ April 2016 – September 2019	Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)	Seminar für Romanische Philologie, Universität Göttingen

Name und Projekttitle und Laufzeit	Förderung	Fach/Beteiligte Institutionen/Personen
Prof. Dr. Silke Schick Tanz „Stakeholders’ attitudes towards prodromal dementia diagnosis: psycho-social and ethical implications in cross-cultural comparison“ Januar 2018 – Dezember 2020	Verbundprojekt German-Israel-Foundation for Science and Development (GIF)	Institut für Ethik und Geschichte in der Medizin University of Haifa, Israel

Name und Projekttitle und Laufzeit	Förderung	Fach/Beteiligte Institutionen/Personen
Prof. Dr. Silke Schick Tanz und Dr. Nitzan Ramon-Zarfaty	Einzelförderung Horizon 2020 Marie Curie, (European Commission)	Medizinethik Universitätsmedizin Göttingen

<p>„TIMING FERTILITY – A Comparative Analysis of Time Constructions and the Social Practice of Egg-Freezing in Germany and Israel“ H2020-MSCA-IF-2016 Februar 2018 – Januar 2020</p>		
--	--	--

Name und Projekttitle und Laufzeit	Förderung	Fach/Beteiligte Institutionen/Personen
<p>Prof. Dr. Silke Schicktanz und Dr. Sabine Wöhlke „Mind the Risk. Ethical, Psychological and Social Implications of Provision of Risk Information from Genetic and Related Technologies“ 2014–2019</p>	<p>Schwedischer Reichsbank Fonds</p>	<p>Institut für Ethik und Geschichte in der Medizin Uppsala University: Centre for Research and Ethics and Bioethics; The Interdisciplinary Research Center on Decision Making Processes in Milano, Psychology; University of Manchester: The Centre for Health Economics; Institute of Population Health at the University of Birmingham & Sandwell & West Birmingham Hospitals NHS Trust, Public Health 7; University of Maastricht: Department of Technology and Society Studies, Faculty of Arts and Social Sciences, Karolinska Institutet and Sophiahemmet University College</p>

7.7.3. Abgeschlossen

Name und Projekttitle und Laufzeit	Förderung	Fach/Beteiligte Institutionen/Personen
<p>Vertretungsprofessorin Prof. Dr. Astrid Biele Mefebue und Prof. Dr. Andrea Bührmann</p> <p>Queere Jugendstudie – geschlechtliche und sexuelle Vielfalt unter Jugendlichen in Niedersachsen</p> <p>Oktober 2017 – Juni 2018</p>	<p>Wissenschaftliche Studie zur Erstellung von Handlungsempfehlungen</p> <p>Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK)</p>	<p>Institut für Diversitätsforschung, Queeres Netzwerk Niedersachsen e. V. (QNN) und Kooperation mit dem Landesjugendring Niedersachsen e. V.</p> <p>Katharina Jaentschi, Carolyn Stolberg</p>

Name und Projekttitle und Laufzeit	Förderung	Fach/Beteiligte Institutionen/Personen
<p>Prof. Sabine Grenz, Universität Wien, Gender Studies</p> <p>Vertretungsprofessorin Dr. Astrid Biele Mefebue, Institut für Diversitätsforschung</p> <p>10. European Feminist Research Conference 2018 (ATGender): „Difference, Diversity, Diffraction. Confronting Hegemonies and Dispossession“</p> <p>Oktober 2017 – November 2018</p>	<p>Konferenz</p> <p>Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK)</p> <p>und</p> <p>Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)</p>	<p>ATGender, Fachgesellschaft Geschlechterforschung, Göttinger Centrum für Geschlechterforschung, Studienfach Geschlechterforschung, Institut für Diversitätsforschung</p> <p>Ksenia Meshkova</p> <p>Prof. Dr. Andrea Bührmann</p> <p>Dr. Konstanze Hanitzsch</p> <p>Helga Hauenschild, M.A.</p> <p>Jutta Grimm, Maia Veleva</p> <p>Beato Kühnert, Wonderful Odit</p>

		<p>StreamKoordinator_innen: Remembering/ Representing/ Signifying Barbara Schaff, University of Göttingen, Germany Maki Kimura, University College London, UK Biljana Oklopčić, University of Osijek, Croatia Helena Wahlström Henriksson, Uppsala University, Sweden</p> <p>StreamKoordinator_innen: Destructing/ Reconciling/ Transforming Stefanie Boulila, University of Göttingen, Germany Angéla Kóczé, Central European University, Hungary Angelica Pesarini, New York University Florence, Italy Elisabeth Tuidter, University of Kassel, Germany</p> <p>StreamKoordinator_innen: Teaching/ Learning/ Facilitating Aggeliki Sifaki, Utrecht University, The Netherlands Berteke Waaldijk, Utrecht University, The Netherlands Line Henriksen, Linköping University, Sweden - currently based in Copenhagen, Denmark Edyta Just, Linköping University, Sweden</p> <p>StreamKoordinator_innen: Legislating/ Politicising/ Institutionalising</p>
--	--	---

		<p>Christine Quinan, Utrecht University, The Netherlands</p> <p>Giovanna Vingelli, University of Calabria, Italy</p> <p>Tatjana Zimenkova, Technical University of Dortmund, Germany</p> <p>Verena Molitor, University of Bielefeld, Germany</p> <p>Alexander Kondakov, European University at St. Petersburg, Russia</p> <p>StreamKoordinator_innen: Networking/ Solidarising/ Bridging</p> <p>Betül Yarar, University of Bremen, Germany</p> <p>Pia Laskar, The Royal Armoury Museum and the Swedish History Museum, Stockholm, Sweden</p> <p>Christine Klapeer, University of Göttingen, Germany</p> <p>Sabine Hess, University of Göttingen, Germany</p> <p>StreamKoordinator_innen: Playing/ Watching/ Observing</p> <p>Irina Gradinari, University of Hagen, Germany</p> <p>Sarah Elsuni, Frankfurt University of Applied Sciences, Germany</p> <p>Münevver Usta Lal, University of Göttingen, Germany</p> <p>StreamKoordinator_innen: Embodying/ Performing/ Affecting</p> <p>Kateřina Kolářová, Charles University Prague, Czech Republic</p>
--	--	---

		<p>Inka Greusing, Technical University of Berlin, Germany</p> <p>Stephan Trinkaus, University of Cologne, Germany</p> <p>Sibel Yardimci, Mimar Sinan Fine Arts University, Turkey</p> <p>StreamKoordinator_innen: Erforschen/ Analysieren/ Messen</p> <p>Corinna Onnen, University of Vechta, Germany</p> <p>Mia Liinason, University of Gothenburg, Sweden</p> <p>Sabine Grenz, University of Vienna, Austria</p> <p>Heike Kahlert, Ruhr University Bochum, Germany</p> <p>Boka En, University of Vienna, Austria</p> <p>Hannah Fitsch, Technical University Berlin, Germany</p> <p>Nina Jakoby, University of Zurich, Switzerland</p> <p>Anna Orlikowski, University of Vechta, Germany</p> <p>StreamKoordinator_innen: Healing/ Coping/ Caring</p> <p>Bettina Wahrig, Braunschweig University of Technology, Germany</p> <p>Chia Longman, Ghent University, Belgium</p> <p>Marianne Schmidbaur, Goethe University Frankfurt, Germany</p> <p>Barbara Orland, University of Basel, Switzerland</p>
--	--	---

		<p>StreamKoordinator_innen: Believing/ Moralising/ Reasoning</p> <p>Serawit B. Debele, Max Planck Institute for the Study of Religious and Ethnic Diversity, Germany</p> <p>Katarina Lončarević, University of Belgrade, Serbia</p> <p>C. Laura Lovin, University of Strathclyde, UK</p> <p>Adriana Zaharijević, University of Belgrade, Serbia</p> <p>StreamKoordinator_innen: Working/ Struggling/ Organizing</p> <p>Astrid Biele Mefebue, University of Göttingen, Germany</p> <p>Andrea D. Bührmann, University of Göttingen, Germany</p> <p>Laura Fantone, UC Berkeley, United States</p> <p>Encarnación Gutiérrez Rodríguez, University of Giessen, Germany</p>
--	--	---

Name und Projekttitle und Laufzeit	Förderung	Fach/Beteiligte Institutionen/Personen
PD Dr. Sabine Grenz „Wechselwirkungen. Geschlecht und (religiöser) Lebenssinn in quantitativer und qualitativer Hinsicht“	Comenius-Institut, Münster	Comenius-Institut, Münster

2012–2016		
-----------	--	--

Name und Projekttitle und Laufzeit	Förderung	Fach/Beteiligte Institutionen/Personen
Prof. Dr. Sabine Hess „Gender, Migration und Grenze“ WiSe 2016 – SoSe 2017	Gastprofessuren „Geschlecht – Macht – Wissen“, Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK)	Universität Göttingen, Netzwerk „Gender und Migration@Niedersachsen“

Name und Projekttitle und Laufzeit	Förderung	Fach/Beteiligte Institutionen/Personen
Prof. Dr. Ina Hunger „Geschlechter Wissen Macht Körper. Eine interdisziplinäre Verbundforschung zur geschlechtsbezogenen Körper- und Bewegungssozialisation in der Kindheit unter besonderer Berücksichtigung sozialer und ethischer Kategorien“ 01.04.2015–31.03.2017	Forschungsverbundantrag „Geschlecht – Macht – Wissen“ Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK)	Sportpädagogik/-didaktik Universität Göttingen und Universität Osnabrück

Name und Projekttitle und Laufzeit	Förderung	Fach/Beteiligte Institutionen/Personen
Prof. Dr. Stephan Klasen „Growth and the Economic Empowerment of Women“	Forschungsverbundantrag Department for International Development/International Development Research Centre/ The William and Flora Hewlett Foundation, England/ Canada/USA	Universität Göttingen, Universität Wageningen (Holland), Delhi School of Economics (Indien), University of Capetown und Universität Stellenbosch (beide Südafrika)

Oktober 2015 – Dezember 2017		
------------------------------	--	--

Name und Projekttitle und Laufzeit	Förderung	Fach/Beteiligte Institutionen/Personen
Prof. Dr. Stephan Klasen „The Gender-Governance Link: Gender Equality and Public Goods Provision“ 01.02.2015–31.01.2018	Forschungsverbundantrag „Geschlecht – Macht – Wissen“ Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK)	Universität Göttingen, Universität Lüneburg und Universität Göteborg

Name und Projekttitle und Laufzeit	Förderung	Fach/Beteiligte Institutionen/Personen
PD. Dr. Annette Paatz und Prof. Dr. Tobias Brandenberger „Kulturelle Netzwerke von Frauen zwischen Portugal und Deutschland/Redes culturais femininas entre Portugal e Alemanha“ 2014–2015	FCT/DAAD	

Name und Projekttitle und Laufzeit	Förderung	Fach/Beteiligte Institutionen/Personen
Dr. Nitzan Rimon-Zarfaty	Minerva Stiftung post-doctoral fellowship	Dr. Nitzan Rimon-Zarfaty Supervisor: Prof. Dr. Silke Schicktanz

<p>„The construction of time, timing and planning – a comparative case study of the social practice of egg freezing in Germany and Israel</p> <p>August 1st 2016–January 31st 2018</p>		
--	--	--

Name und Projekttitle und Laufzeit	Förderung	Fach/Beteiligte Institutionen/Personen
<p>Prof. Dr. Silke Schicktanz</p> <p>„Organized Patient Participation in Health Care: Collective Advocacy, Representation and Autonomy in Socio-Ethical Perspective“</p> <p>2015–2017</p>	<p>VolkswagenStiftung, Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Niedersachsen; German Israeli-Research Initiative for Pilot Projects</p>	<p>Soziologie</p> <p>Prof. Aviad Raz (Ben Gurion University Israel)</p>

Name und Projekttitle und Laufzeit	Förderung	Fach/Beteiligte Institutionen/Personen
<p>Prof. Dr. Silke Schicktanz</p> <p>„„Ich möchte lieber nicht“. Das Unbehagen mit der Organspende und die Praxis der Kritik. Eine soziologische und ethische Analyse“</p> <p>2014–2016</p>	<p>DFG Sachmittelhilfe</p>	<p>Prof. Dr. Frank Adloff (Universität Erlangen)</p>

Name und Projekttitle und Laufzeit	Förderung	Fach/Beteiligte Institutionen/Personen
<p>Prof. Dr. Silke Schicktanz, Dr. Sabine Wöhlke</p> <p>„Ethische Aspekte bei der personalisierten Rektumkarzinom-Therapie: Erwartungen und Einstellungen von Patienten gegenüber prognostischen Tests mit Biomarkern. Eine sozioempirische und medizinethische Analyse der Klinischen Forschergruppe 179/2“ (Biological Basis of Individual Tumor Response in Patients with Rectal Cancer)</p> <p>2011–2015</p>	<p>DFG-Teilprojekt</p>	<p>Ethik und Geschichte in der Medizin</p>

Name und Projekttitle und Laufzeit	Förderung	Fach/Beteiligte Institutionen/Personen
<p>Prof. Dr. Silke Schicktanz</p> <p>„Contested Avenues of Reproductive Technologies: A Study of Transnational Transfers and Cross-cultural Practices“</p> <p>2014–2016</p>	<p>Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD) und University Grants Commission, India</p>	<p>Soziologie, Dr. Sheela Saravanan, Prof. Tulsi Patel (Delhi School of Economics, Sociology)</p>

Name und Projekttitle und Laufzeit	Förderung	Fach/Beteiligte Institutionen/Personen
<p>Dr. Jana Tschurenev</p>	<p>Max-Weber Stiftung, Center for Modern Indian Studies</p>	<p>Beteiligte Wissenschaftler_innen: im Teilprojekt keine; in der TRG: Prof. Ravi Ahuja, Prof. Rupa</p>

<p>„Women, Inequality and Education in Colonial India.“ Teilprojekt der Transnational Research Group (TRG) „Poverty and Education“.</p> <p>01.12.2014–31.12.2017</p>		<p>Viswanath, Alva Bonaker, Arun Kumar, Malini Ghose, CeMIS</p>
--	--	---

Name und Projekttitle und Laufzeit	Förderung	Fach/Beteiligte Institutionen/Personen
<p>Prof. Dr. Nikola Roßbach, Prof. Dr. Rebekka Habermas, Prof. Dr. Ingrid Baumgärtner, Prof. Dr. Mechthild Bereswill, Prof. Dr. Tobias Brandenberger, Prof. Dr. Brigitte Glaser, Prof. Dr. Silke Schicktanz, Prof. Dr. Sabine Hess, Prof. Dr. Andrea Lauser, Prof. Dr. Ilse Müllner, Prof. Dr. Irene Schneider, Prof. Dr. Anne-Charlott Trepp, Prof. Dr. Elisabeth Tuijer, Prof. Dr. Claudia Wiesemann</p> <p>„Dynamiken von Geschlecht und Raum“</p> <p>2011–2016</p>	<p>DFG Graduiertenkolleg</p>	<p>Georg-August-Universität Göttingen: Literaturwissenschaften, Neuere Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Soziologie sozialer Differenzierung und Soziokultur, Romanische Philologie (Iberoromanische und iberoromanische Literaturwissenschaft), Anglistische Literatur- und Kulturwissenschaft, Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie, Ethnologie, Katholische Theologie/Biblische Theologie, Arabistik/Islamwissenschaft, Frühe Neuzeit, Soziologie der Diversität, Ethik und Geschichte der Medizin</p>

7.7.4. Abgelehnt

Name und Projekttitlel	Förderung	Fach/Beteiligte Institutionen/Personen
<p>Dr. Ina Alber, Institut für Soziologie, Sozialwissenschaftliche Fakultät, Göttingen</p> <p>„Elderly care as a modest profession: a comparative study of Polish women in Germany and Ukrainian women in Poland in private households“</p>	<p>DFG-NCN (Beethoven 2)</p>	<p>Co-Investigator: Dr. Mathias Wagner, Institut für Soziologie, Sozialwissenschaftliche Fakultät, Göttingen</p> <p>Principal Investigator: Dr. Katarzyna Waniek, Institut für Soziologie, University of Lodz</p> <p>Co-Investigator: Prof. Dr. Agnieszka Gloczyńska Grondas, Institut für Soziologie, University of Lodz</p>

Name und Projekttitlel	Förderung	Fach/Beteiligte Institutionen/Personen
<p>Prof. Dr. Silke Schick Tanz</p> <p>Prof. Dr. Claudia Wiesemann</p> <p>„Elternschaft, Geschlechterdifferenz und die Regulierung von Verantwortung im Kontext der Medizin – historische und ethische Perspektiven“</p>	<p>Forschungsverbundantrag</p> <p>„Geschlecht – Macht – Wissen“</p> <p>Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK)</p>	<p>Universitätsmedizin Göttingen, Institut für Ethik und Geschichte der Medizin, Geschichte, Ethik und Philosophie der Medizin,</p> <p>Dr. Katharina Beier</p> <p>PD Dr. Heiko Stoff</p> <p>Prof. Dr. Bettina Wahrig</p> <p>Medizinische Hochschule Hannover, Geschichte der Naturwissenschaften und der Pharmazie an der Technischen Universität Braunschweig</p>

Name und Projekttitlel	Förderung	Fach/Beteiligte Institutionen/Personen
<p>Prof. Dr. Silke Schicktanz und Dr. Katharina Beier</p> <p>„Elternschaft, Geschlechterdifferenz und die Regulierung von Verantwortung im Kontext der Medizin – historische und ethische Perspektiven“</p>	Thyssen	<p>Institut für Ethik und Geschichte der Medizin (UMG Göttingen), Dr. Katharina Beier</p> <p>Medizinische Hochschule Hannover, PD Dr. Heiko Stoff</p>

Name und Projekttitlel	Förderung	Fach/Beteiligte Institutionen/Personen
<p>Kooperationspartner in der Antragsinitiative „Gender beyond binaries“ Gent University – International Thematic Networks</p>	Ghent University – International Thematic Networks	<p>Göttinger Centrum für Geschlechterforschung, Institut für Diversitätsforschung, U4-Netzwerk.</p> <p>Hauptantragsteller_innen:</p> <p>Prof. Chia Longman, Ghent University, Associate Professor Gender Studies, Arts & Philosophy</p> <p>Prof. Eva Brems, Ghent University, Professor of Human Rights Law</p>

Name und Projekttitlel	Förderung	Fach/Beteiligte Institutionen/Personen
<p>Dr. Konstanze Hanitzsch</p> <p>„Postmagicscience – ‚Pure Vernunft darf niemals siegen‘ – Hexerei, Magie und der feministische Materialismus“</p>	VW-Originalitätsverdacht	<p>Geschlechterforschung, neuer (feministischer) Materialismus</p> <p>Göttinger Centrum für Geschlechterforschung</p>

Name und Projekttitle	Förderung	Fach/Beteiligte Institutionen/Personen
<p>Prof. Dr. Andrea Bührmann</p> <p>„Abschied vom ‚Normalstudenten‘. Zur Bedeutung von Geschlecht und Migrationsgeschichte für Studienverlauf und -erfolg“</p>	<p>Forschungsverbundantrag</p>	<p>Universität Göttingen und Universität Vechta</p>

Name und Projekttitle	Förderung	Fach/Beteiligte Institutionen/Personen
<p>Antragskoordination: Dr. Sabine Grenz, Dr. Nikolaus Linder</p> <p>„Contested Kinship. Normierungsprozesse und -praktiken von Verwandtschaft und Geschlecht“</p>	<p>Forschungsverbundantrag „Geschlecht – Macht – Wissen“ Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK)</p>	<p>Soziologie, Rechtswissenschaft, Kulturanthropologie, Literaturwissenschaften, Kultur und Ethik der Biomedizin</p> <p>Prof. Dr. Andrea D. Bührmann, Prof. Dr. Inge Kroppenber, Prof. Dr. Sabine Hess, Prof. Dr. Barbara Schaff, Prof. Dr. Silke Schicktanz.</p>

7.8. Mitgliederliste

Titel	Vorname	Name	Einrichtung	Adresse	E-Mail	Status	Vorstand
Prof. Dr.	Birgit	Abels	Musikwissenschaftliches Seminar	Georg-August-Universität, Kurze Geismar Straße 1, 37073 Göttingen	babels@gwdg.de	Zweitmitglied	
Dr.	Ina	Alber-Armenat	Institut für Soziologie	Georg-August-Universität Göttingen, Platz der Göttinger Sieben 3, 37073 Göttingen	ialber@uni-goettingen.de	Zweitmitglied	
M.A.	Mette	Bartels	Graduiertenschule für Geisteswissenschaften Göttingen	Georg-August-Universität, Friedländer Weg 2, 37073 Göttingen	mette_bartels@yahoo.de	Zweitmitglied	
Prof. Dr.	Heike	Behlmer	Seminar für Ägyptologie und Koptologie	Georg-August-Universität Göttingen, Heinrich-Düker-Weg 14, 37073 Göttingen	hbehlme@uni- goettingen.de	Zweitmitglied	
Dr.	Andrea	Bencsik	Evangelische Theologie	Georg-August-Universität Göttingen, Platz der Göttinger Sieben 2, 37073 Göttingen	bencsik.goe@googlemail.co m	Zweitmitglied	
Prof. Dr.	Regina	Bendix	Institut für Kulturanthropologie/ Europäische Ethnologie	Georg-August-Universität Göttingen, Heinrich-Düker Weg 14, 37073 Göttingen	rbendix@gwdg.de	Zweitmitglied	
Vertretungs- professorin Dr.	Astrid	Biele Mefebue	Institut für Diversitätsforschung	Georg-August-Universität Göttingen, Platz der Göttinger Sieben 3, 37073 Göttingen	Astrid.biele@sowi.uni- goettingen.de	Zweitmitglied	
M.A.	Nicola	Böhlke	Institut für Sportwissenschaften	Georg-August-Universität Göttingen, Sprangerweg 2, 37075 Göttingen	nicola.boehlke@sport.uni- goettingen.de	Zweitmitglied	
Prof. Dr.	Margarete	Boos	Georg-Elias-Müller- Institut für Psychologie	Georg-August-Universität Göttingen, Goßlerstraße 14, 37073 Göttingen	mboos@uni-goettingen.de	Zweitmitglied	
Dr.	Stefanie	Boulila	Studienfach Geschlechterforschung	Georg-August-Universität Göttingen, Platz der Göttinger Sieben 7, 37073 Göttingen	sboulil@uni-goettingen.de	Zweitmitglied	
Prof. Dr.	Tobias	Branden- berger	Seminar für Romanische Philologie	Georg-August-Universität Göttingen, Humboldtallee 19, 37073 Göttingen	tobias.brandenberger@phil. uni-goettingen.de	Zweitmitglied	
Prof. Dr.	Andrea	Bührmann	Vizepräsidentin der Universität – Institut für Diversitätsforschung	Georg-August-Universität Göttingen, Wilhelmsplatz 1, 37073 Göttingen	andrea.buehrmann@uni- goettingen.de	Zweitmitglied	
Dr.	Daniela	Döring	Zentrale Kustodie & Kunstgeschichtliches Seminar	Georg-August-Universität Göttingen, Friedländer Weg 2, 37085 Göttingen	daniela.doering@uni- goettingen.	Zweitmitglied	
Prof. Dr.	Moritz	Ege	Institut für Kulturanthropologie/ Europäische Ethnologie	Georg-August-Universität Göttingen, Heinrich-Düker-Weg 14, 37073 Göttingen	mege@uni-goettingen.de	Zweitmitglied	

M.A.	Johanna	Elle	Institut für Kulturanthropologie/ Europäische Ethnologie	Georg-August-Universität Göttingen, Heinrich-Düker-Weg 14, 37073 Göttingen	jelle@gwdg.de	Zweitmitglied	
Prof. Dr.	Jens	Elze	Seminar für Englische Philologie	Georg-August-Universität Göttingen, Käte-Hamburger-Weg 3, 37073 Göttingen	jelze@uni-goettingen.de	Zweitmitglied	
M.A.	Né	Fink	Stabstelle Chancengleichheit und Diversität	Georg-August-Universität Göttingen, Goßlerstr. 9, 37075 Göttingen	ne.fink@zvw.uni-goettingen.de	Zweitmitglied	
Dr.	Yvonne	Franke	Institut für Diversitätsforschung	Georg-August-Universität Göttingen, Platz der Göttinger Sieben 3, 37073 Göttingen	yvonne.franke@uni-goettingen.de	Zweitmitglied	
Prof. Dr.	Matthias	Freise	Seminar für Slawische Philologie	Georg-August-Universität Göttingen, Humboldtallee 19, 37073 Göttingen	mfreise@uni-goettingen.de	Zweitmitglied	
	Laura	Friedrichs	Studierenden-Vertretung des Göttinger Centrums für Geschlechterforschung	Georg-August, Universität Göttingen, Platz der Göttinger Sieben 7, 37073 Göttingen	laura.friedrichs@live.de	Stellvertr. Vorstandsmitglied	Vorstand
M.A.	Pia	Garske	Stabstelle Chancengleichheit und Diversität	Georg-August-Universität Göttingen, Goßlerstr. 9, 37075 Göttingen	pia.garske@zvw.uni-goettingen.de	Zweitmitglied	
Prof. Dr.	Brigitte	Glaser	Seminar für Englische Philologie	Georg-August-Universität Göttingen, Käte-Hamburger-Weg 3, 37073 Göttingen	brigitte.glaser@phil.uni-goettingen.de	Zweitmitglied	
Prof. Dr.	Sabine	Grenz	Institut für Diversitätsforschung	Georg-August-Universität Göttingen, Platz der Göttinger Sieben 3, 37073 Göttingen	sgrenz@uni-goettingen.de	Zweitmitglied	
Prof. Dr.	Andrew	Gross	Seminar für Englische Philologie	Georg-August-Universität Göttingen, Käte-Hamburger-Weg 3, 37073 Göttingen	andrew.gross@phil.uni-goettingen.de	Zweitmitglied	
Dr.	Julia	Grulich	Institut für Soziologie	Georg-August-Universität Göttingen, Platz der Göttinger Sieben 3, 37073 Göttingen	julia.grulich@uni-goettingen.de	Zweitmitglied	
Prof. Dr.	Andreas	Grünschloß	Religionswissenschaft	Georg-August-Universität Göttingen, Platz der Göttinger Sieben 2, 37073 Göttingen	agruens@gwdg.de	Zweitmitglied	
Prof. Dr.	Rebekka	Habermas	Seminar für Mittlere und Neuere Geschichte	Georg-August-Universität Göttingen, Heinrich-Düker-Weg 14, 37073 Göttingen	rhaberm@uni-goettingen.de	Zweitmitglied	
Dr.	Konstanze	Hanitzsch	Göttinger Centrum für Geschlechterforschung	Georg-August-Universität Göttingen, Platz der Göttinger Sieben 7, 37073 Göttingen	konstanze.hanitzsch@zentr.uni-goettingen.de	Erstmitglied	Forschungs-koordinatorin
Dr.	Solveig Lena	Hansen	Institut für Ethik und Geschichte der Medizin	Georg-August-Universität Göttingen, Humboldtallee 36, 37073 Göttingen	shansen@gwdg.de	Zweitmitglied	
M.A.	Helga	Hauenschild	Koordinationsstelle Geschlechterforschung	Georg-August-Universität Göttingen, Platz der Göttinger Sieben 7, 37073 Göttingen	hhauens@gwdg.de	Zweitmitglied	

Dr.	Victoria	Hegner	Institut für Kulturanthropologie/ Europäische Ethnologie	Georg-August-Universität Göttingen, Heinrich-Düker-Weg 14, 37073 Göttingen	victoria.hegner@phil.uni- goettingen.de	Zweitmitglied	Vorstand
Dr.	Daniela	Heitzmann	Studienfach Geschlechterforschung	Georg-August-Universität Göttingen, Platz der Göttinger Sieben 7, 37073 Göttingen	daniela.heitzmann@uni- goettingen.de	Zweitmitglied	
Prof. Dr.	Elfriede	Hermann	Institut für Ethnologie und Ethnologische Sammlung	Georg-August-Universität Göttingen, Theaterplatz 15, 37073 Göttingen	eherman@gwdg.de	Zweitmitglied	
Prof. Dr.	Sabine	Hess	Institut für Kulturanthropologie/ Europäische Ethnologie	Georg-August-Universität Göttingen, Heinrich-Düker-Weg 14, 37073 Göttingen	shess@uni-goettingen.de	Zweitmitglied	Vorstand
M.A.	Esther	Hochhäuser	Studienfach Geschlechterforschung	Georg-August-Universität Göttingen, Platz der Göttinger Sieben 7, 37073 Göttingen	esther.hochhaeser@uni- goettingen.de	Zweitmitglied	
Prof. Dr.	Ina	Hunger	Institut für Sportwissenschaften	Georg-August-Universität Göttingen, Sprangerweg 2, 37075 Göttingen	ina.hunger@sport.uni- goettingen.de	Zweitmitglied	Stellver. Vorstand
M.A.	Dana	Ionescu	Studienfach Geschlechterforschung	Georg-August-Universität Göttingen, Platz der Göttinger Sieben 7, 37073 Göttingen	dana.ionescu@uni- goettingen.de	Zweitmitglied	
Dr.	Christine	Klapeer	Studienfach Geschlechterforschung	Georg-August-Universität Göttingen, Platz der Göttinger Sieben 7, 37073 Göttingen	christine.klapeer@uni- goettingen.de	Zweitmitglied	
Prof. Dr.	Stephan	Klasen	Volkswirtschaftslehre	Georg-August-Universität Göttingen, Platz der Göttinger Sieben 3, 37073 Göttingen	sklasen@uni-goettingen.de	Zweitmitglied	
Dr.	Karin	Klenke	Center for Modern Indian Studies	Georg-August-Universität Göttingen, Waldweg 26, 37073 Göttingen	karin.klenke@cemis.uni- goettingen.de	Zweitmitglied	
M.A.	Christina	Klöckner- Trebing	Gleichstellungsbüro Sozialwissenschaftliche Fakultät	Georg-August-Universität Göttingen, Platz der Göttinger Sieben 3, 37073 Göttingen	gleichstellung@sowi.uni- goettingen.de	Zweitmitglied	
M.A.	Marleen	Knipping	Seminar für Englische Philologie	Georg-August-Universität Göttingen, Käte- Hamburger-Weg 3, 37075 Göttingen	marleen.knipping@phil.uni- goettingen.de	Zweitmitglied	
Prof. Dr.	Inge	Kroppenberg	Institut für Grundlagen des Rechts	Georg-August-Universität Göttingen, Platz der Göttinger Sieben 6, 37073 Göttingen	inge.kroppenberg@jura.uni- goettingen.de	Zweitmitglied	Vorstand
Prof. Dr.	Katharina	Kunze	Institut für Erziehungs- wissenschaften	Georg-August-Universität Göttingen, Waldweg 26, 37073 Göttingen	katharina.kunze@sowi.uni- goettingen.de	Zweitmitglied	
	Viola	Lähndorf	Studierenden-Vertretung des Göttinger Centrum für Geschlechterforschung	Georg-August-Universität Göttingen, Platz der Göttinger Sieben 7, 37073 Göttingen	viola.laehndorf@stud.uni- goettingen.de	Studentisches Mitglied	
Prof. Dr.	Christine	Langenfeld	Institut für Öffentliches Recht	Georg-August-Universität Göttingen, Platz der Göttinger Sieben 6, 37073 Göttingen	clangenfeld@jurastud.uni- goettingen.de	Zweitmitglied	

Prof. Dr.	Andrea	Lauser	Institut für Ethnologie und Ethnologische Sammlung	Georg-August-Universität Göttingen, Theaterplatz 15, 37073 Göttingen	alouser@gwdg.de	Zweitmitglied	
Dr.	Nikolaus	Linder	Institut für Grundlagen des Rechts	Georg-August-Universität Göttingen, Platz der Göttinger Sieben 6, 37073 Göttingen	nikolaus.linder@jura.uni-goettingen.de	Zweitmitglied	
Prof. Dr.	Carola	Lipp	Institut für Kulturanthropologie/ Europäische Ethnologie	Georg-August-Universität Göttingen, Heinrich-Düker-Weg 14, 37073 Göttingen	carola.lipp@phil.uni-goettingen.de	Zweitmitglied	
Prof. Dr.	Daniele	Maira	Seminar für Romanische Philologie	Georg-August-Universität Göttingen, Humboldtallee 19, 27073 Göttingen	daniele.maira@phil.uni-goettingen.de	Zweitmitglied	
Dr.	Michael	Markert	Institut für Ethik und Geschichte der Medizin, Humanembryologische Dokumentationssammlung Blechschmidt	Georg-August-Universität Göttingen, Humboldtallee 36, 37073 Göttingen	markert@kustodie.uni-goettingen.de	Zweitmitglied	
Dr.	Daniela	Marx	Stabstelle Gleichstellungsbüro	Georg-August-Universität Göttingen, Goßlerstraße 9, 37073 Göttingen	daniela.marx@zvw.uni-goettingen.de	Zweitmitglied	
Prof. Dr.	Nicole	Mayer-Ahuja	Institut für Soziologie	Georg-August-Universität-Göttingen, Platz der Göttinger Sieben 3, 37073 Göttingen	nmayer1@gwdg.de	Zweitmitglied	
	raweel	nasir	Studierenden-Vertretung des Göttinger Centrum für Geschlechterforschung	Georg-August-Universität Göttingen, Platz der Göttinger Sieben 7, 37073 Göttingen	raweelnasir@gmail.com	Vorstandsmitglied	Vorstand
M.A.	Gundula	Otte	Institutsvergleichsbereitstellungsbüro, Institut für Sportwissenschaften	Georg-August-Universität Göttingen, Sprangerweg 2, 37075 Göttingen	gotte@sport.uni-goettingen.de	Zweitmitglied	
PD Dr.	Annette	Paatz	Seminar für Romanische Philologie (Akademische Rätin)	Georg-August-Universität Göttingen, Humboldtallee 19, 37073 Göttingen	apaatz@gwdg.de	Zweitmitglied	
Dr.	Nitzan	Rimon-Zarfaty	Institut für Ethik und Geschichte der Medizin	Georg-August-Universität Göttingen, Humboldtallee 36, 37073 Göttingen	nitzan.rimon-zarfaty@medizin.uni-goettingen.de	Zweitmitglied	
Dr.	Ute	Rink	Research Center ‚Poverty, Equity and Growth‘	Georg-August-Universität Göttingen, Platz der Göttinger Sieben 5, 37073 Göttingen	u.rink@uni-goettingen.de	Zweitmitglied	
Dr.	Nathaniel	Roberts	Centre for Modern Indian Studies (CeMIS)	Georg-August-Universität Göttingen, Waldweg 26, 37073 Göttingen	nathaniel.roberts@uni-goettingen.de	Zweitmitglied	
Prof. Dr.	Hedwig	Röcklein	Seminar für Mittlere und Neuere Geschichte	Georg-August-Universität Göttingen, Heinrich-Düker-Weg 14, 37073 Göttingen	hroecke@gwdg.de	Zweitmitglied	

Prof. Dr.	Gabriele	Rosenthal	Methodenzentrum Sozialwissenschaften	Georg-August-Universität Göttingen, Goßlerstraße 19, 37073 Göttingen	g.rosenthal@gmx.de	Zweitmitglied	
	Lea	Rothbauer	Studierenden-Vertretung des Göttinger Centrum für Geschlechterforschung	Georg-August-Universität Göttingen, Platz der Göttinger Sieben 7, 37073 Göttingen	lea.rothbauer@stud.uni-goettingen.de	Studentisches Mitglied	
Prof. Dr.	Heike	Sahm	Seminar für Englische Philologie	Georg-August-Universität Göttingen, Käte-Hamburger-Weg 3, 37073 Göttingen	hsahm@gwdg.de	Zweitmitglied	
PD Dr.	Kirsten	Sandrock	Seminar für Englische Philologie	Georg-August-Universität Göttingen, Käte-Hamburger-Weg 3, 37073 Göttingen	ksandro@uni-goettingen.de	Zweitmitglied	
M.A.	Tina	Sänger	Institut für Sportwissenschaften	Georg-August-Universität Göttingen, Sprangerweg 2, 37073 Göttingen	tina.saenger@sport.uni-goettingen.de	Zweitmitglied	
Prof. Dr.	Barbara	Schaff	Seminar für Englische Philologie	Georg-August-Universität Göttingen, Käte-Hamburger-Weg 3, 37073 Göttingen	barbara.schaff@phil.uni-goettingen.de	Zweitmitglied	Direktorin
Prof. Dr.	Silke	Schicktanz	Institut für Ethik und Geschichte der Medizin	Georg-August-Universität Göttingen (UMG), Humboldtallee 36, 37073 Göttingen	sschick@gwdg.de	Zweitmitglied	Vorstand
	Maria	Schlein	Studierenden-Vertretung des Göttinger Centrum für Geschlechterforschung	Georg-August-Universität Göttingen, Platz der Göttinger Sieben 7, 37073 Göttingen	mariaschl@gmx.net	Studentisches Mitglied	
Prof. Dr.	Irene	Schneider	Seminar für Arabistik/ Islamwissenschaft	Georg-August-Universität Göttingen, Humboldtallee 19, 37073 Göttingen	ischnei@uni-goettingen.de	Zweitmitglied	
M.A.	Kristina	Schneider	Institut für Diversitätsforschung	Georg-August-Universität Göttingen, Platz der Göttinger Sieben 3, 37073 Göttingen	kristina.schneider@gwdg.de	Zweitmitglied	
Apl. Prof. Dr.	Heike	Sternberg-el Hotabi	Seminar für Ägyptologie und Koptologie	Georg-August-Universität Göttingen, Heinrich-Düker-Weg 14, 37073 Göttingen	hsternb@gwdg.de	Zweitmitglied	
Prof. Dr.	Babette Bärbel	Tischleder	Seminar für Englische Philologie	Georg-August-Universität Göttingen, Käte-Hamburger-Weg 3, 37073 Göttingen	tischleder@phil.uni-goettingen.de	Zweitmitglied	Vorstand
M.A.	Aastha	Tyagi	Centre for Modern Indian Studies (CeMIS)	Georg-August-Universität Göttingen, Waldweg 26, 37073 Göttingen	snnickel@gmail.com	Zweitmitglied	
M.A.	Kathrin	Wahnschaffe	Institut für Sportwissenschaften	Georg-August-Universität Göttingen, Sprangerweg 2, 37075 Göttingen	kathrin.wahnschaffe@sport.uni-goettingen.de	Zweitmitglied	
Dr.	Andrew	Wells	Graduiertenschule für Geisteswissenschaften Göttingen	Georg-August-Universität Göttingen, Friedländer Weg 2, 37085 Göttingen	andrew.wells@mail.uni-goettingen.de	Zweitmitglied	

Dr.	Christiana	Werner	Graduiertenschule für Geisteswissenschaften Göttingen	Georg-August-Universität Göttingen, Friedländer Weg 2, 37085 Göttingen	christiana.werner@mail.uni-goettingen.de	Zweitmitglied	
	Charlie	Weyh	Studierenden-Vertretung des Göttinger Centrums für Geschlechterforschung	Georg-August-Universität Göttingen, Platz der Göttinger Sieben 7, 37073 Göttingen	charlie.weyh@googlemail.com	Studentisches Mitglied	
Prof. Dr.	Claudia	Wiesemann	Institut für Ethik und Geschichte der Medizin	Georg-August-Universität Göttingen, Humboldtallee 36, 37073 Göttingen	cwiesem@gwdg.de	Zweitmitglied	
Prof. Dr.	Simone	Winko	Seminar für Deutsche Philologie	Georg-August-Universität Göttingen, Käte-Hamburger-Weg 3, 37073 Göttingen	simone.winko@phil.uni-goettingen.de	Zweitmitglied	
Dr.	Nicole	Witte	Methodenzentrum Sozialwissenschaften	Georg-August-Universität Göttingen, Goßlerstraße 19, 37073 Göttingen	nicolewitte1@aol.com	Zweitmitglied	
Dr. phil.	Sabine	Wöhlke	Institut für Ethik und Geschichte der Medizin	Georg-August-Universität Göttingen, Humboldtallee 36, 37073 Göttingen	swoehlk@gwdg.de	Zweitmitglied	
M.A.	Maika	Zweigert	Institut für Sportwissenschaften	Georg-August-Universität Göttingen, Sprangerweg 2, 37075 Göttingen	maika.zweigert@sport.uni-goettingen.de	Zweitmitglied	

7.9. Flyer und Plakate von GCG-Veranstaltungen aus der Zeit des Berichtszeitraums

Genderlabor Sommersemester 2018

GENDER- LABOR*

**Punk, Trash, Antifeminismus & Empowerment:
Von der queeren Durchkreuzung des Alltags**

VON „GENDER-IDEOLOGIEN“ UND DER „GLOBALEN FINANZOLIGARCHIE“: Völkischheteronormative und antisemitische Projektionen im Antifeminismus
17.05.18 | 18 – 20 UHR
LOUI SCHLECHT

MY GRRRRFRIEND IS PUNK. Eine Spurensuche zur Entwicklung von (queer-)feministischem Punk (in Göttingen)
31.05.18 | 18 – 20 UHR
JOHANNA EILE

GESCHLECHT UMRÄUSEN, ORDNUNGEN DURCHKREUZEN, DRAG ERLEBEN. Dimensionen von Drag
07.06.18 | 19 – 20.30 UHR IM CAFÉ KABALE
FOLKE BRODERSEN, NEREA DISCHER, FEDERICA GUCCINI, KARSTEN SPINDLER, VERENA WETZEL

DIE MENSCHENRECHTE HABEN KEIN GESCHLECHT. Wie Hedwig Dohm für das Frauenwahlrecht kämpfte und was wir heute noch von ihr lernen können
28.06.18 | 18 – 20 UHR
ANNY DIANA HÖHNE

WRITTEN IDENTITIES. Der Einfluss von kreativen Schreibprozessen auf queere Identitätsentwürfe
05.07.18 | 18 – 20 UHR
BEATO D. KÜHNERT

QUEERE VAMPIRE = QUEERE UTOPIEN? Fanfiction auf dem Prüfstand
12.07.18 | 18 – 20 UHR
DENISE LABAHN

Situieretes Wissen – Theorie, Methodologie, Empirie

RADICAL LEFTIST WOMEN IN IRAN AND TURKEY IN THE 1970S. Oral History and other approaches to interviewing
29.06.18 | 16 – 18 UHR | VORTRAG
29.06.18 | 18 – 20 UHR | METHODENWERKSTATT
SEVIL ÇAKIR-KILINÇOĞLU

* »Half of public life is found in laboratories; that is where we have to look for it.« (Latour)

weitere Infos: www.uni-goettingen.de/gcg

Alle Veranstaltungen finden im Veranstaltungsraum der Graduiertenschule für Geisteswissenschaften (GSGG), Friedländer Weg 2, 37073 Göttingen, statt. Am 7. Juni findet das Genderlabor im Café Kabale, Seimlar Landstraße 19, 37083 Göttingen, statt. Die Räume sind nicht barrierefrei. Wenden Sie sich bei Bedarf bitte an: info@gcg.uni-goettingen.de.

GENDER- LABOR*

Programm für das Sommersemester 2018

**Punk, Trash, Antifeminismus & Empowerment:
Von der queeren
Durchkreuzung des Alltags**

* »Half of public life is found in laboratories; that is where we have to look for it.« (Latour)

Kontakt:

17.05.18 | 18 – 20 UHR
VON „GENDER-IDEOLOGIEN“ UND DER „GLOBALEN FINANZOLIGARCHIE“: Völkischheteronormative und antisemitische Projektionen im Antifeminismus
Vortrag und Gespräch mit Loui Schlecht
„Gender-ideologien“, „Homo-Lobby“, „Femnaz“? Verschwindungs-Rhetorik scheint momentan eine gängige Antwort der Rechten auf geschlechtliche und sexuelle Emanzipation zu sein. Was hat es damit auf sich und wie artikulieren sich antisemitische und völkische Elemente in diesen Artikulationen?

31.05.18 | 18 – 20 UHR
MY GRRRRFRIEND IS PUNK. Eine Spurensuche zur Entwicklung von (queer-)feministischem Punk (in Göttingen)
Vortrag und Gespräch mit Johanna Eile
In dem Vortrag wird der Frage nachgegangen wie (queer-)feminismus und Punk sich gegenseitig – kreativ und aktivistisch – beeinflussen. Neben einem Einblick in die Geschichte der geschlechterverhältnisse im Punk, wird der Fokus auf den Entwicklungen (queer-)feministischer Präsen in der Göttinger Punkzene ab den späten 1990er Jahren legen.

07.06.18 | 19 – 20.30 UHR IM CAFÉ KABALE
GESCHLECHT UMRÄUSEN, ORDNUNGEN DURCHKREUZEN, DRAG ERLEBEN. Dimensionen von Drag
Release des Online Drag Dossiers und Vortrag mit Folke Brodersen, Nerea Discher, Federica Guccini, Karsten Spindler, Verena Wetzels
Präsen des Drag werden häufig als per se politisch diskutiert – doch vielfach bleiben die komplexen Dimensionen von Drag unklar. Durch Einblicke in Erfahrungsbereiche und Lirien, Deutungskämpfe und Affekte, Politik, Weiblichkeit und Kosmos werden verschiedene Blickwinkel auf gegenwärtige Präsen des Drag vorgestellt.

28.06.18 | 18 – 20 UHR
DIE MENSCHENRECHTE HABEN KEIN GESCHLECHT.
Wie Hedwig Dohm für das Frauenwahlrecht kämpfte und was wir heute noch von ihr lernen können
Vortrag und Gespräch mit Anny Diana Höhne
Hedwig Dohm (1831-1898), feministische Literatin, kämpfte Zeit ihres Lebens für das Frauenwahlrecht. Als Frauen ein halbes Jahr vor Dohms Tod jenes das erste Mal nutzen konnten, war Dohm resigniert: „zu spät, zu spät“ soll sie gesagt haben. Lehrt sich heute – 100 Jahre nach Einführung des Frauenwahlrechts – ein erneuter Blick in Dohms Leitlinie? Was können wir von ihr lernen?

05.07.18 | 18 – 20 UHR
WRITTEN IDENTITIES. Der Einfluss von kreativen Schreibprozessen auf queere Identitätsentwürfe
Vortrag und Gespräch mit Beato D. Kühnert
Im Rahmen von sogenannter „Fanfiction“ werden oftmals homosexuelle oder queere Beziehungen zwischen Charakteren entwickelt, die im Original entwe-

der gar nicht oder nur geringfügig dargestellt werden. Wie wird im Rahmen queerer Fictions mit Geschlechterrollen experimentiert, wie werden Hierarchien und Machtstrukturen hinterfragt und dadurch fundamentale Konflikte in der eigenen Biographie gelöst?

12.07.18 | 18 – 20 UHR
QUEERE VAMPIRE = QUEERE UTOPIEN? Identitäten auf dem Prüfstand
Buffy, True Blood und Vampire Diaries – drei populäre und zum Teil hoch gelobte Vampireserien, die sowohl von Wissenschaftler*innen als auch von Zuschauer*innen viel diskutiert werden. Doch wie genau verhandeln Fans dieser Serien die meist heteronormativen Repräsentationen von Geschlecht und Sexualität in ihren Fictions und warum können diese potentiell queer sein?

Situieretes Wissen – Theorie, Methodologie, Empirie
29.06.18 | 16 – 18 UHR | VORTRAG
29.06.18 | 18 – 20 UHR | METHODENWERKSTATT
RADICAL LEFTIST WOMEN IN IRAN AND TURKEY IN THE 1970S: Oral History and other approaches to interviewing
Vortrag und Methodenwerkstatt mit Sevil Çakir-Kilinoğlu

Dieses Format des Genderlabors richtet sich an all jene, die sich methodisch und theoretisch in einem unhierarchischen Setting über ihre (Forschungs-) Fragen auseinandersetzen und vernetzen wollen. In the first part, Çakir-Kilinoğlu will talk about her study on women who participated in the radical leftist organizations which adopted armed struggle in Turkey and Iran during the 1970s, as well as her fieldwork that was based on semi-structured life history interviews that she conducted with Turkish and Iranian women living in various countries in Europe including Turkey, Germany, France, and Sweden. In the second part, an interactive discussion will focus on different interview techniques and approaches, as well as the challenges of interviewing people from marginalized backgrounds or on sensitive topics. Both the talk and the workshop will be held in English.

Alle Veranstaltungen finden im Veranstaltungsraum der Graduiertenschule für Geisteswissenschaften (GSGG), Friedländer Weg 2, 37073 Göttingen, statt. Am 7. Juni findet das Genderlabor im Café Kabale, Seimlar Landstraße 19, 37083 Göttingen, statt. Die Räume sind nicht barrierefrei. Wenden Sie sich bei Bedarf bitte an info@gcg.uni-goettingen.de.

Filmscreening und Diskussionsveranstaltung zum Jubiläum des Frauenwahlrechts
am 25. Juni 2018 im Kino Lumière

100
Jahre
Frauen
wahl
recht

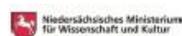
Filmscreening
„Die göttliche Ordnung“
mit Dr. Kerstin Wolff

25. Juni 2018 um 18.00 Uhr
Kino Lumière, Geismarlandstraße 19

GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN

GÖTTINGER CENTRUM FÜR
GESCHLECHTERFORSCHUNG
GÖTTINGEN CENTRE FOR
GENDER STUDIES

Kulturelles Rahmenprogramm zur 10th European Feminist Research Conference
vom 12. – 15. September 2018



Vortrag „Becoming a White Man“ mit P. Carl am 14. November 2018

The Department of English,
North American Studies Program,
and the Göttingen Centre for Gender Studies (GCG)
present:

**Becoming
a White Man**

P. Carl
Emerson College (Boston)

Wednesday,
November 14, 2018
4:15 p.m.
VG 3.103

Verfügungsgebäude
Platz der Göttinger Sieben 7
37073 Göttingen

AMERICAN STUDIES
NORTH AMERICAN STUDIES
DIVISION FOR ENGLISH PROFESSORS

GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN

GÖTTINGER CENTRUM FÜR
GESCHLECHTERFORSCHUNG
GÖTTINGEN CENTRE FOR
GENDER STUDIES

Vortragsreihe „Gendered Innovations“ mit Londa Schiebinger am 19. und 20. November 2018



Lesung „Weil ein #aufschrei nicht reicht“ mit Anne Wizorek am 21. November 2018

Vorlesungsreihe „Gender Stories“

GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN

GENDER STORIES

THEMEN UND THEORIEN LITERATURWISSENSCHAFTLICHER
GESCHLECHTERFORSCHUNG

Öffentliche Vortragsreihe
WiSe 2018/2019 · Mo, 18.15 Uhr · ZHG 101 · Platz der Göttinger Sieben 5

<p>15. Oktober 2018 Einführung Lyriker_innen – Wie kommt das Geschlecht ins Gedicht? Anna Bers, Göttingen</p> <p>22. Oktober 2018 Die Frau ist kein großer Meister oder Was hat Kunst mit Geschlecht zu tun? Inge Stephan, Berlin</p> <p>29. Oktober 2018 Gender und Genre in Shakespeares Dramen Jens Elze, Göttingen</p> <p>5. November 2018 »A Language of Their Own«: Britische Autorinnen und der politische Diskurs des späten 18. Jahrhunderts Anca-Raluca Radu, Göttingen</p> <p>12. November 2018 Narrating War as Gender Binaries: The First World War in British Literature Barbara Schaff, Göttingen</p> <p>19. November 2018 Die Pathologisierung des »anderen« Mannes in der iberoromanischen Moderne Tobias Brandenberger, Göttingen</p> <p>26. November 2018 Politische Theorie meets Science Fiction: Demokratie, feministische Utopien und die Imagination post- souveräner politischer Subjekte Christine Klapeer, Göttingen</p> <p>3. Dezember 2018 »Als alles anders wurde.« Litera- rische Gesellschaftsentwürfe, Fort- pflanzungstechniken und Ethik Solveig Hansen, Göttingen</p>	<p>10. Dezember 2018 Hélène und ihr Sextoy: Masturba- tion und Transformation des Selbst in der französischen Renaissance Daniele Maira, Göttingen</p> <p>17. Dezember 2018 Gender in the Serial Press: American Newspapers and Magazines, 1880-1920 Christina Meyer, Hamburg</p> <p>7. Januar 2019 »Verteidigung der Frauen«: Eine Aufklärung der Geschlechterfrage im Spanien des 18. Jahrhunderts Friederike Hassauer, Wien</p> <p>14. Januar 2019 Stadtfrauen: Maupassants Bel-Ami als größte Hure von Paris Barbara Vinken, München</p> <p>21. Januar 2019 Beyond the Phallogentric Symbolic (via Kleist) Katrin Pahl, Baltimore</p> <p>28. Januar 2019 Queer Ethics of Reading: The Archive of Slavery between Entanglement and Counterpoint Elahe Haschemi Yekani, Berlin</p> <p>Organisation: Annette Paatz, Konstanze Hanitzsch, Katerina Kroucheva</p> <p>Veranstalter: Abteilung Komparatistik des Seminars für Deutsche Philologie Göttinger Centrum für Geschlechter- forschung (GCG)</p>
---	--

© 2018 Georg-August-Universität Göttingen · Öffentlichkeitsarbeit · Hintergrundbild: flowersbok @ shutterstock.com · Layout: Rohit Grafik



LESUNG UND DISKUSSION
MIT
Anne Wizorek



Mi 21.11. 19 Uhr Alte Mensa
Kampus Nordcamp, Wilhelmstraße 2, Göttingen

Eintritt
frei

Genderlabor Wintersemester 2018/2019

GENDER-LABOR*

ANTIFEMINISMUS & ANTISEMITISMUS
06.12.18 | 18 - 20 UHR

Antifeminismus und Antisemitismus im Vereinswesen des Deutschen Kaiserreichs
MERLE AYECKE

Verschrankungen von Antifeminismus und Antisemitismus in der AfD am Beispiel Wolfgang Gedeons
MERLE MANGELS

20.12.18 | 18 - 20 UHR

Von kämpfenden Prostituierten und maurischen Sodomiten. Geschlecht, Sexualität und Religion in alportugiesischer Spottlyrik
ALEXANDER ALTEVOIGT

EINE FRAGE DER VERWANDTSCHAFT ?
10.01.19 | 18 - 20 UHR

„...mehr als ein Mutterschaftsding.“ Geburt als Thema feministischer Kämpfe rund um Reproduktion
MARIE FRÖHLICH

31.01.19 | 18 - 20 UHR

Geschlechtergerechtigkeit in Co-Elternschaften. Eine Untersuchung der Aushandlungen und Verteilung von Sorgearbeit
ALICIA SCHLENDER

„Die Vorzeigefamilie Brisch war kaputt.“ Über Texte zu spätem Coming Out und die Frage, was Familie ist
CLAUDIA KLANK

Situiertes Wissen – Theorie, Methodologie, Empirie

17.01.19 | 14 - 16 UHR | VORTRAG
17.01.19 | 16 - 18 UHR | METHODENWERKSTATT

Fremdverstehen und Involviertheit im Forschungsprozess. Praxis der Ethnografie am Beispiel von Demenz-Care
ANDREA NEWERLA

* »Half of public life is found in laboratories; that is where we have to look for it.« (Latour)

weitere Infos: www.uni-goettingen.de/gcg

Alle Veranstaltungen finden im Veranstaltungsraum der Graduiertenschule für Geisteswissenschaften (GSGG), Friedländer Weg 2, 37073 Göttingen, statt. Der Raum ist nicht barrierefrei.
Am 17. Januar 2019 findet die Veranstaltung „Situiertes Wissen“ im Gebäude des ASTA der Universität Göttingen, Ooßlerstraße 16a, 37073 Göttingen, statt. Der Raum ist eingeschränkt barrierefrei.
Wenden Sie sich bei Bedarf bitte an: info@gcg.uni-goettingen.de.

GÖTTINGER UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN

GÖTTINGER CENTRUM FÜR GESCHLECHTERFORSCHUNG
GÖTTINGEN CENTRE FOR GENDER STUDIES

GGG
GÖTTINGER GRADUIERTENSCHULE FÜR GEISTESWISSENSCHAFTEN

GSGG
GRADUIERTENSCHULE FÜR GEISTESWISSENSCHAFTEN
GÖTTINGEN

ANTIFEMINISMUS & ANTISEMITISMUS
06.12.18 | 18 - 20 UHR

Antifeminismus und Antisemitismus im Vereinswesen des Deutschen Kaiserreichs
MERLE AYECKE

Die Vorstellung des Fremdenbewusstseins und Judentum gemeinsam die Bedrohung in der die Seite ergreifen, vor in vielfachen Kontext des Nationalismus war verheerend. Aus dieser entwickelten sich rassistische Ressentiments gegen die beiden Feindgruppen, denen konkrete Überschneidungen hier auf ideologischer, sozialer und persönlicher Ebene unterstellt werden.

Verschrankungen von Antifeminismus und Antisemitismus in der AfD am Beispiel Wolfgang Gedeons
MERLE MANGELS

Die AfD ist eine Partei, die offen antisemitisch und in Teilen antisemitisch auftritt. Doch gibt es auch Verschränkungen zwischen den beiden Phänomenen: Inwiefern die Partei "Sinn und Kontext eines Bewusstseins, dem Antifeminismus und Antisemitismus, verbunden, was die antisemitischen und antisemitischen Belegungen zeigen sich in seinem Buch „Der grüne Kommunismus und die Debatte der Minderheiten“?

20.12.18 | 18 - 20 UHR

Von kämpfenden Prostituierten und maurischen Sodomiten. Geschlecht, Sexualität und Religion in alportugiesischer Spottlyrik
ALEXANDER ALTEVOIGT

Der Vortrag soll zeigen, wie die kategorien Geschlecht, Sexualität und Religion in der alportugiesischen Spottlyrik miteinander verschoben werden. Angesichts der These, dass Lyrik im Mittelalter eher ein durch eine soziale evolutionäre Funktion sei, soll hier nach dem Subversionspotenzial der unheimlichen Lyrik gefragt werden.

EINE FRAGE DER VERWANDTSCHAFT ?
10.01.19 | 18 - 20 UHR

„...mehr als ein Mutterschaftsding.“ Geburt als Thema feministischer Kämpfe rund um Reproduktion
MARIE FRÖHLICH

Die Frage nach der Verwandtschaft ist ein zentrales Thema feministischer Kämpfe, wie sehr Geburt vor allem die „Mutter“ bindet verhandelt wird. Im Vortrag wird diese problematisiert und ein Geburt als Teil einer breiteren Kategorie im übergeordneten Spektrum von Rollen der Reproduktion und Zugriffen auf reproduktive Körper zu erörtern.

Alle Veranstaltungen finden im Veranstaltungsraum der Graduiertenschule für Geisteswissenschaften (GSGG), Friedländer Weg 2, 37073 Göttingen, statt. Der Raum ist nicht barrierefrei. Am 17. Januar 2019 findet die Veranstaltung „Situiertes Wissen“ im Gebäude des ASTA der Universität Göttingen, Ooßlerstraße 16a, 37073 Göttingen, statt. Der Raum ist eingeschränkt barrierefrei. Wenden Sie sich bei Bedarf bitte an: info@gcg.uni-goettingen.de.

Geschlechtergerechtigkeit in Co-Elternschaften. Untersuchungen zur Aushandlung und Verteilung von Sorgearbeit
31.01.19 | 18 - 20 UHR

Wie wird Geschlechtergerechtigkeit in Familienformen fernab der heterosexuellen Kernfamilie ausgehandelt? Dieser Vortrag beschäftigt sich unter anderem mit Co-Elternschaften, also auf Menschen, die sich unabhängig von einer Lebensbeziehung bewusst dazu entscheiden, gemeinsamen Eltern zu werden. Wie wird diese Familienform des Pflegschafts, Heutzutage und Sorgearbeit gleichberechtigt auszuhandeln und zu leben? (GGG) Konkrete in der Aushandlung bezieht sich zum Beispiel?

„Die Vorzeigefamilie Brisch war kaputt.“ Über Texte zu spätem Coming Out und die Frage, was Familie ist
CLAUDIA KLANK

Nur ein Teil von deutschsprachiger Literatur der Gegenwart thematisiert das spätere Coming Out, das Vortrag beschäftigt sich unter anderem mit recent Bücher „Fast „Differenz“, die Geschichte eines schwulen Familienentwerfers“ (2008 und 2013) und geht Fragen über Ausstellungen kann Raum mit der sogenannten „Jommatat (Die Familie, Kinder)“ nach wie ist die heterosexuelle heteronormative gesellschaftliche Wirklichkeit dargestellt? Was implizieren sprachliche Begriffe wie „Vorzeigefamilie“? Welche Geschlechter- und Verwandtschaftsbeziehungen werden innerhalb der Substruktur von Familie und Verwandtschaft deutlich?

SITUIERTES WISSEN – THEORIE, METHODOLOGIE, EMPIRIE
17.01.19 | 14 - 16 UHR | VORTRAG
17.01.19 | 16 - 18 UHR | METHODENWERKSTATT

Fremdverstehen und Involviertheit im Forschungsprozess. Praxis der Ethnografie am Beispiel von Demenz-Care
ANDREA NEWERLA

Verständnis und Involviertheit im Forschungsprozess. Praxis der Ethnografie am Beispiel von Demenz-Care
ANDREA NEWERLA

Dieses Format des Genderlabors richtet sich an all jene, die sich methodisch und theoretisch in einem unheimlichen Setting über ihre (Erfahrungen?) Fragen auseinandersetzen und vertiefen wollen. In Rahmen dieses Workshops werden in einem ersten Teil die Grundlagen der ethnografischen Methoden beleuchtet. Im zweiten Teil wird die Frage nach der Subjektivität der Forschenden im Prozess der Datenrecherche und -auswertung, danach anschließend werden in einem zweiten Teil gebildet ethnografische Beispiele aus der ethnografischen Feldforschung von Demenz-Care-Settings diskutiert und ausgewertet. Geplant werden die einzelnen Schritte des Workshops durch Übungen zur Praxis der Ethnografie.

Geschlechterforschung Wintersemester 2018/19 in der Graduiertenschule für Geisteswissenschaften (GSGG)

& Masterstudierende, sei die Gelegenheit, Ihre allen und zu diskutieren. Innen die Sichtbarkeit der Göttinger stärken und wissenschaftler „innen die Öffentlichkeit zu diskutieren zu vernetzen.

GGG

Programm für das Wintersemester 2018/2019

tr.uni-goettingen.de)

Göttinger Centrum für Geschlechterforschung (GCG)
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

Göttinger Graduiertenschule Geisteswissenschaften (GSGG)
Tagungszentrum an der historischen Sternwarte
Geismar Landstraße II
37073 Göttingen

Graduiertenschule für Geisteswissenschaften Göttingen (GSGG)
Friedländer Weg 2
37073 Göttingen

* »Half of public life is found in laboratories; that is where we have to look for it.« (Latour)

„Zitter, zittert! Die Hexen sind wieder da“ im Rahmen der Langen Nacht des Wissens
am 26. Januar 2019



14 -16 March, 2019
International Conference
Georg-August-Universität Göttingen

Contested Kinship:

Towards a Redefinition of Human Relations

Keynote Speakers
Margaret Homans
(Yale University)
Elizabeth Peel
(Loughborough University)

www.contestedkinship.wordpress.com

Paulinerkirche, Papendiek 14,
37073 Göttingen

Gefördert durch:
Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur
VolkswagenStiftung

organised by
Barbara Schaff
Inga Kroppenberg
Nikolaus Linder

Konferenz „Contested Kinship: Towards
a Redefinition of Human Relations“
vom 14. – 16. März 2019